

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

INSTITUT FÜR THEATERWISSENSCHAFT

STUDIENFÜHRER

WINTERSEMESTER 2021/2022

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM
INSTITUT FÜR THEATERWISSENSCHAFT

UNIVERSITÄTSSTRASSE 150
GEBÄUDE GB 3/139 – 140
44801 BOCHUM

FON: 0234/32-27822/28164
FAX: 0234/32-14714

[HTTP://WWW.THEATER.RUB.DE](http://www.theater.rub.de)

THEATERWISSENSCHAFT@RUHR-UNI-BOCHUM.DE

INHALTSVERZEICHNIS

Das Institut	1
Termine	1
Ankündigungen zur Lehre im Wintersemester 21/22	2
Ankündigungen	3
Kontakte und Sprechstunden	5
Institutsbereiche	9
Studieren im Ausland.....	10
Fachschaftsrat.....	11
Studium Theaterwissenschaft	12
Einführung in die aktuelle Prüfungsordnung und das Modulhandbuch	12
Modulhandbuch für B.A. und M.A. Theaterwissenschaft	13
1. B.A.-Studiengang	13
2. M.A.-Studiengang	19
Leistungen für die B.A.-Phase	24
Empfehlungen für den Studienverlauf in der B.A.-Phase.....	25
Leistungen für die M.A.-Phase (1-Fach-Studium).....	26
Empfehlungen für den Studienverlauf in der M.A.-Phase (1-Fach-Studium)	27
Leistungen für die M.A.-Phase (2-Fach-Studium).....	28
Empfehlungen für den Studienverlauf in der M.A.-Phase (2-Fach-Studium)	29
B.A.-Prüfung.....	30
M.A.-Prüfung.....	31
Studium Szenische Forschung	32
Profil des Masterstudiengangs Szenische Forschung	32
Idealtypischer Studienverlaufsplan	33
Modulhandbuch Master Szenische Forschung	34
Das Lehrangebot	42
Campus Office	42
Das Lehrangebot im Wintersemester 2021/2022.....	43
Vorlesungen	43
Grundkurse.....	45
Seminare.....	47
Tutorien.....	77
geöffnete Veranstaltungen benachbarter Fächer.....	80

DAS INSTITUT

TERMINE

VORLESUNGSBEGINN:

11.10.2021

VORLESUNGSBEGINN THEATERWISSENSCHAFT:

18.10.2021

VORLESUNGSENDE:

04.02.2022

WEIHNACHTSFERIEN:

24.12.2021-08.01.2022

(Beide Tage einschließlich)

START ANMELDEVERFAHREN IN ECAMPUS ALLGEMEIN:

15.09.2021, 10 Uhr

START ANMELDEVERFAHREN IN ECAMPUS FÜR GRUNDKURSE:

07.10.2021, 10 Uhr

(Nähere Informationen zu den Anmeldeverfahren weiter unten unter „Ankündigungen zur Lehre im Wintersemester 21/22 – Anmeldeverfahren“)

BEGRÜßUNG DER ERSTSEMESTERSTUDIERENDEN AM INSTITUT:

06.10.2021, 12-14 Uhr sowie 14-16 Uhr

(nähere Informationen unter „Ankündigungen“)

EINFÜHRUNG INS BACHELORSTUDIUM:

Mit Catherin Persing,

am 07.10.2021, 12-14 Uhr via Zoom

(nähere Informationen unter „Ankündigungen“)

EINFÜHRUNG INS MASTERSTUDIUM:

Mit Kai van Eikels,

am 07.10.2021, um 11 Uhr

(nähere Informationen unter „Ankündigungen“)

SZENISCHE FORSCHUNG

BEWERBUNGSSCHLUSS:

am 15.01.2022

BERATUNG FÜR STUDIENINTERESSIERTE:

Am 15.11.2021, 18-20 Uhr via ZOOM sowie

am 13.12.2021, 18-20 Uhr im BLUE SQUARE.

Anmeldung zu den Gesprächen und individuelle Beratung per Mail:

szenische.forschung@rub.de

ANKÜNDIGUNGEN ZUR LEHRE IM WINTERSEMESTER 21/22

HYBRIDES SEMESTER

Liebe Studierende am Institut für Theaterwissenschaft,

auch das Wintersemester 2021/2022 wird die Lehre am Institut für Theaterwissenschaft durch die aktuell weiterhin anhaltende Corona-Situation beeinflusst sein. Allerdings möchte das Institut, im Rahmen der Möglichkeiten und unter Einhaltung der geltenden Maßnahmen, in diesem Semester versuchen, Veranstaltungen auch wieder in (Teil-)Präsenz anzubieten. Es wird weiterhin reine Online-Veranstaltungen geben, zudem aber auch einige Veranstaltungen, die in Präsenz oder in einem hybriden Format durchgeführt werden sollen.

In den Beschreibungen der Lehrveranstaltungen, die Sie in der angehängten Übersicht über das Lehrangebot und unter eCampus einsehen können, finden Sie genauere Angaben zu den Formaten der einzelnen Veranstaltungen.

ANMELDEVERFAHREN

Um den Erstsemesterstudierenden den Einstieg zu erleichtern, wird das Zuteilungsverfahren in diesem Wintersemester aufgeteilt:

Das erste Anmeldeverfahren startet am **15.09.2021** um **10:00 Uhr** und richtet sich an alle Nicht-Erstsemesterstudierenden. Es umfasst alle Kurse, die sich nicht dem Propädeutischen Modul zuordnen lassen. Alle Anmeldungen werden auf eine Warteliste gesetzt, die Zuteilung erfolgt am 22.09.2021. Eine Ausnahme bilden hierbei die Vorlesungen, bei denen die Anmeldungen direkt auf Teilnahme gesetzt werden.

Das Anmeldeverfahren für die Grundkurse hingegen startet erst am **07.10.2021** um **10:00 Uhr**. Auch hier werden die Anmeldungen zunächst auf eine Warteliste gesetzt. Die Zuteilung erfolgt am 12.10.2021.

Drei Seminare (051610, 051628, 051641) sind sowohl für das Propädeutische Modul, als auch für weitere Module geöffnet. Hier haben wir eine Sonderregelung eingeführt, die den Studierenden aus allen Semestern die Anmeldung erleichtern soll: Das Anmeldeverfahren für diese Kurse startet ebenfalls bereits am **15.09.2021** um **10 Uhr** und läuft über eine Warteliste. Die Zuteilung erfolgt erst am 12. Oktober, um auch die Anmeldungen der Erstsemesterstudierenden berücksichtigen zu können.

ANKÜNDIGUNGEN

BEGRÜßUNG

BEGRÜßUNGSVERANSTALTUNG FÜR B.A.-STUDIERENDE:

Am Mittwoch, den **06.10.2021**, stellt sich das Institut für Theaterwissenschaft den neuen Studierenden vor. Aufgrund der zu erwartenden Gruppengröße wird die Begrüßung in zwei Durchgängen stattfinden, zu denen Sie sich vorab anmelden können: von **12-14 Uhr** in **HGB 10** oder von **14-16 Uhr** in **HGA 10**. Alle weiteren Informationen erhalten Sie rechtzeitig an Ihre RUB-Mailadresse. Wir freuen uns auf Ihr zahlreiches Erscheinen.

BEGRÜßUNGSVERANSTALTUNG FÜR M.A.-STUDIERENDE:

Die M.A.-Begrüßungsveranstaltung richtet sich an alle M.A.-Studierende des Instituts. Kai van Eikels lädt zum Kennenlernen und Austausch ein. Die Veranstaltung findet am **07.10.2021** um **11 Uhr** via Zoom statt. Um den Zoom-Link zu erhalten, schicken Sie bitte eine formlose Anmeldung an kai.vaneikels@rub.de.

BERATUNG

EINFÜHRUNG INS BACHELORSTUDIUM:

Die Einführungsveranstaltung findet am Donnerstag, den **07.10.2021**, von **12-14 Uhr** via **Zoom** statt und richtet sich an alle Studienanfänger*innen der Theaterwissenschaft. Im Gespräch mit Fachberaterin Catherin Persing wird es um alle für den Studienbeginn relevanten Informationen gehen – von der ersten Kurswahl über die Anmeldung bis hin zum Erwerb von Credit Points. Im Anschluss an die Vorstellung des Fachs können Fragen gestellt werden und es besteht auch die Möglichkeit zu Einzelberatungen. Den Einladungslink erhalten Sie vorab an Ihre RUB-Mailadresse.

PRÜFUNGSBERATUNG ZUM B.A.-ABSCHLUSS:

Wie plane ich meinen Abschluss? Was brauche ich für die Anmeldung der Prüfungsleistungen? Wie läuft eine mündliche B.A.-Prüfung ab?

Am Freitag, den **01.10.2021**, von **12-14 Uhr** und am Montag, den **10.01.2022**, von **14-16 Uhr** beantwortet Fachberaterin Catherin Persing in einer Videokonferenz diese und weitere Fragen zur Anmeldung und Durchführung der mündlichen und schriftlichen B.A.-Prüfung. Um den Zoom-Link zu erhalten, schicken Sie bitte eine formlose Anmeldung an catherin.persing@rub.de.

BEWERBUNG:

Interne und **externe Bewerber*innen**, die am obligatorischen Beratungsgespräch vor Eintritt in die Master-Phase teilnehmen wollen, werden gebeten, einen Besprechungstermin mit Kai van Eikels (kai.vaneikels@rub.de) zu vereinbaren.

SZENISCHE FORSCHUNG:

INFORMATION:

Informationsveranstaltung zum Masterstudiengang Szenische Forschung:

- Am 15.11.2021, 18-20:00 via ZOOM
- Am 13.12.2021, 18-20:00 im Blue Square

Anmeldung zu den Gesprächen und individuelle Beratung per Mail:

szenische.forschung@rub.de

NEUE RÄUMLICHKEITEN:

Die Szenische Forschung hat ihre neuen Räume in der Innenstadt bezogen und richtet sich gerade im Blue Square in der Einkaufspassage und in der Hochschulsporthalle am Apollonia Pfaus Park ein. Zunächst bleibt die Nutzung den Lehrveranstaltungen der Szenischen Forschung und Abschlussprojekten ihrer Studierenden vorbehalten. Wir hoffen jedoch bald auch wieder Gäste willkommen heißen zu können. Informationen hierzu und zu weiteren Aktivitäten des Studiengangs gibt es auch im entsprechenden Newsletter:

www.szenische-forschung.de

Anschrift der neuen Räumlichkeiten:

BLUE SQUARE – Kortumstr. 90 | 44787 Bochum

Hochschulsporthalle Westring – Westring 32, 44787 Bochum

KONTAKTE UND SPRECHSTUNDEN

Name	E-Mail-Adresse	Raum	Telefon	Sprechstunde
------	----------------	------	---------	--------------

PROFESSORINNEN

Prof. Dr. Jörn Etzold (Professor)	joern.etzold@rub.de	GB 3/132*	32- 26701	Do, 9:30-11 Uhr, Präsenz oder Zoom, Anmeldung über Doodle
Prof. em. Dr. Ulrike Haß (Professorin im Ruhestand)	ulrike.hass@rub.de	GB 3/132*	32- 26701	n.V. per Mail
Prof. Dr. Guido Hiß (Professor)	guido.hiss@rub.de	GB 3/141*	32- 26164	n.V. per Mail
Prof. Dr. Sven Lindholm (Professor)	sven.lindholm@rub.de	GB 3/33*	32- 23025	n. V. per Mail
Prof. Dr. Monika Woitas (Geschäftsführende Direktorin, Außerplanmäßige Professorin)	monika.woitas@rub.de	GB 3/134*	32- 22102	n. V. per Mail

WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERINNEN

Helen Brecht, M.A.	helen.brecht@rub.de	-	-	Do, 16-18 Uhr, Anmeldung per Mail
Dr. Niklas Pascal Füllner (DFG Forschungsstelle)	niklas.fuellner@rub.de	-	-	n. V. per Mail
Dr. Leon Gabriel (Wiss. Mitarbeiter Prof. Jörn Etzold)	leon.gabriel@rub.de	GB 3/135*	32- 28248	Mi, 15-16 Uhr, Anmeldung über Doodle
Dr. Stefan Hölscher	stefan.hoelscher@rub.de	GB 3/53*		n. V. per Mail
Dr. Robin Junicke (Szenische Forschung)	robin.junicke@rub.de	GB 3/34*, Blue Square – Etagé 3	32- 23025	n. V. per Mail
Catherin Persing, M.A. (Wiss. Mitarbeiterin Prof.)	catherin.persing@rub.de	GB 3/34*	32- 21778	Di, 11-13 Uhr

Das Institut

Hiß; Studienfach-beraterin B.A.)				
Mag. Ruth Schmidt, M.A. (Szenische Forschung)	ruth.schmidt@rub.de	GB 3/33*, Blue Square – Etagé 3	32- 23025	Mo, Uhrzeit n. V. per Mail
Dr. des. Elisabeth van Treeck (Ansprechpartnerin für Erasmus)	elisabeth.vantreeck@rub.de	GB 3/135*	32- 22102	n. V., Anmeldung über Doodle

PRIVATDOZENTINNEN

PD Dr. Sebastian Kirsch	theaterwissenschaft@rub.de	GB 3/139- 140*	32- 28164	n. V.
PD Dr. Marita Tatari	theaterwissenschaft@rub.de	GB 3/139- 140*	32- 28164	n. V.
PD Dr. Kai van Eikels (Studienfachberater M.A.)	kai.vaneikels@rub.de	GB 3/53*	32- 26046	n. V. per Mail

WEITERE MITARBEITERINNEN

Karin Freymeyer, M.A. (Leiterin der Studiobühne)	karin.freymeyer@rub.de	MZ 0/11	32- 22836	n. V.
--	--	------------	--------------	-------

NEBENAMTLICHES INSTITUTSMITGLIED, PROFESSOR

Prof. Dr. Burkhard Niederhoff (Englisches Seminar/ Theaterwissenschaft)	burkhard.niederhoff@rub.de	GB 5/131	32- 25051	Anmeldung unter hildegard.sicking@rub.de
--	--	-------------	--------------	--

GESCHÄFTSFÜHRENDE SEKRETÄRIN/ SEKRETARIAT

Martina Maierl-Ewert (Geschäftsführende Sekretärin)	theaterwissenschaft@rub.de	GB 3/139- 140*	32- 28164	
---	--	----------------------	--------------	--

Das Institut

LEHRBEAUFTRAGTE

Felicitas Arnold, M.A.	sekretariat-theaterwissenschaft@rub.de	-	-	n. V.
Caroline Creutzburg	sekretariat-theaterwissenschaft@rub.de	-	-	n. V.
Mareike Gaubitz, M.A.	doku@fiden.de	-	-	n. V.
Birk-André Hildebrandt	birk-andre.hildebrandt@rub.de	-	-	n. V.
Kate McIntosh	sekretariat-theaterwissenschaft@rub.de	-	-	n. V.
Haiko Pfof	sekretariat-theaterwissenschaft@rub.de	-	-	n. V.
Mechtild Tellmann	sekretariat-theaterwissenschaft@rub.de	-	-	n. V.

HILFSKRÄFTE

Johannes Bödecker (Hilfskraft von Guido Hiß)	k.A.	GB 3/134*	-	-
Marina Büns (Geschäftszimmer/ Sekretariat)	geschaefitszimmer-theaterwissenschaft@rub.de	GB 3/139*	32- 27822	Erreichbar per Mail
Janna Flöttmann (Hilfskraft von Monika Woitas)	janna.floettmann@rub.de	GB 3/134*	-	-
Katharina Krol, B.A. (Geschäftszimmer/ Sekretariat)	sekretariat-theaterwissenschaft@rub.de	GB 3/139*	32- 27822	Erreichbar per Mail
Miedya Mahmod (Hilfskraft von Kai van Eikels)	miedya.mahmod@rub.de	-	-	-
Michelle Marx (Newsletter und Homepage)	newsletter-theaterwissenschaft@rub.de	-	-	-
Christian Minwegen, B.A. (Studiengangskoordi- nation Szenische Forschung)	szenische-forschung@rub.de	-	-	-
Dipl.-Inf. Tim Müller, (Videothek, IT)	videothek-theaterwissenschaft@rub.de	GB 03/40*	32- 25106	-
Madlen Szepan	madlen.szepan@rub.de	GB 1/142*	32- 25183	-

Das Institut

(Hilfskraft für die Bibliothek)				
Sarah Wessels, B.A. (Hilfskraft von Jörn Etzold, Geschäftszimmer/ Sekretariat)	sarah.wessels@rub.de	GB 3/132*	32- 26701	Erreichbar per Mail

*Bitte beachten Sie, dass aufgrund eines durch Sanierungsarbeiten bedingten Umzugs des Instituts für Theaterwissenschaft die hier angegebenen Räumlichkeiten in Kürze und für einige Zeit Ihre Gültigkeit verlieren. Sobald die Ausweichräumlichkeiten final bekannt sind, werden wir Ihnen diese über den Newsletter mitteilen.

INSTITUTSBEREICHE

GESCHÄFTSZIMMER

Das Geschäftszimmer des Instituts für Theaterwissenschaft ist die zentrale Anlaufstelle für Ihre Studienverwaltung und befindet sich in GB 3/139-140. Hier erstellen Studierende zu Beginn des Studiums ihre Karteikarte, geben ihre Scheine ab, erhalten allgemeine Beratung, können Unterschriften einholen, Hausarbeiten einreichen sowie Nachrichten und Dokumente für Lehrende hinterlegen. Das Geschäftszimmer ist somit während des gesamten Studiums Ansprechpartner*, Verwaltungs-, Vermittlungs- und Beratungsstelle und sollte entsprechend frequentiert werden. Die aktuellen Öffnungszeiten sind online sowie an der Tür einsehbar.

Ankündigungen, Raumänderungen und Hinweise erhalten Sie über den **NEWSLETTER** des Instituts per E-Mail erhalten. Anmeldung: www.theater.rub.de („Studium“ → „Newsletter“)

Gegenüber dem Geschäftszimmer befindet sich das **SCHWARZE BRETT** des Instituts. Es informiert u. a. über das laufende Semesterprogramm mit allen aktuellen Änderungen gegenüber dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis, über Termine für Anmeldeverfahren und Vorbesprechungen, Sonderveranstaltungen und den allgemeinen Geschäftsbetrieb des Instituts.

MEDIATHEK

Das Institut verfügt über eine Mediathek, deren Hauptbestandteil Aufzeichnungen von Theateraufführungen ist, in der sich vereinzelt aber auch Dokumentationen, Filme, Interviews u.a. befinden.

Der ständig aktualisierte Bestand steht über eine Suchmaske auf der Homepage des Instituts zur Verfügung. Das Passwort für den Online-Katalog kann im Geschäftszimmer erfragt werden.

Das ältere Videomaterial (Signatur T) befindet sich noch auf VHS-Kassetten, die auf Anfrage digitalisiert werden können. Auf DVD gespeichertes Videomaterial (TD, TDK) kann in der Videothek (GB 03/40) ausgeliehen werden. Die jeweils aktuellen Öffnungszeiten finden sich auf der Webseite des Instituts. Videomaterial als Datei (TW) kann über einen eigenen externen Datenträger (z.B. USB-Stick) ausgeliehen werden.

Bitte schreiben Sie vor Ausleihe eine kurze E-Mail mit den gewünschten Signaturen an videothek-theaterwissenschaft@rub.de.

STUDIEREN IM AUSLAND

Studierende der Theaterwissenschaft können ab dem dritten Semester am Studienaustauschprogramm der Europäischen Union Erasmus Plus teilnehmen. Teilnehmer*innen des Programms erhalten ein bescheidenes monatliches Stipendium. Die im Ausland erbrachten Studienleistungen werden in der Regel anerkannt.

Die Anmeldung erfolgt jeweils für das gesamte Studienjahr (also Winter- und Sommersemester) zu Beginn des jeweiligen Kalenderjahres. Also bitte rechtzeitig planen!

Nähere Informationen zu dem Bewerbungsverfahren und den Fristen finden Sie unter: http://www.theater.rub.de/?page_id=53 und <http://international.ruhr-uni-bochum.de/>.

An folgenden ausländischen Universitäten ist das Studium der Theaterwissenschaft möglich

Universität **Amsterdam** (Theater Studies)

2 Plätze à 6 Monate

Universität **Antwerpen** (Performing Arts)

2 Plätze à 10 Monate

Universität **Bern/Fribourg/Neuchâtel** (Theaterwissenschaft)

2 Plätze à 12 Monate

Academy of Performing Arts in **Bratislava** (Performing Arts)

2 Plätze à 9 Monate

Universität **Gent** (Performing Arts–Theatre Studies)

2 Plätze à 5 Monate

Université de **Paris X – Nanterre** (Département des Arts du Spectacle)

3 Plätze à 9 Monate

Université **Aix-Marseille** (Département des Arts, Secteur Théâtre)

2 Plätze à 10 Monate

University of **Poznan** (Faculty of Polish and Classical Philology/Theatre Science)

2 Plätze à 10 Monate

Universität **Wien** (Theaterwissenschaft)

2 Plätze à 6 Monate

Zudem gibt es für höhersemestrige Studierende jeweils für das Wintersemester einen Praktikumsplatz am Germanistischen Institut der Universität Pavia zu vergeben (Theaterarbeit mit Studierenden der Germanistik), für den besondere Bedingungen gelten. Bitte rechtzeitig informieren! Gute Italienisch-Kenntnisse werden vorausgesetzt (B2/C1).

Ansprechpartnerin für das Erasmus-Austauschprogramm ist Elisabeth van Treeck, GB 3/135, E-Mail: elisabeth.vantreeck@rub.de

FACHSCHAFTSRAT

Liebe Studierende,

schon wieder ein neues Semester! Wir hoffen es sind alle gut durch das letzte Jahr gekommen und freuen sich nun auf das kommende Hybridsemester. Für den Fall, dass ihr uns noch nicht kennt, hier eine kleine Vorstellung:

Der Fachschaftsrat Theaterwissenschaft ist die studentische Vertretung der Fachschaft – aller Studierenden unseres Faches. Die Fachschaft wählt am Ende eines jeden Semesters auf der sogenannten Vollversammlung (VV) den neuen Fachschaftsrat für das folgende Semester. Jede*r Studierende kann sich zur Wahl aufstellen lassen.

Als Schnittstelle zwischen Institut und Fachschaft sind wir also eure Anlaufstelle für Fragen, Verbesserungsvorschläge oder Probleme rund ums Studium. Auch wenn noch nicht klar ist, ob wir dieses Semester in unseren Fachschaftsraum zurückkehren können, stehen wir gerne per E-Mail unter **fr-tw@rub.de** oder Zoom mit Studienberatung, Hilfe zu Prüfungsanmeldungen und netten Gesprächen zur Verfügung.

Auch im nächsten Semester werden wir die Spieleabende und Quatschrunden aus dem Sommersemester weiter anbieten und hoffen, dass wir auch gemeinsame Theaterbesuche anbieten können. Wir würden uns natürlich freuen, möglichst viele von euch dort zu sehen! Falls ihr neu in den Bachelor oder Master startet, bieten wir auch unser Buddy-Programm weiter an, bei dem ihr euch mit anderen Studierenden austauschen und Fragen stellen könnt. Falls ihr daran Interesse habt, entweder als Studierende*r aus einem höheren Semester oder als Ersti daran teilzunehmen, schreibt uns einfach eine kurze E-Mail und wir vermitteln euch an eine/n Kommilitonen/in. Wir hoffen, dadurch können wir allen den Start an der Uni und in den Studiengang erleichtern!

Außerdem könnt ihr euch auch per E-Mail bei uns melden, falls ihr mal an unseren wöchentlichen FR-Sitzungen, immer dienstags ab 18 Uhr, auf Zoom teilnehmen wollt. Mehr Informationen zum Fachschaftsrat gibt es auf unserer Homepage: www.theater.rub.de unter dem Reiter "Fachschaftsrat". Zögert nicht, uns zu schreiben!

Des Weiteren vergeben wir inzwischen pro Semester insgesamt 450 Euro (3x150 Euro) an Antragssteller*innen für finanzielle Unterstützung, und zwar für a) praktische Arbeiten, b) fach- und studiengebundene Exkursionen und c) fach- und studiengebundene Vorträge. Die entsprechenden Anträge samt Stichtag und nähere Informationen findet ihr auf unserer Homepage.

Wir freuen uns darauf, euch alle kennen zu lernen und wünschen euch einen guten Semesterstart!

Euer [fr-tw]

STUDIUM THEATERWISSENSCHAFT

EINFÜHRUNG IN DIE AKTUELLE PRÜFUNGSORDNUNG UND DAS MODULHANDBUCH

Die **Prüfungsordnung** regelt die grundlegende Struktur des Studiengangs (z.B. die angebotenen Module oder die Zulassung zu Studium und Prüfung). Sie wird bisweilen geändert. Man studiert automatisch nach der Prüfungsordnung, welche zum Zeitpunkt des Studienbeginns aktiv war. Studierende, die in die neueste Version der Prüfungsordnung wechseln wollen, müssen sich hierzu an das Studierendensekretariat in der Universitäts-Verwaltung wenden.

Hinweis: Die Prüfungsordnung finden Sie auf der Homepage des Prüfungsamts der Fakultät für Philologie.

Das untenstehende **Modulhandbuch** regelt, wie Module zusammengesetzt und abgeschlossen werden müssen und wie viele Kreditpunkte (CP) für ein erfolgreich abgeschlossenes Modul vergeben werden. Es erklärt, welche und wie viele Veranstaltungen zu einem Modul zusammengefasst werden können und welche Anforderungen daran geknüpft sind. Die im Modulhandbuch aufgezeigte Struktur ist verpflichtend, wohingegen der in den Studienverlaufsplänen aufgezeigte Ablauf nur einen Empfehlungscharakter hat.

Die beim erfolgreichen Abschluss einer Veranstaltung ausgewiesenen **Kreditpunkte** dienen der Orientierung über die geleistete Arbeit. Ausgegeben werden die CP erst nach erfolgreichem Abschluss eines Moduls.

Die Hälfte der größeren Studienleistungen wird durch **schriftliche Arbeiten** (d.h. Hausarbeit, Klausur von 120 Min., Referatsverschriftlichung, Vortrag, Übersetzung) erbracht.

Das Systematische Modul II ist ein **Wahlpflichtmodul**. Dies bedeutet, dass es durch das Systematische Modul Szenische Forschung ersetzt werden kann. Die Wahl besteht zwischen diesen beiden, die Pflicht gilt für eines der beiden. Das Systematische Modul Szenische Forschung knüpft an die Inhalte des Grundmoduls Szenische Forschung an und führt sie weiter.

Die Möglichkeit der **Independent Studies** (§ 9.6) wird bisher nur selten in Anspruch genommen. Im Sinne der Förderung forschenden Lernens können die Studierenden avancierte, selbstständige Projekte verfolgen. Diese Projekte dienen der Weiterentwicklung persönlicher Fragestellungen der Studierenden und erlauben den Erwerb von Studienleistungen außerhalb von Lehrveranstaltungen.

MODULHANDBUCH FÜR B.A. UND M.A. THEATERWISSENSCHAFT

1. B.A.-STUDIENGANG

1.1. Propädeutische Module

Modulnr.:	Workload/Credits: I 270 Std./9 CP II 270 Std./9 CP	Semester: 1.-2.	Häufigkeit des Angebots: I WS II SS	Dauer: I 1 Semester II 1 Semester
Lehrveranstaltungsart: Grundkurse /Vorlesung / Seminare	Kontaktzeit: I 6 SWS II 6 SWS	Selbststudium: I 150 Std. II 150 Std.	Geplante Gruppengröße: VI 60-120 Ü 25-40	
Teilnahmevoraussetzungen: Wissen und Verstehen baut auf der Ebene der Hochschulzugangsberechtigung auf. Die Grundkurse sind innerhalb der ersten zwei Fachsemester zu belegen. Ausnahmen von dieser Regelung müssen mit den Lehrenden der entsprechenden Grundkurse abgesprochen werden.				
Lernergebnisse: a) Kritisches Verständnis der wichtigsten Theorien, Prinzipien und Methoden der Theatergeschichte, Theatertheorie und Aufführungsanalyse b) Einsicht in die Zusammenhänge von Theater, Kultur, Rezeption sowie in Sozialstrukturen und Semantik des Theaters als Medium c) Reflexion unterschiedlicher Ansätze der Theaterhistoriographie d) Sensibilisierung für Geschichte und Fragestellungen des Faches e) Erwerb grundlegender methodischer Fähigkeiten				
Inhalte: Das Propädeutische Modul führt in die methodischen, historischen und theoretischen Grundlagen des Faches ein. Unter Bezug auf die Geschichte des Faches werden grundlegende Fragestellungen, Paradigmen und Begriffe der Theaterwissenschaft vorgestellt und diskutiert.				
Lehrformen: Jeder Studierende muss zwei Propädeutische Module belegen und die zugehörigen Grundkurse bei zwei verschiedenen Lehrenden besuchen. Dies sollte in zwei aufeinander folgenden Semestern erfolgen. Darüber hinaus müssen in vier weiteren Veranstaltungen (Seminare, Vorlesungen), die dem Propädeutischen Modul zugeordnet sind, unbenotete Leistungen erbracht werden. Die Teilnahme an einführenden Ringvorlesungen der Lehrenden der Theaterwissenschaft wird empfohlen. In Fällen in denen der Wissens- und Kompetenzerwerb eng an den Dialog im Seminar geknüpft ist, wird die Anwesenheit ausdrücklich empfohlen. Über die Notwendigkeit einer Überprüfung können die jeweils Lehrenden entscheiden.				
Prüfungsformen: Die Modulprüfung in mündlicher oder schriftlicher Form ist an die Grundkurse und damit an die/den Lehrende(n) als Betreuer(in) der Modulprüfung gebunden. Die Modulprüfung dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen des Moduls erworbenen Kompetenzen; eine Festlegung auf die Prüfungsform erfolgt bei Wahl des Grundkurses. Nach Möglichkeit sollte ein Grundkurs mit einer Hausarbeit und ein Grundkurs mit einer mündlichen Prüfung abgeschlossen werden.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: Erarbeiten von Teilaspekten des gewählten Gegenstands LN: Referat/Moderation (ca. 45 Minuten) plus Verschriftlichung (ca. 12.000 Zeichen), Protokoll (4-6000 Zeichen), mündliche Prüfung (30 Minuten) oder ähnliche Leistung; alternativ: Hausarbeit (ca. 24.000 Zeichen), insgesamt 4 CP; TN: Referat/ Moderation (ca. 45 Minuten) oder Protokoll (4-6.000 Zeichen) oder ähnliche Leistung, 2 bzw. 3 CP				
Verwendung des Moduls: Pflichtmodul Der erfolgreiche Abschluss eines dieser Module gilt in der Regel als Voraussetzung für die Teilnahme an weiteren Modulen.				
Stellenwert der Note für die Endnote: Die Note des propädeutischen Moduls geht nicht in die Endnote ein.				
Modulbeauftragter: Junicke				
Veranstaltungen: s. Veranstaltungsübersicht in eCampus				

1.2. Grundmodul Szenische Forschung

Modulnr.:	Workload/Credits: 150 Std./5 CP	Semester: 3.-5.	Häufigkeit des Angebots: jedes Semester	Dauer: 1-2 Semester
Lehrveranstaltungsart: Übungen oder Praktikum	Kontaktzeit: 5 SWS	Selbststudium: n. V.	Geplante Gruppengröße: Ü 10-25	
Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss eines Propädeutischen Moduls				
Lernergebnisse: a) Vermittlung elementarer praktischer Kenntnisse im Bereich szenisch-künstlerischen Arbeitens b) Vermittlung elementarer praktischer Kenntnisse im Bereich des dramaturgischen, kuratorischen und kulturvermittelnden Arbeitens c) Wissen und Verstehen mit Blick auf spätere theater- und medienpraktische Tätigkeiten anwenden.				
Inhalte: Lehrveranstaltungen des Grundmoduls Szenische Forschung führen exemplarisch in unterschiedliche Bereiche des szenisch-künstlerischen, kuratorischen und kulturvermittelnden Arbeitens ein. Es besteht die Möglichkeit, sich Hospitanzen, Assistenzen oder Theater-Praktika als Leistungen für das Grundmodul Szenische Forschung anerkennen zu lassen.				
Lehrformen: Praktikum (TN, 2-5 CP) oder zwei theaterpraktische Seminare (TN) Die Anwesenheit wird ausdrücklich empfohlen. Über die Notwendigkeit einer Überprüfung können die jeweils Lehrenden entscheiden.				
Prüfungsformen: Keine vorgesehen.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: Praktikum (TN, 2-5 CP):Außeruniversitäres Praktikum: erfolgreiche aktive Teilnahme, schriftl. Arbeitsbericht 12.000 Zeichen (5 CP) TN: Kurzreferat/ Moderation (30-45 Minuten); Projektarbeit (2 bzw. 3 CP)				
Verwendung des Moduls: Pflichtmodul Der erfolgreiche Abschluss dieses Moduls gilt in der Regel als Voraussetzung für den Besuch des systematischen Moduls Szenische Forschung.				
Stellenwert der Note für die Endnote: Die Note des Theaterpraktisches Moduls bzw. Grundmoduls Szenische Forschung geht nicht in die Endnote ein.				
Modulbeauftragter: Junicke				
Veranstaltungen: s. Veranstaltungübersicht in eCampus				

1.3. Systematische Module

Modulnr.:	Workload/Credits: I 360 Std./12 CP II 270 Std./9 CP	Semester: 3.-6.	Häufigkeit des Angebots: jedes Semester	Dauer: 2 Semester
Lehrveranstaltungsart: Vorlesung / Seminare	Kontaktzeit: I 8 SWS II 6 SWS	Selbststudium: I 180 Std. II 150 Std.	Geplante Gruppengröße: VI 60-120 Ü 25-40	
Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss eines Propädeutischen Moduls				
Lernergebnisse: a) Vertiefende Kenntnisse exemplarischer Methoden (Semiotik, Strukturalismus, Poststrukturalismus, Systemtheorie, Theatralitätsforschung, Medientheorie, historische Hermeneutik und Diskursanalyse) Bewerten und interpretieren dieser Informationen b) Verständnis von politischen, ökonomischen, medientechnischen und juristischen Kontexten c) Problembewusstsein für die ästhetische, historische und soziale Eingebundenheit des Theaters d) Konstitutionstheorien des Theatralischen mit besonderem Blick auf die Differenz von Drama und Aufführung. e) Ableiten wissenschaftlich fundierter Urteile und Gestaltung weiterführender Lernprozesse.				
Inhalte: Systematische Module vertiefen die im Propädeutischen Modul begonnene Beschäftigung mit zentralen Gegenstandsbereichen der Theaterwissenschaft. Systematische Module setzen sich mit thematischen Schwerpunkten aus Theatertheorie, Theatergeschichte, Aufführungsanalyse oder Theaterkritik exemplarisch auseinander. Das Systematische Modul II Szenische Forschung dient der Entwicklung eigener szenischer Projekte und deren Reflexion und erprobt praxisnahe Methoden theaterspezifischer Forschung.				
Lehrformen: Systematische Module gibt es in drei thematischen Schwerpunkten: Analyse des Gegenwartstheaters, Theatertheorie und Theatergeschichte. Für jedes Systematische Modul muss ein anderer Schwerpunkt gewählt werden. Syst. Modul I = 2 Seminare/Vorlesungen (LN) + 2 Seminare/Vorlesungen (TN) oder 1 Seminar/Vorlesung (LN) + 4 Seminare/Vorlesungen (TN) Syst. Modul II = 1 Seminar/Vorlesung (LN) + 2 Seminare/Vorlesungen (TN) In Fällen in denen der Wissens- und Kompetenzerwerb eng an den Dialog im Seminar geknüpft ist, wird die Anwesenheit ausdrücklich empfohlen. Über die Notwendigkeit einer Überprüfung können die jeweils Lehrenden entscheiden.				
Prüfungsformen: Die Modulprüfung in mündlicher oder schriftlicher Form ist an die Seminare und damit an die/den Lehrende(n) als Betreuer(in) der Modulprüfung gebunden. Die Modulprüfung dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen des Moduls erworbenen Kompetenzen; eine Festlegung auf die Prüfungsform erfolgt bei Wahl des notengebenden Seminars.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: Erarbeiten von Teilaspekten des gewählten Gegenstands LN: Referat/Moderation (ca. 45 Minuten) <i>plus</i> Verschriftlichung (ca. 12.000 Zeichen), Protokoll (4-6000 Zeichen), mündliche Prüfung (30 Minuten) oder ähnliche Leistung; alternativ: Hausarbeit (ca. 24.000 Zeichen), insgesamt 4 CP; TN: Referat/ Moderation (ca. 45 Minuten) oder Protokoll (4-6.000 Zeichen) oder ähnliche Leistung, 2 bzw. 3 CP				
Verwendung des Moduls: I Pflichtmodul II Wahlpflichtmodul				
Stellenwert der Note für die Endnote: Das Systematische Modul I geht mit 5% in die Fachnote ein. Wurde das Systematische Modul II als Wahlpflichtmodul gewählt, geht dieses mit 20% in die Fachnote ein.				
Modulbeauftragter: Junicke				
Veranstaltungen: s. Veranstaltungsübersicht in eCampus				

1.4. Systematisches Modul Szenische Forschung

Modulnr.:	Workload/Credits: 270 Std./9 CP	Semester: 4.-6.	Häufigkeit des Angebots: jedes Semester	Dauer: 2 Semester
Lehrveranstaltungsart: Übung / Kolloquium	Kontaktzeit: 6 SWS	Selbststudium: I 150 Std.	Geplante Gruppengröße: VI 60-120 Ü 25-40	
Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss eines Propädeutischen Moduls und des Grundmoduls Szenische Forschung.				
Lernergebnisse: a) Förderung und Differenzierung der künstlerischen und kulturvermittelnden Anlagen der Studierenden. b) Reflexion und Austausch über Ideen, Probleme und Lösungen. c) Übernehmen von Verantwortung innerhalb von Gruppenprozessen				
Inhalte: Lehrveranstaltungen des Systematischen Moduls Szenische Forschung dienen der Vertiefung von Kenntnissen auf (theater-)praktischem Gebiet. Sie bewegen sich auf der Grenze zwischen Theorie und Praxis und bieten alternative Lehr- und Lernformen an. Die Veranstaltungsleiterinnen und -leiter begleiten Studierende bei der Entwicklung eigener (künstlerischer oder kulturvermittelnder) Projektansätze und unterstützen sie bei der Realisierung.				
Lehrformen: 1 Übung/Kolloquium (LN) + 2 Übungen/Kolloquien (TN) In Fällen in denen der Wissens- und Kompetenzerwerb eng an den Dialog im Seminar geknüpft ist, wird die Anwesenheit ausdrücklich empfohlen. Über die Notwendigkeit einer Überprüfung können die jeweils Lehrenden entscheiden.				
Prüfungsformen: Die Modulprüfung in mündlicher oder schriftlicher Form ist an die Seminare und damit an die/den Lehrende(n) als Betreuer(in) der Modulprüfung gebunden. Die Modulprüfung dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen des Moduls erworbenen Kompetenzen; eine Festlegung auf die Prüfungsform erfolgt bei Wahl des notengebenden Seminars.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: LN: Szenische Entwürfe, Projektdokumentation, schriftl. Reflexion von Projekten, essayistische Beiträge o.Ä. (4CP) TN: Referat/ Projektarbeit o.ä. (2 bzw. 3CP)				
Verwendung des Moduls: Wahlpflichtmodul Dieses Modul kann das Systematische Modul II ersetzen.				
Stellenwert der Note für die Endnote: Wurde das Systematische Modul Szenische Forschung als Wahlpflichtmodul gewählt, geht dieses mit 20% in die Fachnote ein.				
Modulbeauftragter: Junicke				
Veranstaltungen: s. Veranstaltungübersicht in eCampus				

1.5. Weiterführende Module

Modulnr.:	Workload/Credits: I 360 Std./12 CP II 270 Std./9 CP	Semester: 3.-6.	Häufigkeit des Angebots: jedes Semester	Dauer: 2 Semester
Lehrveranstaltungsart: Vorlesung / Seminare	Kontaktzeit: I 8 SWS II 6 SWS	Selbststudium: I 180 Std. II 150 Std.	Geplante Gruppengröße: VI 60-120 Ü 25-40	
Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss eines Propädeutischen Moduls				
Lernergebnisse: a) Vertiefende Wissensbestände auf dem Stand der Fachliteratur. Diskussionen orientiert am aktuellen Stand der Forschung b) Verschränkung theaterwissenschaftlicher Theoriebildung mit interdisziplinären Perspektiven c) Intermediale Vernetzung von Theater mit anderen Medien d) Vermittlung von Kenntnissen in einem erweiterten Bereich theatraler Darstellungsformen				
Inhalte: Weiterführende Module beschäftigen sich zum einen mit Formen des Theaters, die über den Schwerpunkt Sprechtheater hinausgehen (Tanztheater, Musiktheater, Figurentheater, Performance), zum anderen werfen sie theoretische, historische oder thematische Fragestellungen auf, die über die Grenzen der engeren Fachdiskussion hinausführen. Weiterführende Module integrieren Fragestellungen aus den fachlichen Perspektiven anderer Fächer. Weiterführende Module werden regelmäßig angeboten zu den Gegenstandsbereichen: Dramaturgie, Medialität und Integrale Theaterwissenschaft.				
Lehrformen: Weiterführende Module gibt es in drei thematischen Schwerpunkten: Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft und Medialität. Für jedes Weiterführende Modul muss ein anderer Schwerpunkt gewählt werden. Weiterführendes Modul I = 2 Seminare/Vorlesungen (LN) + 2 Seminare/Vorlesungen (TN) oder 1 Seminar/Vorlesung (LN) + 4 Seminare/Vorlesungen (TN) Weiterführendes Modul II = 1 Seminar/Vorlesung (LN) + 2 Seminare/Vorlesungen (TN) In Fällen in denen der Wissens- und Kompetenzerwerb eng an den Dialog im Seminar geknüpft ist, wird die Anwesenheit ausdrücklich empfohlen. Über die Notwendigkeit einer Überprüfung können die jeweils Lehrenden entscheiden.				
Prüfungsformen: Die Modulprüfung in mündlicher oder schriftlicher Form ist an die Seminare und damit an die/den Lehrende(n) als Betreuer(in) der Modulprüfung gebunden. Die Modulprüfung dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen des Moduls erworbenen Kompetenzen; eine Festlegung auf die Prüfungsform erfolgt bei Wahl des notengebenden Seminars.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: Erarbeiten von Teilaspekten des gewählten Gegenstands LN: Referat/Moderation (ca. 45 Minuten) plus Verschriftlichung (ca. 12.000 Zeichen), Protokoll (4-6000 Zeichen), mündliche Prüfung (30 Minuten) oder ähnliche Leistung; alternativ: Hausarbeit (ca. 24.000 Zeichen), insgesamt 4 CP; TN: Referat/ Moderation (ca. 45 Minuten) oder Protokoll (4-6.000 Zeichen) oder ähnliche Leistung, 2 bzw. 3 CP				
Verwendung des Moduls: Pflichtmodul				
Stellenwert der Note für die Endnote: Das Weiterführende Modul I geht mit 20%, das Weiterführende Modul II mit 5% in die Fachnote ein.				
Modulbeauftragter: Junicke				
Veranstaltungen: s. Veranstaltungübersicht in eCampus				

1.6. „Abschlussmodul-B.A.“

Modulnr.:	Workload/Credits: 180 Std. / 6 CP	Semester:	Häufigkeit des Angebots: jedes Semester	Dauer:
Lehrveranstaltungsart:	Kontaktzeit:	Selbststudium: 180 Std.	Geplante Gruppengröße:	
Teilnahmevoraussetzungen: Nachweis von 44 CP im Fachstudium, 20 CP im Optionalbereich und Systematisches Modul I oder der Wahlpflichtbereich abgeschlossen.				
Lernergebnisse: Mit der B.A.-Prüfung erfolgt der Nachweis von im Studium erworbenen Kompetenzen sowohl im wissenschaftlichen Umgang mit den Gegenständen des Fachs als auch in den mündlichen wissenschaftlichen Präsentationsformen.				
Inhalte: Der Gegenstand der B.A.-Prüfung kann nach Absprache mit dem Betreuer oder der Betreuerin gewählt werden.				
Lehrformen: –				
Prüfungsformen: Mündliche Prüfung von 30 Minuten.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: mindestens ausreichende Leistung				
Verwendung des Moduls: Pflichtmodul				
Stellenwert der Note für die Endnote: Fließt mit 50% in die Fachnote mit ein.				
Modulbeauftragte: alle für den B.A. Prüfungsberechtigten				

1.7. Abschlussmodul "B.A.-Arbeit"

Modulnr.:	Workload/Credits: 240 Std. / 8 CP	Semester:	Häufigkeit des Angebots: jedes Semester	Dauer: 6 Wochen
Lehrveranstaltungsart:	Kontaktzeit:	Selbststudium: 240 Std.	Geplante Gruppengröße:	
Teilnahmevoraussetzungen: Insgesamt mindestens 130 CP in beiden Fächern und dem Optionalbereich.				
Lernergebnisse: Mit der Abfassung der B.A.-Arbeit erfolgt der Nachweis von im Studium erworbenen Kompetenzen sowohl im wissenschaftlichen Umgang mit den Gegenständen des Faches als auch in den schriftlichen wissenschaftlichen Präsentationsformen.				
Inhalte: Der Gegenstand der B.A.-Arbeit kann nach Absprache mit dem Betreuer oder der Betreuerin frei gewählt werden.				
Lehrformen: –				
Prüfungsformen: schriftliche Arbeit im Umfang von mindestens 70.000 (und maximal von 75.000) Zeichen. Die Bachelorarbeit ist fristgemäß beim Prüfungsamt in mindestens zweifacher schriftlicher Ausfertigung und in elektronischer Form abzuliefern.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: mindestens ausreichende Leistung				
Verwendung des Moduls: –				
Stellenwert der Note für die Endnote: Die Note der B.A.-Arbeit geht zu 20% in die Abschlussnote ein.				
Modulbeauftragte: alle für den B.A. Prüfungsberechtigten				

2. M.A.-STUDIENGANG

2.1. Aufbaumodul

Modulnr.:	Workload/Credits: 360 Std./12 CP	Semester: 7.-8.	Häufigkeit des Angebots: jedes Semester	Dauer: 2 Semester
Lehrveranstaltungsart: Vorlesung / Seminare	Kontaktzeit: 6 SWS	Selbststudium: 240 Std.	Geplante Gruppengröße: VI 60-120 Ü 25-40	
Teilnahmevoraussetzungen: B.A.-Abschluss				
Lernergebnisse: a) Fähigkeit zur selbständigen wissenschaftlichen Analytik und zum selbständigen Wissenserwerb b) Fähigkeit zur Eingrenzung von Gegenstandsbereichen und Fragestellungen. Integration von Wissen und Umgang mit komplexen Problemstellungen. c) Operationalisierung von Methoden				
Inhalte: Im Aufbaumodul werden an exemplarischen Gegenständen und Fragestellungen theaterhistorische Kenntnisse, Theorien und Methoden der Theaterwissenschaft über Grundlagenkompetenzen hinaus vorgestellt sowie neueste Entwicklungen des Gegenwartstheaters wahrgenommen und analytisch nachvollzogen. Theorien und Methoden werden dabei in ihrer vollen Komplexität entfaltet und vergleichend diskutiert, wobei die Themenbereiche umfassend und kontextualisierend behandelt werden. Analytische Kenntnisse werden so anhand eines historisch und systematisch eingegrenzten Gegenstandsbereiches vertieft. Diese Module dienen der Weiterentwicklung der Fähigkeit zur eigenständigen Entwicklung von Fragestellungen, zur selbständigen wissenschaftlichen Analytik, zur Eingrenzung von Gegenstandsbereichen sowie der Operationalisierung von Methoden. Das Aufbaumodul ist ein Pflichtmodul, schließt mit einer Note ab und kann als prüfungsrelevant angegeben werden.				
Lehrformen: 1 Seminar/Vorlesung (LN) +2 Seminare/Vorlesungen (TN) In Fällen in denen der Wissens- und Kompetenzerwerb eng an den Dialog im Seminar geknüpft ist, wird die Anwesenheit ausdrücklich empfohlen. Über die Notwendigkeit einer Überprüfung können die jeweils Lehrenden entscheiden.				
Prüfungsformen: Die Modulprüfung in mündlicher oder schriftlicher Form ist an die Seminare und damit an die/den Lehrende(n) als Betreuer(in) der Modulprüfung gebunden. Die Modulprüfung dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen des Moduls erworbenen Kompetenzen; eine Festlegung auf die Prüfungsform erfolgt bei Wahl des notengebenden Seminars.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: Selbständige Recherche, Erarbeiten von mehreren Teilaspekten des Gegenstands, Forschungsbezug LN: Referat/Moderation (60-90 Minuten) + schriftliche Fassung des Referats oder der Moderation (20.000 Zeichen), Hausarbeit (40.000 Zeichen) oder mündliche Prüfung (30 Minuten) o.ä. (6CP) TN: Referat/Moderation (60-90 Minuten) o.ä.(3 bzw. 4CP)				
Verwendung des Moduls: Pflichtmodul				
Stellenwert der Note für die Endnote: Das Aufbaumodul geht mit 5% in die Fachnote ein.				
Modulbeauftragter: Junicke				
Veranstaltungen: s. Veranstaltungsübersicht in ECAMPUS				

2.2. Vertiefungsmodule

Modulnr.:	Workload/Credits: I 480 Std./16 CP II 360 Std./12 CP III 360 Std./12CP(nur 1-Fach M.A.)	Semester: 7.-10.	Häufigkeit des Angebots: jedes Semester	Dauer: 2 Semester
Lehrveranstaltungsart: Seminare	Kontaktzeit: I 8 SWS II 6 SWS III 6 SWS(nur 1-Fach M.A.)	Selbststudium: I 330 Std. II 240 Std. III 240 Std.(nur 1-Fach M.A.)	Geplante Gruppengröße: Ü 25-40	
Teilnahmevoraussetzungen: B.A.-Abschluss				
Lernergebnisse: a) Umfassende und differenzierte Kenntnis von Gegenständen, Fragestellungen und Theoriemodellen des Faches. Kritisches Verständnis auf dem neusten Stand des Wissens in einem oder mehreren Spezialbereichen. b) Fähigkeit zur Entwicklung von interdisziplinären Fragestellungen und deren abstrakter Diskussion und Bewertung. c) Forschendes Lernen als eigenständige Entwicklung von Forschungsfragen oder der Realisierung von forschungs- oder anwendungsorientierten Projekten				
Inhalte: Die Vertiefungsmodule I, II und (im 1-Fach M.A.) III sind eher projektorientiert und interdisziplinär angelegt und arbeiten hauptsächlich forschend. Die Vertiefungsmodule widmen sich verstärkt der Analyse von Grenzformen zwischen Theater und anderen Medien/Künsten und integrieren Ansätze der Gesellschaftstheorie, Religionsgeschichte, Psychoanalyse, Medienphilosophie und politischen Philosophie in die eigene Theorie- und Methodenbildung. Oft in enger Zusammenarbeit mit künstlerisch-forschend arbeitenden Theaterschaffenden lernen die Studierenden eigene Fragestellungen zu entwickeln und Forschungsansätze in Projekten selbstständig zu realisieren.				
Lehrformen: Vertiefungsmodul I = 1 Seminare/Vorlesungen (LN) + 3 Seminare/Vorlesungen (TN) Vertiefungsmodul II = 1 Seminar/Vorlesung (LN) + 2 Seminare/Vorlesungen (TN) Vertiefungsmodul III = 1 Seminar/Vorlesung (LN) + 2 Seminare/Vorlesungen (TN)(1-Fach M.A.) In Fällen in denen der Wissens- und Kompetenzerwerb eng an den Dialog im Seminar geknüpft ist, wird die Anwesenheit ausdrücklich empfohlen. Über die Notwendigkeit einer Überprüfung können die jeweils Lehrenden entscheiden.				
Prüfungsformen: Die Modulprüfung in mündlicher oder schriftlicher Form ist an die Seminare und damit an die/den Lehrende(n) als Betreuer(in) der Modulprüfung gebunden. Die Modulprüfung dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen des Moduls erworbenen Kompetenzen; eine Festlegung auf die Prüfungsform erfolgt bei Wahl des notengebenden Seminars.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: Selbständige Recherche, Erarbeiten von mehreren Teilaspekten des Gegenstands, Forschungsbezug LN: Referat/Moderation (60-90 Minuten) + schriftliche Fassung des Referats oder der Moderation (20.000 Zeichen), Hausarbeit (40.000 Zeichen) oder mündliche Prüfung (30 Minuten) o.ä. (6CP) TN: Referat/Moderation (60-90 Minuten) o.ä. (3 bzw. 4CP)				
Verwendung des Moduls: Pflichtmodul				
Stellenwert der Note für die Endnote: Im 1-Fach M.A. geht das Vertiefungsmodul I mit 25% und die Vertiefungsmodule II und III mit jeweils 5% in die Fachnote ein. Im 2-Fach M.A. geht das Vertiefungsmodul I mit 40% und das Vertiefungsmodul II mit 5% in die Fachnote ein.				
Modulbeauftragter: Junicke				
Veranstaltungen: s. Veranstaltungsübersicht in eCAMPUS				

2.3. Examensmodul

Modulnr.:	Workload/Credits: (1Fach) 240 Std./8 CP (2Fach) 150 Std./5 CP	Semester: 9.-10.	Häufigkeit des Angebots: jedes Semester	Dauer: 2 Semester
Lehrveranstaltungsart: Kolloquium / Seminare	Kontaktzeit: 4 SWS	Selbststudium: (1Fach) 150 Std. (2Fach) 90 Std	Geplante Gruppengröße: VI 60-120 Ü 25-40	
Teilnahmevoraussetzungen: B.A.-Abschluss				
Lernergebnisse: a) Fähigkeiten zum Aufbau und zur Gliederung größerer schriftlicher Arbeiten sowie zur selbstständigen Entwicklung einer Thematik für die M.A.-Arbeit. b) Eigenständige Entwicklung von Forschungsansätzen auf der Grundlage des aktuellen Wissensstandes des Fachs. c) Vermittlung und Präsentation von theaterwissenschaftlichen Erkenntnissen und dem aktuellen Forschungsstand. Austausch auf Forschungsniveau.				
Inhalte: Das Examensmodul dient spezifischen Fragestellungen im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung des abschließenden Examens, sei es im 1-Fach-Studium oder im 2-Fach- Studium.				
Lehrformen: 1-Fach Studium: 1 Seminar/Kolloquium (TN, 5CP) + 1 Seminare/Kolloquien (TN, 3CP) 2-Fach Studium: 1 Seminare/Kolloquien (TN, 5CP) In Fällen, in denen der Wissens- und Kompetenzerwerb eng an den Dialog im Seminar geknüpft ist, wird die Anwesenheit ausdrücklich empfohlen. Über die Notwendigkeit einer Überprüfung können die jeweils Lehrenden entscheiden.				
Prüfungsformen: Die Modulprüfung in mündlicher oder schriftlicher Form ist an die Seminare und damit an die/den Lehrende(n) als Betreuer(in) der Modulprüfung gebunden. Die Modulprüfung dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen des Moduls erworbenen Kompetenzen; eine Festlegung auf die Prüfungsform erfolgt bei Wahl des notengebenden Seminars.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: TN(5CP): Vorstellung und Diskussion des eigenen Examensprojekts (60-90 Minuten)+ schriftliche Fassung des Vortrags (30.000 Zeichen) oder mündliche Prüfung (30 Minuten) TN (3CP): Vorstellung und Diskussion des eigenen Examensprojekts (60-90 Minuten) oder Referat/Moderation (60-90 Minuten) o.ä.				
Verwendung des Moduls: Pflichtmodul				
Stellenwert der Note für die Endnote: Die Note des Examensmoduls geht nicht in die Endnote ein.				
Modulbeauftragter: Junicke				
Veranstaltungen: s. Veranstaltungsübersicht in eCAMPUS				

2.4. Ergänzungsbereich (Nur im 1-Fach-Master zu belegen!)

Modulnr.:	Workload/Credits: 900 Std./30 CP	Semester: 7.-9.	Häufigkeit des Angebots: jedes Semester	Dauer: 3 Semester
Lehrveranstaltungsart: Vorlesung / Seminare / Übung	Kontaktzeit: 16 SWS	Selbststudium: Ca. 600 Std.	Geplante Gruppengröße: VI 100-200 Ü 25-40	
Teilnahmevoraussetzungen: B.A.-Abschluss				
Lernergebnisse:				
Inhalte: Der Ergänzungsbereich setzt sich aus fachgebundenen, fachübergreifenden und interdisziplinären Studieneinheiten zusammen und erlaubt individuelle thematische und methodische Schwerpunktsetzungen gemäß den Interessen der oder des Studierenden. Sinnvoll ist es, Veranstaltungen benachbarter Studiengänge zu studieren, um damit das Lehrangebot der Theaterwissenschaft zu ergänzen. Empfehlenswert sind Veranstaltungen der Fächer: Medienwissenschaft, Kunstgeschichte, Komparatistik, Germanistik, Anglistik, Philosophie, Gender Studies o.Ä.. Die Studieneinheiten aus anderen Disziplinen sollten nach Möglichkeit in vollständigen Modulen gemäß den fachspezifischen Konventionen absolviert werden und können dann für den Ergänzungsbereich angerechnet werden. Insgesamt müssen zwei Module mit jeweils einem Leistungsnachweis und zwei Teilnahmenachweisen und ein Modul mit zwei Teilnahmenachweisen absolviert werden. Eventuelle Fragen zur Anrechenbarkeit von Studieneinheiten für den Ergänzungsbereich sollten vorab mit dem oder der Beauftragten für die Studienberatung in der Theaterwissenschaft besprochen werden. Hier können auch Hinweise zur Modul-/Veranstaltungswahl gegeben werden.				
Lehrformen: Die Studieneinheiten aus anderen Disziplinen sollten in vollständigen Modulen gemäß den fachspezifischen Konventionen absolviert werden und können dann für den Ergänzungsbereich angerechnet werden.				
Prüfungsformen: Die Modulprüfung in mündlicher oder schriftlicher Form ist an die Seminare und damit an die/den Lehrende(n) als Betreuer(in) der Modulprüfung gebunden. Die Modulprüfung dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen des Moduls erworbenen Kompetenzen; eine Festlegung auf die Prüfungsform erfolgt bei Wahl des notengebenden Seminars.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: Entsprechend den Bestimmungen des anbietenden Fachs.				
Verwendung des Moduls: Pflichtmodul im 1-Fach Master				
Stellenwert der Note für die Endnote: Die Ergänzungsbereiche I und II gehen mit jeweils 5% in die Fachnote ein.				
Modulbeauftragter: Junicke				
Veranstaltungen: s. Veranstaltungübersicht in eCAMPUS				

2.5. "Abschlussmodul-M.A."

Modulnr.:	Workload/Credits: 1-Fach: 300 Std. / 10 CP 2-Fach: 150 Std. / 5 CP	Semester:	Häufigkeit des Angebots: jedes Semester	Dauer:
Lehrveranstaltungsart:	Kontaktzeit:	Selbststudium: 1-Fach: 300 2-Fach: 150	Geplante Gruppengröße:	
Teilnahmevoraussetzungen: a) M.A.-1-Fach-Studium: Nachweis von 70 CP im Fachstudium b) M.A.-2-Fach-Studium: Nachweis von 35 CP im Fachstudium				
Lernergebnisse: Mit der M.A.-Prüfung erfolgt der Nachweis von im Studium erworbenen Kompetenzen sowohl im wissenschaftlichen Umgang mit den Gegenständen des Faches als auch in den mündlichen (und gegebenenfalls auch schriftlichen) wissenschaftlichen Präsentationsformen.				
Inhalte: Der Gegenstand der M.A.-Prüfung(en) kann nach Absprache mit dem Betreuer oder der Betreuerin frei gewählt werden.				
Lehrformen: –				
Prüfungsformen: a) Im 1-Fach-M.A.: mündliche Prüfung von 30-45 Minuten und eine 4-stündige Klausur oder zwei mündliche Prüfungen a 30-45 Minuten. Die Note ergibt sich aus dem Mittel der beiden Prüfungsleistungen. b) Im 2-Fach-M.A.: mündliche Prüfung von 30-45 Minuten.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: mindestens ausreichende Leistung				
Verwendung des Moduls: Pflichtmodul				
Stellenwert der Note für die Endnote: Geht zu 50% in die Fachnote ein.				
Modulbeauftragte: alle für den M.A. Prüfungsberechtigten				

2.6. Abschlussmodul "M.A.-Arbeit"

Modulnr.:	Workload/Credits: 600 Std. / 20 CP	Semester:	Häufigkeit des Angebots: jedes Semester	Dauer: 3 Monate
Lehrveranstaltungsart:	Kontaktzeit:	Selbststudium: 600 Std.	Geplante Gruppengröße:	
Teilnahmevoraussetzungen: 1Fach M.A.: Mindestens 70 CP 2Fach M.A.: Insgesamt mindestens 70 CP in beiden Fächern				
Lernergebnisse: Mit der Abfassung der M.A.-Arbeit erfolgt der Nachweis von im Studium erworbenen Kompetenzen, sowohl im wissenschaftlichen Umgang mit den Gegenständen des Faches als auch in den schriftlichen wissenschaftlichen Präsentationsformen.				
Inhalte: Der Gegenstand der M.A.-Arbeit kann nach Absprache mit dem Betreuer oder der Betreuerin frei gewählt werden.				
Lehrformen: –				
Prüfungsformen: schriftliche Arbeit im Umfang von mindestens 145.000 (und maximal von 200.000) Zeichen.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: mindestens ausreichende Leistung				
Verwendung des Moduls: –				
Stellenwert der Note für die Endnote: Die Note der M.A.-Arbeit geht zu 40% in die Abschlussnote ein.				
Modulbeauftragte: alle für den M.A. Prüfungsberechtigten				

LEISTUNGEN FÜR DIE B.A.-PHASE

Modul	Leistungen		CP	Fachnote
Propädeutisches Modul I	1 LN 2 TN		9	-
Propädeutisches Modul II	1 LN 2 TN		9	-
Grundmodul Szenische Forschung	1 oder 2 TN		5	-
Systematisches Modul I	2 LN 2 TN	1 LN 4 TN	12	5%
	oder			
Systematisches Modul II	1 LN 2 TN		9	20%
oder Systematisches Modul Szenische Forschung	1 LN 2 TN			
Weiterführendes Modul I	2 LN 2 TN	1 LN 4 TN	12	20%
	oder			
Weiterführendes Modul II	1 LN 2 TN		9	5%
Abschlussmodul-B.A.	Mündliche Prüfung		6	50%
	Σ		71	

Anmerkungen:

Die Systematischen Module gliedern sich in die Bereiche:

Theatertheorie | Theatergeschichte | Analyse des Gegenwartstheaters

Wahlweise kann das Systematische Modul II mit dem Schwerpunkt **Szenische Forschung** absolviert werden.

Die Weiterführenden Module gliedern sich in die Bereiche:

Integrale Theaterwissenschaft | Dramaturgie | Medialität

Es müssen jeweils zwei der drei Bereiche abgedeckt sein.

Für den Abschluss eines Moduls ist nicht das Erreichen der Kreditpunkte (CPs) des Moduls ausschlaggebend, sondern die Einhaltung der in der Tabelle angegebenen Anzahl von Teilnahmenachweisen (TN) beziehungsweise Leistungsnachweisen (LN).

EMPFEHLUNGEN FÜR DEN STUDIENVERLAUF IN DER B.A.-PHASE

Semester	Veranstaltung	SWS	Nachweise
1	Propädeutisches Modul I	6	1 LN 2 TN
2	Propädeutisches Modul II	6	1 LN 2 TN
	Grundmodul Szenische Forschung	2	1 TN
3	Systematisches Modul I	4	1 LN 1 TN
	Weiterführendes Modul I	4	1 LN 1 TN
	Grundmodul Szenische Forschung	3	1 TN
4	Systematisches Modul I	4	1 LN 1 TN
	Weiterführendes Modul I	4	1 LN 1 TN
5	Systematisches Modul II oder Systematisches Modul Szenische Forschung	4	1 LN 1 TN
	Weiterführendes Modul II	4	1 LN 1 TN
6	Systematisches Modul II oder Systematisches Modul Szenische Forschung	2	1 TN
	Weiterführendes Modul II	2	1 TN
	Abschlussmodul-B.A.		
	Σ	45	
	Ggf. B.A.-Arbeit	6 Wo.	

Anmerkungen:

Obligatorisch für alle Studierenden ist in den ersten beiden Fachsemestern die erfolgreiche Teilnahme an zwei Propädeutischen Modulen (I und II). Jedes Propädeutische Modul erstreckt sich in der Regel über ein Semester und besteht aus einem zweistündigen Grundkurs sowie je zwei weiteren Lehrveranstaltungen mit einführendem Charakter. Die Grundkurse der Propädeutischen Module I und II sind bei verschiedenen Lehrenden zu absolvieren.

Die in der Tabelle „Empfehlungen für den Studienverlauf in der B.A.-Phase“ zu erbringenden 6 Leistungsnachweise innerhalb der Systematischen und Weiterführenden Module sind nicht verpflichtend. Wahlweise kann jeweils ein Leistungsnachweis durch jeweils 2 Teilnahmenachweise in den 12 CP-Modulen ersetzt werden.

„SWS“ bezeichnen Semesterwochenstunden.

LEISTUNGEN FÜR DIE M.A.-PHASE (1-FACH-STUDIUM)

Modul	Leistungen	CP	Fachnote
Aufbaumodul	1 LN 2 TN	12	5%
Vertiefungsmodul I	1 LN 3 TN	16	25%
Vertiefungsmodul II	1 LN 2 TN	12	5%
Vertiefungsmodul III	1 LN 2 TN	12	5%
Examensmodul	2 TN (5 + 3 CP)	8	-
Ergänzungsbereich I	1 LN 2 TN	12	5%
Ergänzungsbereich II	1 LN 2 TN	12	5%
Ergänzungsbereich III	2 TN	6	-
Abschlussmodul-M.A.	Mündliche Prüfung Klausur / Mündliche Prüfung	10	50%
	Σ	100	

**EMPFEHLUNGEN FÜR DEN STUDIENVERLAUF IN DER M.A.-PHASE
(1-FACH-STUDIUM)**

Semester	Veranstaltung	SWS	Nachweise
7	Aufbaumodul	4	1 LN 1 TN
	Vertiefungsmodul I	4	1 LN 1 TN
	Ergänzungsbereich	8	1 LN 3 TN
8	Aufbaumodul	2	1 TN
	Vertiefungsmodul I	4	2 TN
	Ergänzungsbereich	8	1 LN 3 TN
9	Vertiefungsmodul II	4	2 TN
	Vertiefungsmodul III	6	1 LN 2 TN
	Examensmodul	2	1 TN
10	Vertiefungsmodul II	2	1 LN
	Examensmodul	2	1 TN
	Abschlussmodul-M.A.		
	Σ	46	
	M.A.-Arbeit	4 Monate	

Anmerkung: Zur Anmeldung zur M.A.-Prüfung müssen mindestens 70 Kreditpunkte erbracht sein.

LEISTUNGEN FÜR DIE M.A.-PHASE (2-FACH-STUDIUM)

Modul	Leistungen	CP	Fachnote
Aufbaumodul	1 LN 2 TN	12	5%
Vertiefungsmodul I	1 LN 3 TN	16	40%
Vertiefungsmodul II	1 LN 2 TN	12	5%
Examensmodul	1 TN	5	-
Abschlussmodul-M.A.		5	50%
	Σ	50	

**EMPFEHLUNGEN FÜR DEN STUDIENVERLAUF IN DER M.A.-PHASE
(2-FACH-STUDIUM)**

Semester	Veranstaltung	SWS	Nachweise
7	Aufbaumodul	4	1 LN 1 TN
	Vertiefungsmodul I	4	1 LN 1TN
8	Aufbaumodul	2	1 TN
	Vertiefungsmodul I	4	2 TN
9	Vertiefungsmodul II	4	1 LN 1 TN
10	Vertiefungsmodul II	2	1 TN
	Examensmodul	2	1 TN
	Abschlussmodul-M.A.		
	Σ	22	
	ggf. M.A.-Arbeit	4 Monate	

Anmerkung: Zur Anmeldung der M.A.-Prüfung müssen mindestens 35 Kreditpunkte erbracht sein.

B.A.-PRÜFUNG

2-FACH-MODELL (B.A.-Arbeit Theaterwissenschaft):

Am Ende des B.A. im *2-Fach-Modell* steht das Abschlussmodul-B.A. (bestehend aus einer mündlichen Prüfung (30 Minuten)). Bis zum Abschluss der B.A.-Phase müssen im 2-Fach-Studium in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft insgesamt 71 Kreditpunkte erbracht werden. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 44 Kreditpunkte im Fach Theaterwissenschaft und 20 CP im Optionalbereich erreicht und die propädeutischen Module sowie das Systematische Modul I oder der Wahlpflichtbereich abgeschlossen sein.

Für die B.A.-Arbeit steht eine Bearbeitungszeit von sechs Wochen zur Verfügung. Den Studierenden wird empfohlen, aus den Schwerpunkten und Gegenstandsbereichen der B.A.-Phase im 5. Fachsemester in Absprache mit den prüfungsberechtigten Lehrenden des Instituts für Theaterwissenschaft ein Thema für die B.A.-Arbeit zu entwickeln, die bis zum Ende des 6. Fachsemesters fertiggestellt sein soll. In Ausnahmefällen kann bei einer B.A. Arbeit mit empirischen Anteilen vom Prüfungsausschuss eine Vorbereitungszeit von bis zu 2 Wochen eingeräumt werden.

2-FACH-MODELL (B.A.-Arbeit *nicht* Theaterwissenschaft):

Am Ende des B.A. im *2-Fach-Modell* steht das Abschlussmodul-B.A. (bestehend aus einer mündlichen Prüfung (30 Minuten)). Bis zum Abschluss der B.A.-Phase müssen im 2-Fach-Studium in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft insgesamt 71 Kreditpunkte erbracht werden. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 44 Kreditpunkte im Fach Theaterwissenschaft und 20 CP im Optionalbereich erreicht und die propädeutischen Module sowie das Systematische Modul I oder der Wahlpflichtbereich abgeschlossen sein.

KREDITPUNKTE DER B.A.-ARBEIT:

Sofern die B.A.-Arbeit im Fach Theaterwissenschaft geschrieben wird, werden 8 CP für die B.A.-Arbeit vergeben.

Zudem ist die gemeinsame Prüfungsordnung der Fakultät für Philologie zu beachten!

Prüfungsberechtigt sind:

Prof. Dr. Jörn Etzold
Dr. Leon Gabriel
Prof. em. Dr. Ulrike Haß
Prof. Dr. Guido Hiß
Dr. Robin Junicke
Prof. Dr. Sven Lindholm
Prof. Dr. Burkhard Niederhoff
PD Dr. Kai van Eikels
Dr. des. Elisabeth van Treeck
Prof. Dr. Monika Woitas

M.A.-PRÜFUNG

1-FACH-MODELL:

Am Ende des M.A. im *1-Fach-Modell* steht das Abschlussmodul-M.A. (bestehend aus einer mündlichen Prüfung (30-45 Minuten) und einer vierstündigen Klausur oder zwei mündlichen Prüfungen von 30-45 Minuten Dauer). Bis zum Abschluss der M.A.-Phase müssen im 1-Fach-Studium in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft insgesamt 100 Kreditpunkte erbracht werden. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 70 Kreditpunkte erreicht und das Vertiefungsmodul I erfolgreich abgeschlossen sein.

Für die M.A.-Arbeit steht eine Bearbeitungszeit von vier Monaten zur Verfügung. Den Studierenden wird empfohlen, aus den Schwerpunkten und Gegenstandsbereichen der M.A.-Phase im 9. Fachsemester in Absprache mit den prüfungsberechtigten Lehrenden des Instituts für Theaterwissenschaft ein Thema für die M.A.-Arbeit zu entwickeln, die bis zum Ende des 10. Fachsemesters fertig gestellt sein soll. In Ausnahmefällen kann bei einer M.A.-Arbeit mit empirischen Anteilen vom Prüfungsausschuss eine Vorbereitungszeit von bis zu 3 Wochen eingeräumt werden.

2-FACH-MODELL (M.A.-Arbeit Theaterwissenschaft):

Am Ende des M.A. im *2-Fach-Modell* steht das Abschlussmodul-M.A. (bestehend aus einer mündlichen Prüfung (30-45 Minuten)). Bis zum Abschluss der M.A.-Phase müssen im 2-Fach-Studium in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft insgesamt 50 Kreditpunkte erbracht werden. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 35 Kreditpunkte erreicht und das Vertiefungsmodul I erfolgreich abgeschlossen sein. Für die M.A.-Arbeit steht eine Bearbeitungszeit von vier Monaten zur Verfügung. Den Studierenden wird empfohlen, aus den Schwerpunkten und Gegenstandsbereichen der M.A.-Phase im 9. Fachsemester in Absprache mit den prüfungsberechtigten Lehrenden des Instituts für Theaterwissenschaft ein Thema für die M.A.-Arbeit zu entwickeln, die bis zum Ende des 10. Fachsemesters fertiggestellt sein soll. In Ausnahmefällen kann bei einer M.A.-Arbeit mit empirischen Anteilen vom Prüfungsausschuss eine Vorbereitungszeit von bis zu 3 Wochen eingeräumt werden.

2-FACH-MODELL (M.A.-Arbeit *nicht* Theaterwissenschaft):

Am Ende des M.A. im *2-Fach-Modell* steht das Abschlussmodul-M.A. (bestehend aus einer mündlichen Prüfung (30-45 Minuten)). Bis zum Abschluss der M.A.-Phase müssen im 2-Fach-Studium in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft insgesamt 50 Kreditpunkte erbracht werden. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 35 Kreditpunkte erreicht und das Vertiefungsmodul I erfolgreich abgeschlossen sein.

KREDITPUNKTE DER M.A.-ARBEIT:

Sofern die M.A.-Arbeit im Fach Theaterwissenschaft geschrieben wird, werden 20 CP für die M.A.-Arbeit vergeben.

Zudem ist die gemeinsame Prüfungsordnung der Fakultät für Philologie zu beachten! Prüfungsberechtigt sind:

Prof. Dr. Jörn Etzold

Prof. em. Dr. Ulrike Haß

Prof. Dr. Guido Hiß

Prof. Dr. Sven Lindholm

Dr. Robin Junicke (nur Master szenische Forschung)

Prof. Dr. Burkhard Niederhoff

PD Dr. Kai van Eikels

PD Dr. Monika Woitas

STUDIUM SZENISCHE FORSCHUNG

PROFIL DES MASTERSTUDIENGANGS SZENISCHE FORSCHUNG

Der Masterstudiengang *Szenische Forschung* ist ein konsekutiver Ein-Fach-Studiengang mit einer Regelstudienzeit von vier Semestern. Er befasst sich auf künstlerischer, wissenschaftlicher sowie organisatorischer Basis mit der Erforschung der szenischen und performativen Künste. Neben der Vermittlung von historischen und theoretischen Kenntnissen liegt der Schwerpunkt des neuen Studiengangs auf der praktischen Auseinandersetzung mit gegenwärtigen Formaten und Vermittlungsweisen des Theaters. Angeleitet durch entsprechend ausgewiesene Künstlerinnen und Künstler, werden aktuelle Inszenierungstechniken und ästhetische Strategien in Projekten, Übungen und Workshops experimentell erprobt und in Seminaren und interdisziplinären Lehrseinheiten methodisch reflektiert. Kuratorisches, kunstvermittelndes und managementspezifisches Wissen wird Gegenstand praktischer und theoretischer Erfassung. Der Studiengang soll durch sein zugleich theorieorientiertes und praxisnahes Lehr- und Ausbildungsprofil sowohl für künstlerische als auch für kunstbegleitende und kulturvermittelnde Berufsfelder im Bereich der darstellenden und performativen Künste qualifizieren.

CURRICULUM DES MASTERSTUDIENGANGS

Der Masterstudiengang gliedert sich in drei theoriegeleitete und vier praxisnahe Module sowie ein Examensmodul. In den ersten drei Semestern sind sowohl ein oder mehrere praktisch ausgerichtete als auch ein oder mehrere theoretisch orientierte Module zu belegen. Die erfolgreiche Teilnahme an einem Modul wird durch die Vergabe von Kreditpunkten (CP) bescheinigt. Die Vergabe von Kreditpunkten richtet sich nach dem Workload, d.h. dem investierten Arbeitsaufwand. Für einen Kreditpunkt wird ein Workload von ca. 30 Arbeitsstunden angesetzt. Es müssen in der Regel pro Semester ca. 30 Kreditpunkte bzw. insgesamt 120 Kreditpunkte im Verlauf des Studiums erbracht werden.

Die Studierenden belegen in der Regel folgende Module:

- „Szenisches Projekt I“ (15 CP)
- „Dramaturgie und Geschichte Szenischer Künste“ (10 CP)
- „Interdisziplinäre Einheiten“ (10 CP)
- „Kuratorisches Wissen und Produktionsleitung“ (15 CP)
- „Technische Kompetenzen“ (10 CP)
- „Szenisches Projekt II“ (10 CP)
- „Theorie und Ästhetik Szenischer Künste“ (10 CP)
- „Examensmodul“ (10 CP)

Das vierte Semester gilt der Realisierung der Abschlussarbeit (25CP) und der mündlichen Masterprüfung (5CP).

Hinweis: Die Prüfungsordnung finden Sie auf der Homepage des Prüfungsamts der Fakultät für Philologie.

Die erfolgreiche Teilnahme an den Modulen wird durch eine benotete Modulbescheinigung dokumentiert. Diese setzt eine aktive Teilnahme an allen Lehrveranstaltungen des Moduls und eine benotete Leistung in einer Veranstaltung des Moduls voraus. Neben den benoteten

Leistungen müssen in der Regel in jedem Modul zusätzlich kleinere Studienleistungen erbracht werden, die unbenotet, aber ebenfalls kreditiert sind.

IDEALTYPISCHER STUDIENVERLAUFSPLAN

Studienjahr	Semester	Module
1.	1	Kuratorisches Wissen und Produktionsleitung (10 CP) Dramaturgie und Geschichte Szenischer Künste (10 CP) Technische Kompetenzen (5 CP) Interdisziplinäre Einheiten (5 CP)
	2	Szenisches Projekt I (15 CP) Kuratorisches Wissen und Produktionsleitung (5 CP) Technische Kompetenzen (5 CP) Interdisziplinäre Einheiten (5 CP)
2.	3	Szenisches Projekt II: (10 CP) Theorie und Ästhetik Szenischer Künste (10 CP) Examensmodul (10 CP)
	4	M.A.-Abschlussmodul Masterarbeit und mündliche M.A.-Prüfung (30 CP)

∑ Credit Points 120 CP

MODULHANDBUCH MASTER SZENISCHE FORSCHUNG

Szenisches Projekt I				
Modulnr.	Workload/ Credits 450h/15CP	Semester: 2	Häufigkeit des Angebots: jährlich	Dauer: 1 Semester
Lehrveranstaltung: Szenisches Projekt	Kontaktzeit: ca.50-100h	Selbststudium: 350-400h	Geplante Gruppengröße: ca.12 Studierende	
Teilnahmevoraussetzungen: keine				
Lernergebnisse:				
<ul style="list-style-type: none"> a) Orientierung in den verschiedenen Bereichen szenischen Arbeitens sowie in seinen inhaltlichen und organisatorischen Aspekten. b) Förderung der Gestaltungscompetenz und der kulturvermittelnden Fertigkeiten der Studierenden sowie deren Reflexionsvermögen. c) Einbringung von bereits erlerntem Wissen in künstlerische Prozesse und deren Vermittlung. 				
Inhalte:				
<p>Das Modul „Szenisches Projekt I“ ermöglicht es den Studierenden, im angeleiteten Erarbeiten einer gemeinsamen Inszenierung ästhetische Strategien und Präsentationstechniken zu erforschen. Sie werden mit aktuellen künstlerischen Positionen und Fragestellungen vertraut gemacht und wenden die im Studium erworbenen Kenntnisse auf konkrete Bühnenkontexte an. Sie gewinnen Einblicke in die verschiedenen Arbeitsbereiche der Szenischen Künste (Inszenierung, Darstellung, Bühnenbild, Öffentlichkeitsarbeit, Vermittlung) und knüpfen Kontakte zu potentiellen Kooperationspartnern. Das szenische Projekt I entsteht unter der Anleitung einer jährlich zu vergebenden Gastprofessur, die im Bereich der avancierten Szenischen Forschung qualifiziert ist.</p>				
Lehrformen:				
<p>Szenisches Projekt/ Übung Die Anwesenheit wird ausdrücklich empfohlen. Über die Notwendigkeit einer Überprüfung können die jeweils Lehrenden entscheiden.</p>				
Prüfungsformen:				
<p>Präsentation eines szenischen Projekts, Nachweis einer eigenständigen Leistung, theoretisch-wissenschaftliche Reflexion und Diskussion im Praxiskolloquium und in einer geeigneten schriftlichen Form.</p>				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:				
<p>Selbstständige Recherche, Erarbeiten von mehreren Teilaspekten des Gegenstands, Forschungsbezug. LN: Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Bestehen der benoteten Prüfung.</p>				
Verwendung des Moduls: Pflichtmodul				
Stellenwert der Note für die Endnote: Kann als prüfungsrelevantes Modul mit 25% in die Fachnote eingehen.				
Modulbeauftragte: Prof. Dr. Sven Lindholm				
Veranstaltung: Szenisches Projekt I				

Studium Szenische Forschung

Dramaturgie und Geschichte Szenischer Künste				
Modulnr.	Workload/ Credits 300h/10CP	Semester: 1	Häufigkeit des Angebots: jedes Semester	Dauer: 1 Semester
Lehrveranstaltung: 2 Seminare oder Vorlesung und Seminar	Kontaktzeit: 60h	Selbststudium: 240h	Geplante Gruppengröße: ca. 20-30 Studierende	
Teilnahmevoraussetzungen: keine				
Lernergebnisse:				
<ul style="list-style-type: none"> a) Ausbildung selbstständiger analytisch-theoretischer Kompetenzen sowie ihre sprachliche und schriftliche Vermittlung. b) Fähigkeit zur Eingrenzung von Gegenstandsbereichen und Fragestellungen. Integration von Wissen und Umgang mit komplexen Problemstellungen im Feld theaterhistorischer Entwicklungen und Positionen. c) Operationalisierung von theaterwissenschaftlichen Terminologien und Methoden. 				
Inhalte:				
Die Lehrveranstaltungen des Moduls „Dramaturgie und Geschichte der Szenischen Künste“ vertiefen die Kenntnisse der Studierenden in zentralen Gegenstandsbereichen der Theaterwissenschaft. Sie setzen sich mit ausgewählten Themen aus Theatergeschichte, Aufführungsanalyse oder Theaterkritik exemplarisch auseinander und bieten Einsichten in Zusammenhänge von Theater, Kultur, Rezeption sowie von Sozialstruktur und Semantik des Mediums.				
Lehrformen:				
In der Regel werden im Rahmen dieses Moduls zwei Veranstaltungen besucht. Mindestens eine davon muss mit einem benoteten Leistungsnachweis abgeschlossen werden. In Fällen, in denen der Wissens- und Kompetenzerwerb eng an den Dialog im Seminar geknüpft ist, wird die Anwesenheit ausdrücklich empfohlen. Über die Notwendigkeit einer Überprüfung können die jeweils Lehrenden entscheiden.				
Prüfungsformen:				
Die Modulprüfung in mündlicher oder schriftlicher Form ist an die Seminare und damit an die/den Lehrende(n) als Betreuer(in) der Modulprüfung gebunden. Die Modulprüfung dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen des Moduls erworbenen Kompetenzen; eine Festlegung auf die Prüfungsform erfolgt bei Wahl des notengebenden Seminars.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:				
Selbstständige Recherche, Erarbeiten von mehreren Teilaspekten des Gegenstands, Forschungsbezug. LN: Referat/Moderation + schriftliche Fassung des Referats oder der Moderation, Hausarbeit oder mündliche Prüfung o.ä. TN: Referat/Moderation o.ä.				
Verwendung des Moduls: Pflichtmodul				
Stellenwert der Note für die Endnote: Kann als prüfungsrelevantes Modul mit 25% in die Fachnote eingehen.				
Modulbeauftragte: Prof. Dr. Sven Lindholm				
Veranstaltungen: Siehe Veranstaltung in CampusOffice				

Studium Szenische Forschung

Interdisziplinäre Studieneinheiten				
Modulnr.	Workload/ Credits 300h/10CP	Semester: 1 und 2	Häufigkeit des Angebots: jedes Semester	Dauer: 2 Semester
Lehrveranstaltung: Seminare, Übungen, Vorlesungen	Kontaktzeit: 60h	Selbststudium: 240h	Geplante Gruppengröße: ca. 20-40 Studierende	
Teilnahmevoraussetzungen: keine				
Lernergebnisse:				
<ul style="list-style-type: none"> a) Vernetzen von theaterwissenschaftlicher Theoriebildung und interdisziplinären Perspektiven. b) Handhaben von wissenschaftlichen Methoden und Fragestellungen in interdisziplinären Zusammenhängen. c) Herstellen von Bezügen zwischen den szenischen Künsten und anderen kulturellen Diskursen. 				
Inhalte:				
Die Lehrveranstaltungen des zweisemestrigen Moduls „Interdisziplinäre Einheiten“ machen mit wissenschaftlichen Forschungsfeldern und Thematiken aus Nachbardisziplinen der Theaterwissenschaft vertraut. In Seminaren und Vorlesungen werden zentrale Begriffe und Theorien vor allem kulturwissenschaftlicher Fächer (Medienwissenschaft, Kunstgeschichte, Germanistik, Philosophie etc.) vorgestellt, diskutiert und in ihrer Anwendung eingeübt. Die Studierenden erlernen, wissenschaftliche Fragestellungen verwandter Fächer auf Gegenstandsbereiche der Theaterwissenschaft anzuwenden.				
Lehrformen:				
In der Regel werden im Rahmen dieses Moduls zwei Veranstaltungen besucht. Mindestens eine davon muss mit einem benoteten Leistungsnachweis abgeschlossen werden.				
Prüfungsformen:				
Die Modulprüfung in mündlicher oder schriftlicher Form ist an die Seminare und damit an die/den Lehrende(n) als Betreuer(in) der Modulprüfung gebunden. Die Modulprüfung dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen des Moduls erworbenen Kompetenzen; eine Festlegung auf die Prüfungsform erfolgt bei Wahl des notengebenden Seminars.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:				
Entsprechend den Bestimmungen des anbietenden Fachs.				
Verwendung des Moduls: Pflichtmodul				
Stellenwert der Note für die Endnote: Kann als prüfungsrelevantes Modul mit 25% in die Fachnote eingehen.				
Modulbeauftragte: Prof. Dr. Sven Lindholm				
Veranstaltungen: Siehe Veranstaltungübersicht in CampusOffice				

Studium Szenische Forschung

Kuratorisches Wissen und Produktionsleitung				
Modulnr.	Workload/ Credits 450h/15CP	Semester: 1 und 2	Häufigkeit des Angebots: jährlich	Dauer: 2 Semester
Lehrveranstaltung: Seminare, Übungen, Praktika	Kontaktzeit: 90 – 180h	Selbststudium: 270-360h		Geplante Gruppengröße: ca. 15
Teilnahmevoraussetzungen: keine				
Lernergebnisse:				
<ul style="list-style-type: none"> a) Einblicke in relevante Arbeitsfelder im professionellen Theaterbetrieb berufspraktische Orientierung. b) Vermittlung und/oder die Koordination künstlerischer Projekte c) Umfassendes Verständnis für kuratorische, organisatorische und managementspezifische Aufgaben. 				
Inhalte:				
Die Studierenden erlangen in den Lehrveranstaltungen des Moduls „Kuratorisches Wissen und Produktionsleitung“ Kompetenzen in den Bereichen Herstellung und Produktion szenischer Arbeiten, Festivalorganisation, Planung, Kulturmanagement und Öffentlichkeitsarbeit. In Seminaren und Übungen werden Grundlagen der Koordination, Vermittlung und Programmierung von Theater vorgestellt, diskutiert und praktisch erprobt.				
Lehrformen:				
In der Regel werden in Rahmen dieses Moduls Veranstaltungen besucht und eigne Projekte oder Praktika angerechnet. Mindestens eine davon muss mit einem benoteten Leistungsnachweis abgeschlossen werden.				
Prüfungsformen:				
Die Modulprüfung in mündlicher oder schriftlicher Form ist an die Seminare und damit an die/den Lehrende(n) als Betreuer(in) der Modulprüfung gebunden. Die Modulprüfung dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen des Moduls erworbenen Kompetenzen; eine Festlegung auf die Prüfungsform erfolgt bei Wahl des notengebenden Seminars. Alternativ kann auch eine Reflexion einer praktischen Arbeit oder eines Praktikums als Modulprüfung anerkannt werden.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:				
Selbständige Recherche, Erarbeiten von mehreren Teilaspekten des Gegenstands, Forschungsbezug. LN: Referat/Moderation + schriftliche Fassung des Referats oder der Moderation, Hausarbeit, mündliche Prüfung, Projektreflexion o.ä. TN: Referat/Moderation, Projektreflexion o.ä.				
Verwendung des Moduls: Pflichtmodul				
Stellenwert der Note für die Endnote: Kann als prüfungsrelevantes Modul mit 25% in die Fachnote eingehen.				
Modulbeauftragte: Prof. Dr. Sven Lindholm				
Veranstaltungen: siehe Veranstaltungsübersicht in CampusOffice				

Studium Szenische Forschung

Technische Kompetenzen				
Modulnr.	Workload/ Credits 300h/10CP	Semester: 1 und 2	Häufigkeit des Angebots: jährlich	Dauer: 2 Semester
Lehrveranstaltung: 1 – 2 Übungen	Kontaktzeit: 60-120h	Selbststudium: 180-240h	Geplante Gruppengröße: ca. 12	
Teilnahmevoraussetzungen: keine				
Lernergebnisse: a) Berufsqualifizierende Fertigkeiten der Gestaltung des Bühnenraums durch Licht, Klang und andere Komponenten.				
Inhalte: In den Lehrveranstaltungen des Moduls „Technische Kompetenzen“ erhalten die Studierenden grundlegendes Wissen im Umgang mit Licht, Bühnenraum, Requisite, Kostümgestaltung sowie audiovisueller Technik. Übungen vermitteln methodische Kenntnisse, die der praktischen Umsetzung künstlerischer Gestaltungsprozesse dienen.				
Lehrformen: In der Regel werden in Rahmen dieses Moduls zwei Veranstaltungen besucht. Mindestens eine davon muss mit einem benoteten Leistungsnachweis abgeschlossen werden.				
Prüfungsformen: Die Modulprüfung in mündlicher oder schriftlicher Form ist an die Seminare und damit an die/den Lehrende(n) als Betreuer(in) der Modulprüfung gebunden. Die Modulprüfung dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen des Moduls erworbenen Kompetenzen; eine Festlegung auf die Prüfungsform erfolgt bei Wahl des notengebenden Seminars. Alternativ kann auch eine Reflexion einer praktischen Arbeit oder eines Praktikums als Modulprüfung anerkannt werden.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: Selbständige Recherche, Erarbeiten von mehreren Teilaspekten des Gegenstands, Forschungsbezug. LN: Referat/Moderation + schriftliche Fassung des Referats oder der Moderation, Hausarbeit, mündliche Prüfung, Projektreflexion o.ä. TN: Referat/Moderation, Projektreflexion o.ä.				
Verwendung des Moduls: Pflichtmodul				
Stellenwert der Note für die Endnote: Kann als prüfungsrelevantes Modul mit 25% in die Fachnote eingehen.				
Modulbeauftragte: Prof. Dr. Sven Lindholm				
Veranstaltungen: Siehe Veranstaltungsübersicht in CampusOffice				

Studium Szenische Forschung

Szenisches Projekt II				
Modulnr	Workload/ Credits 300h/10CP	Semester: 3	Häufigkeit des Angebots: jährlich	Dauer: 1 Semester
Lehrveranstaltung: Szenisches Projekt	Kontaktzeit: 60-120h	Selbststudium: 180-240h	Geplante Gruppengröße: ca. 12	
Teilnahmevoraussetzungen: Nachweis des Szenischen Projekt I				
Lernergebnisse:				
<ul style="list-style-type: none"> a) Gestaltungskompetenz und die kulturvermittelnde Fertigkeiten sowie Reflexionsvermögen. b) Selbstständiges Erarbeiten eines Projekts und persönliche stilistische Eigenheiten bei der Produktion erproben. c) Anwenden der im Studium erworbenen Kenntnisse auf konkrete Kontexte d) Einblicke in die verschiedenen Arbeitsbereiche der szenischen Künste (Inszenierung, Darstellung, Bühnenbild, Öffentlichkeitsarbeit, Vermittlung). 				
Inhalte:				
Das Modul „Szenisches Projekt II“ dient der individuellen Vertiefung und fordert von den Studierenden die Planung bzw. Realisierung eines eigenen (künstlerischen oder kulturvermittelnden) Projektes. Es erlaubt ihnen, die im Studium erworbenen Kenntnisse auf berufsrelevante Tätigkeitsfelder zu übertragen und selbständig getroffene Entscheidungen in konkreten Arbeitsabläufen zu erfahren. Die Veranstaltungsleiterinnen und -leiter begleiten die Studierende bei der Konzept-Entwicklung und unterstützen sie gegebenenfalls bei der Umsetzung.				
Lehrformen: Szenisches Projekt				
Prüfungsformen:				
Präsentation eines szenischen Projekts, Nachweis einer eigenständigen Leistung, theoretisch-wissenschaftliche Reflexion und Diskussion im Praxiskolloquium und in einer geeigneten schriftlichen Form.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:				
Selbständige Recherche, Erarbeiten von mehreren Teilaspekten des Gegenstands, Forschungsbezug LN: Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Bestehen der benoteten Prüfung.				
Verwendung des Moduls: Pflichtmodul				
Stellenwert der Note für die Endnote: Kann als prüfungsrelevantes Modul mit 25% in die Fachnote eingehen.				
Modulbeauftragte: Prof. Dr. Sven Lindholm				
Veranstaltung: Szenisches Projekt II (eigenverantwortlich organisiert und durchgeführt)				

Studium Szenische Forschung

Theorie und Ästhetik Szenischer Künste				
Modulnr	Workload/ Credits 300h/10CP	Semester: 3	Häufigkeit des Angebots: semesterweise	Dauer: 1 Semester
Lehrveranstaltung: Seminare oder Vorlesungen	Kontaktzeit: 60h	Selbststudium: 240h	Geplante Gruppengröße: ca. 20–30 Studierende	
Teilnahmevoraussetzungen: keine				
Lernergebnisse:				
<ul style="list-style-type: none"> a) Selbstständige analytisch-theoretische Kompetenzen b) Sprachliche und schriftliche Vermittlung c) Kenntnisse wissenschaftlicher Verfahren und ästhetischer Positionen d) Künstlerische Phänomene einordnen und Verbindung zwischen analytischen Befunden und theoretischen Ansätzen herstellen 				
Inhalte: Die Lehrveranstaltungen des Moduls vermitteln theoretische und ästhetische Themenfelder in der gesamten Bandbreite der Szenischen Künste. An exemplarischen Gegenständen und Fragestellungen werden Modelle und Methoden der Theaterwissenschaft über die Grundlagenkompetenzen hinaus vorgestellt und neueste Entwicklungen im Gegenwartstheater wahrgenommen und analytisch nachvollzogen. Die Gegenstandsbereiche werden in ihrer vollen Komplexität entfaltet, kontextualisierend behandelt und vergleichend diskutiert.				
Lehrformen: In der Regel werden in Rahmen dieses Moduls zwei Veranstaltungen besucht. Mindestens eine davon muss mit einem benoteten Leistungsnachweis abgeschlossen werden.				
Prüfungsformen: Die Modulprüfung in mündlicher oder schriftlicher Form ist an die Seminare und damit an die/den Lehrende(n) als Betreuer(in) der Modulprüfung gebunden. Die Modulprüfung dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen des Moduls erworbenen Kompetenzen; eine Festlegung auf die Prüfungsform erfolgt bei Wahl des notengebenden Seminars.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: Selbständige Recherche, Erarbeiten von mehreren Teilaspekten des Gegenstands, Forschungsbezug. LN: Referat/Moderation + schriftliche Fassung des Referats oder der Moderation, Hausarbeit, mündliche Prüfung o.ä. TN: Referat/Moderation o.ä.				
Verwendung des Moduls: Pflichtmodul				
Stellenwert der Note für die Endnote: Kann als prüfungsrelevantes Modul mit 25% in die Fachnote eingehen.				
Modulbeauftragte: Prof. Dr. Sven Lindholm				
Veranstaltungen: Siehe Veranstaltungsübersicht in CampusOffice				

Studium Szenische Forschung

Examensmodul				
Modulnr	Workload/ Credits 300h/10CP	Semester: 4	Häufigkeit des Angebots: semesterweise	Dauer: 1 Semester
Lehrveranstaltung: 1 Seminar und 1 Kolloquium	Kontaktzeit: 30h	Selbststudium: 120h	Geplante Gruppengröße: ca. 15 Studierende	
Teilnahmevoraussetzungen: keine				
Lernergebnisse:				
<ul style="list-style-type: none"> a) Erarbeitung eigener Fragestellungen mit Blick auf aktuelle ästhetische und theoretische Diskurse b) Argumentation und Präsentation von (künstlerischen, kuratorischen oder organisatorischen) Konzepten bzw. von wissenschaftlichen Erkenntnissen c) Gestaltungscompetenz sowie die Reflexionsfähigkeit 				
Inhalte: Das Examensmodul dient der Vertiefung spezifischer Fragestellungen im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung der abschließenden Masterarbeit. Die Lehrveranstaltungen fördern die eigenständige Entwicklung von theoretisch-analytischen resp. praktischen Ansätzen und geben Raum, die entsprechenden Ideen darzulegen und zur Diskussion zu stellen.				
Lehrformen: Seminar und Kolloquium In der Regel werden in Rahmen dieses Moduls eine Veranstaltung und das Praxiskolloquium besucht. Mindestens eines davon muss mit einem benoteten Leistungsnachweis abgeschlossen werden.				
Prüfungsformen: Die Modulprüfung in mündlicher oder schriftlicher Form ist an die Seminare und damit an die/den Lehrende(n) als Betreuer(in) der Modulprüfung gebunden. Die Modulprüfung dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen des Moduls erworbenen Kompetenzen; eine Festlegung auf die Prüfungsform erfolgt bei Wahl des notengebenden Seminars. Alternativ kann auch eine Reflexion einer praktischen Arbeit oder eines Praktikums als Modulprüfung anerkannt werden.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: Selbständige Recherche, Erarbeiten von mehreren Teilaspekten des Gegenstands, Forschungsbezug. LN: Referat/Moderation + schriftliche Fassung des Referats oder der Moderation, Hausarbeit, mündliche Prüfung, Projekt-vorstellung und -reflexion o.ä. TN: Referat/Moderation, Projekt-vorstellung und -reflexion o.ä.				
Verwendung des Moduls: Pflichtmodul				
Stellenwert der Note für die Endnote: Kann nicht berücksichtigt werden				
Modulbeauftragte: Prof. Dr. Sven Lindholm				
Veranstaltungen: siehe Veranstaltungsübersicht in CampusOffice				

DAS LEHRANGEBOT

CAMPUS OFFICE

VERWALTUNG VON STUDIEN- UND PRÜFUNGSLEISTUNGEN

Seit dem Wintersemester 2006/07 arbeitet das Institut für Theaterwissenschaft mit dem System zur Erfassung von Studien- und Prüfungsleistungen: Campus Office, ehem. eCampus.

Im Bereich "Vorlesungsverzeichnis" können die Veranstaltungen der Theaterwissenschaft für das ausgewählte Semester über zwei Wege erreicht werden:

- a) Im "Vorlesungsverzeichnis nach Studiengängen" muss zunächst der Bereich des angestrebten Studienabschlusses und dann "Theaterwissenschaft" in der zutreffenden Version der Prüfungsordnung (PO) ausgewählt werden, bis man die einzelnen Module und ihre Inhalte einsieht.
- b) Im "Vorlesungsverzeichnis nach Fakultäten" wählt man zunächst "V. Fakultät für Philologie" und dann "Theaterwissenschaft". Dort können in den Kategorien "B.A.-Phase" und "M.A.-Phase" alle zugehörigen Veranstaltungen unmodularisiert eingesehen werden. Die Unterpunkte geben wie im "Vorlesungsverzeichnis nach Studiengängen" die Möglichkeit einer modularisierten Übersicht.

Alle Studierenden müssen sich über dieses Portal für ihre Kurse anmelden. Dazu können zum einen die zahlreichen Campus-Arbeitsplätze an der Ruhr-Universität genutzt werden. Zum anderen ist es möglich, mit dem Chipkartenleser und einem Treiber für den Internet-Browser die Dienste von zu Hause aus zu nutzen. Der Chipkartenleser wird zum Preis von 20,00 Euro am Infopoint angeboten. Informationen zu Campus Office, zur Kompatibilität mit dem verwendeten Betriebssystem und den Nutzungsmöglichkeiten finden Sie unter:

<http://www2.uv.rub.de/it-services/ecampus/studierende/campusoffice/einf%C3%BChrung/index.html.de#4>

Anmeldebeginn für das Wintersemester 21/22 in der Theaterwissenschaft ist der 15.09.2021 (für alle Seminare) bzw. der 07.10.2021 (für die Grundkurse). Bitte beachten Sie, dass Sie zunächst bei jeder Anmeldung (außer für die Vorlesungen) auf eine Warteliste gesetzt werden. Die Zuteilung zu den Veranstaltungen geschieht bei allen Veranstaltungen, die nicht für das Propädeutische Modul geöffnet sind, am 22.09.2021 und bei allen Veranstaltungen, die Grundkurse oder für das Propädeutische Modul geöffnet sind, am 12.10.2021.

Studierende, die sich für ihre Kurse nicht über Campus Office anmelden, erhalten keine elektronischen Scheine. In Ausnahmefällen können Studierende für Veranstaltungen nachgetragen werden. Sie werden aber ausdrücklich gebeten, sich selbst frühzeitig anzumelden. Die Studierenden der Theaterwissenschaft werden gebeten, ihre Leistungen, die sie vor Einführung des Systems oder außerhalb der regulären Veranstaltungen erhalten haben, in Campus Office nachzutragen, damit ein reibungsloser Anmeldeablauf garantiert wird. Einen Leitfaden zum Nacherfassen von Studienleistungen und Modulen finden sich unter www.theater.rub.de unter dem Reiter "Studium/Ordnungen".

Weitere Informationen zu den pandemiebedingten Besonderheiten der Lehre im Wintersemester finden Sie unter dem Punkt „Ankündigungen zur Lehre im Wintersemester 21/22“ und in den Beschreibungen der Veranstaltungen selbst.

DAS LEHRANGEBOT IM WINTERSEMESTER 2021/2022

VORLESUNGEN

051600	Ringvorlesung Theatergeschichte (HYBRID – Synchron)	
Vorlesung	Mi, 12-14 Uhr	Van Treeck.
2 SWS	Beginn: 20.10.2021	Elisabeth
Bachelor/ Master/ SzF		(Koordination)

Diese Ringvorlesung wird von den Lehrenden des Instituts für Theaterwissenschaft angeboten. Sie stellen Epochen und Positionen vor, die für die Entwicklung der abendländischen Theatergeschichte von besonderer Bedeutung waren und sind. Ihre Einzelvorlesungen gehen aus vom Theater der Antike, behandeln unter anderem die Simultanbühne am Übergang vom Spätmittelalter zur Renaissance, die Shakespearezeit und das Theater des Barocks. Sie widmen sich der Trennung der Sparten, dem bürgerlichen Trauerspiel, der Geschichte des Musiktheaters und reichen über das Lehrstück bis zu den Avantgarden und Choreographien des 20. Jahrhunderts und thematisieren jüngste Transformationen des Theaters vor und nach der Jahrtausendwende. Darüber hinaus rücken das jüdische und das japanische Theater in den Fokus von Vorträgen.

Naturgemäß muss ein solches Vorhaben, zweitausendfünfhundert Jahre (weitestgehend) abendländische Theatergeschichte zu porträtieren, Lücken aufweisen. Jeder Überblick riskiert, wichtige Entwicklungen zu marginalisieren oder zu übergehen. Die historische Einführung wird hier in diesem Bewusstsein angeboten. Darüber hinaus wird in den Einzelvorlesungen nach Möglichkeit auf jene Lücken hingewiesen, und Querverbindungen können sich auch über den Verlauf der Vorlesungsreihe von selbst ergeben.

Da die Grundkurse exemplarisch ausgerichtet sind, sollen sie von Ringvorlesungen begleitet werden, die einen Überblick über die Geschichte des Theaters sowie über einschlägige Theorien und Methoden geben, die für die Theaterwissenschaft von Bedeutung sind. Der Besuch der Ringvorlesungen wird den Student:innen aller Bachelor-Semester empfohlen und steht ebenso Interessierten, die sich im Master-Studium befinden, offen.

Die Vorlesung wird mit einer Online-Klausur im Multiple-Choice-Format am 09.02.2022 abgeschlossen. Weitere Informationen dazu folgen rechtzeitig per E-Mail an alle bei eCampus angemeldeten Teilnehmer:innen sowie über ein Infoblatt, das im Moodle-Kurs abrufbar sein wird.

Die Ringvorlesung findet als synchrone Lehrveranstaltung statt. Planen Sie daher den wöchentlichen Termin (mittwochs, 12-14) fest ein! Angestrebt wird, so viele Vorlesungen wie möglich im Hybridformat durchzuführen, d.h. als Präsenzveranstaltung im Hörsaal HGB 10, die als live-Stream übertragen wird. So wollen wir den Teilnehmer:innen Vorlesungsbesuche am Campus als auch alternativ die Online-Teilnahme ermöglichen. Weitere Informationen dazu erfolgen rechtzeitig vor Semesterbeginn. In jedem Fall aber werden ALLE Vorlesungen

Das Lehrangebot

	<p>aufgezeichnet und gemeinsam mit weiterem Material (Präsentationen, Lektüretexte, ...) über Moodle für die Nachbereitung zur Verfügung gestellt.</p> <p>Anforderungen für:</p> <p>-TN: Abschließende Online-Multiple-Choice-Klausur am 09.02.2022</p>	
	<p>Module:</p> <p>B.A.: Propädeutisches Modul I & II</p> <p>B.A.: Systematische Module: Theatergeschichte, Theatertheorie, Analyse des Gegenwartstheaters</p> <p>B.A.: Weiterführende Module: Integrale Theaterwissenschaft, Medialität</p> <p>M.A.: Aufbaumodul</p> <p>M.A.-SzF: Dramaturgie und Geschichte</p>	
051601	Geschichte der Komödie in zwei Semestern, Teil I (ONLINE - Synchron)	
<p>Vorlesung</p> <p>2 SWS</p> <p>Bachelor/ Master</p>	<p>Di, 16-18 Uhr</p> <p>Beginn: 19.10.2021</p>	<p>Hiß, Guido</p>
	<p>Im Rahmen eines forschenden Masterseminars („The Lost Book“) haben wir die Geschichte und Theorie des Komischen auf der Bühne über Jahre hinweg erforscht und zwar von den griechischen Anfängen bis zum „Lachen der Postmoderne“. Diese Vorlesung und das korrespondierende Begleitseminar wollen die Ergebnisse dieser Erkundungen in zwei Teilen vorstellen. Die erste Vorlesung im Wintersemester überblickt die Entwicklung von den antiken Anfängen bis ins 18. Jahrhundert. Die folgenden Punkte werden besprochen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das rituelle Vorspiel des gespielt Komischen • Szene Athen: die Entwicklung der griechische Komödie am Beispiel von Aristophanes und Menander, die Tradition der komischen Stegreifspiele (des „Mimos“) • Szene Rom: die literarischen römischen Komödien von Plautus und Terenz, die improvisatorischen Atellanenspiele und der „Mimus“ der Kaiserzeit • die richtungsweisende Aufnahme und Weiterentwicklung der antiken Komödie in der italienischen Renaissance (Commedia erudita und Commedia dell’arte) • Shakespeare und die Entwicklung der neuzeitlichen Tragikomödie • Molière: Musikalisierung und Innovation • Die komische Figur auf der Bühne, von der Commedia dell’arte bis zur Vertreibung des Harlekins • Der Niedergang des gespielt Komischen im Zeichen seiner Verbürgerlichung, 18. Jahrhundert (erste Hälfte) • Die Entwicklung einer komplexen bürgerlichen Komödie (etwa bei Beaumarchais und Lessing) und das groteske Komische im Sturm und Drang. <p>Die Vorlesung führt nicht nur in die Geschichte des gespielt Komischen ein, sondern auch in die wichtigsten Komiktheorien. Auf dem Programm stehen die Thesen von Aristoteles, Freud, Bachtin, Bergson, Plessner, Greiner u.a. In einem Begleitseminar, dessen Besuch dringend</p>	

Das Lehrangebot

	empfohlen wird, werden die theoretischen Ansätze vertieft. Format: Die Vorlesung wird zu den angegebenen Terminen via Zoom stattfinden. Ggf. wird es Aufzeichnungen geben.
	Module: B.A.: Propädeutisches Modul I & II B.A.: Systematische Module: Theatergeschichte, Theatertheorie B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft M.A.: Aufbaumodul M.A.: Vertiefungsmodul

GRUNDKURSE

051606	Grundkurs: Die Gießener Schule (ONLINE - Synchron)	
Grundkurs	Fr, 10-12 Uhr	Hölscher, Stefan
2 SWS	Beginn: 22.10.2021	
Bachelor		

	<p>1982 gründete Andrzej Wirth an der Justus-Liebig-Universität in Gießen das Institut für Angewandte Theaterwissenschaft und leistete damit Pionierarbeit. Damals gab es im deutschsprachigen Raum noch keine den englischen Drama Departments vergleichbaren Studiengänge: Wer einen handwerklichen Theaterberuf erlernen wollte, studierte Schauspiel, Regie, Tanz o.ä. an entsprechenden Hochschulen für Darstellende Kunst, wer sich für die Geschichte und/oder Theorie des Theaters interessierte, schrieb sich an einer Universität für ein Studium der Theaterwissenschaft ein. Seit nunmehr fast 40 Jahren stellt die Gießener Schule den Versuch dar, Theorie und Praxis in ein produktives Spannungsverhältnis zu setzen und so innovative Formate und Ästhetiken zu entwickeln. Regisseur*innen und Choreograph*innen wie Werner Kroesinger, René Pollesch, Helena Waldmann, Boris Nikitin, Susanne Zaun oder Joana Tischkau haben hier ebenso studiert wie die Mitglieder von Regieduos wie Hofmann & Lindholm und Billinger & Schulz sowie von Kollektiven wie She She Pop, Rimini Protokoll, Monster Truck, Swoosh Lieu oder ScriptedReality.</p> <p>In diesem Seminar werden wir untersuchen, wie sich das Gießener Institut für Angewandte Theaterwissenschaft auch als soziales Milieu seit seinen Anfängen bis in die Gegenwart wandelte. Heute gibt es vergleichbare Studiengänge bspw. in Hildesheim und Bochum, und ein in den 1980ern noch stark auf die Neo-Avantgarden der 1960er und 70er Jahre referierender ‚Kanon‘ des sogenannten postdramatischen Theaters hat sich diversifiziert und ist komplexer geworden. Neben der Sichtung und Besprechung der Mitschnitte ausgewählter Produktionen von Protagonist*innen der Gießener Schule der letzten vier Jahrzehnte werden wir uns mit Texten und Ansätzen aus dem Bereich der Theorie befassen, die mit den jeweiligen Praktiken zusammenhängen (Andrzej Wirth, Hans-Thies Lehmann, Gabriele Brandstetter, Helga Finter, Heiner Goebbels, Gerald Siegmund, Bojana Kunst u.a.). Dabei wird die Frage leitend sein, inwiefern eine Informierung von Praxis durch Theorie zwar mit</p>	
--	--	--

Das Lehrangebot

	<p>neuen Ästhetiken und Formsprachen einhergeht, beide jedoch nie zur Deckung kommen.</p> <p>Genaue Termine und Format: 22.10.21 / 29.10. / 5.11.21 / 12.11.21 / 19.11.21 / 26.11.21 / 3.12.21 / 10.12.21 / 17.12.21 / 7.1.22 / 14.1.22 / 21.1.22 / 28.1.22 / 4.2.22 - Jeweils Freitag von 10-12 Uhr via Zoom (einzelne Live-Treffen, soweit möglich, finden nach Vereinbarung statt).</p>	
	<p>Module: B.A.: Propädeutisches Modul I & II</p>	
051607	<p>Grundkurs: Die Tragödie – (k)ein Grund zum Jammern und Schaudern (PRÄSENZ)</p>	
Grundkurs	Mo, 12-14 Uhr	Persing, Catherin
2 SWS	Beginn: 18.10.2021	
Bachelor		
	<p>Aus kultischen Gesangs-, Tanz- und Opferriten zu Ehren des Gottes Dionysos entwickelten sich im Athen des 5. Jahrhunderts v. Chr. die Ursprünge des antiken Theaters. Aischylos, Sophokles und Euripides schufen Tragödien, die bis heute auf den Spielplänen zu finden sind und das Nachdenken über Theater beeinflussen. Was unter einer Tragödie genau zu verstehen sei, darüber herrscht zwar auch zweieinhalbtausend Jahre später keine Einigkeit – an Ideen dazu mangelt es jedoch nicht. Ausgehend von Aristoteles, der das Hervorrufen von „Jammer und Schaudern“ mit der Absicht der reinigenden Katharsis als Ziel der Tragödie bestimmte, reicht die Diskussion bis in unsere Zeit.</p> <p>Im Grundkurs verfolgen wir den Weg der Tragödie von der griechischen Antike bis in die Gegenwart und treffen dabei neben einflussreichen Theoriekonzepten zu Aufbau und Funktion der Tragödie auch auf verschiedene, mitunter widersprüchliche, Vorstellungen davon, was Theater sein kann und soll. Was versteht man unter einer „Tragödie“? Welche Rolle spielt sie für das Theater – und welche das Theater für die Tragödie? In welchen medialen Formen zeigt sich das Tragische gegenwärtig? Und worin liegt der Grund für unser anhaltendes „Vergnügen an tragischen Gegenständen“ (Schiller)?</p> <p>Im Rückgriff auf unterschiedliche Theorien und Methoden soll ein offenes Theaterverständnis diskutiert und ein erster Einblick in die Vielschichtigkeit des Theaters sowie der Theaterwissenschaft gegeben werden. Gemeinsam lesen wir grundlegende Texte der Tragödientheorie und begegnen zentralen Begriffen ebenso wie Grundproblemen der Theaterwissenschaft – immer auch mit Blick auf die szenische Praxis.</p> <p>Der Grundkurs ist als wöchentliches Treffen in Präsenz geplant, unter Einhaltung der geltenden Coronaschutz-Bestimmungen. Sollte die Pandemie-Situation zwischenzeitlich keine Präsenzveranstaltungen mehr zulassen, findet der Grundkurs alternativ als Videokonferenz statt.</p>	
	<p>Module: B.A.: Propädeutisches Modul I & II</p>	

Das Lehrangebot

051608	Grundkurs: Theater denken (PRÄSENZ)	
Grundkurs	Mo, 10-12 Uhr	Lindholm, Sven
2 SWS	Beginn: 18.10.2021	
Bachelor		
<p>Der Grundkurs lädt zum Nachdenken über das Theater ein: Was zeichnet es gegenwärtig aus? Was war es und was wird es sein können? Was darf und soll szenische Kunst? Somit rührt der Kurs an basale Fragen über und ans Theater und untersucht grundlegende ästhetische wie künstlerische Konzeptionen. Anhand der Auseinandersetzung mit Begrifflichkeiten wie Dramatik, Performativität, Autonomie, Kollektivität oder Partizipation sollen wesentliche Problemfelder und maßgebliche theoretische Ansätze der Theaterwissenschaft in den Fokus gerückt werden.</p> <p>Soweit es die pandemische Lage zulässt, wird die Lehrveranstaltung in Präsenz stattfinden.</p>		
<p>Module: B.A.: Propädeutisches Modul I & II</p>		

SEMINARE

051609	Adornos Schönberg-Lektüre (ONLINE - Synchron/Asynchron)	
Seminar	Do, 10-12 Uhr; c.t.	Woitas, Monika
2 SWS	Beginn: 21.10.2021	
Master/ SzF		
<p>Nachdem wir uns vor einem Jahr mit Adornos Kritik an Igor Strawinsky auseinandergesetzt haben, soll nun das positive Gegenmodell genauer betrachtet und diskutiert werden: Adornos verehrter Lehrer Arnold Schönberg, der in der <i>Philosophie der neuen Musik</i> als Inbegriff progressiver Kunst präsentiert wird. Die intensive, individuelle Lektüre Adornos, flankiert durch weitere Texte und v.a. Expertisen der Teilnehmer:innen (asynchron) wechselt mit Diskussionen im Plenum, die über ZOOM stattfinden werden (synchron). Bei Interesse können natürlich auch Präsenztreffen (etwa zur Sichtung exemplarischer Werke Schönbergs) vereinbart werden, sofern dies die Coronalage zulässt.</p> <p>Literatur: Theodor W. Adorno, <i>Philosophie der neuen Musik</i>, Tübingen 1949/ Frankfurt a.M. 1995* Ludwig Holtmeier/ Cosima Linke, <i>Schönberg und die Folgen</i>, in: <i>Adorno-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung</i>, hgg. Von Richard Klein, Johann Kreuzer und Stefan Müller-Doohm, Stuttgart/Weimar 2011, S. 136-155</p> <p>Anforderungen für:</p>		

Das Lehrangebot

	<p>-TN: Expertise/Moderation + regelmäßige aktive Teilnahme</p> <p>-LN: Expertise/Moderation + Protokoll/Zusammenfassung der Diskussion ODER Hausarbeit (15 Seiten)</p>	
	<p>Module:</p> <p>M.A.: Aufbaumodul</p> <p>M.A.: Vertiefungsmodul</p> <p>M.A.: Examensmodul</p> <p>M.A.-SzF: Theorie und Ästhetik</p>	
051610	<p>Tanzgeschichte – Historiographie, Rekonstruktion, Reflexion (HYBRID)</p>	
Seminar	Mo, 14-17 Uhr; c.t.	Woitas,
3 SWS	Beginn: 18.10.2021	Monika
Bachelor		
	<p>Tanz vergeht, wird Geschichte, sobald die Bewegung endet. Stärker noch als im Musiktheater oder im (traditionellen) Schauspiel zeigt sich getanztes Theater in all seinen Ausprägungen an den Moment gebunden. Dennoch haben Tanzmeister und Choreographen nahezu von Beginn an versucht, ihre Kunst zu fixieren – sei es für die Nachwelt, sei zur Einstudierung durch Zeitgenossen. Man entwickelte Notationssysteme, um das Flüchtige zumindest in Umrissen zu fixieren (erstmalig bereits im 15. Jahrhundert) und scheiterte doch immer wieder an der Komplexität des sich in Raum und Zeit bewegenden Körpers. Ab den 1980ern widmete man sich zunehmend auch der Rekonstruktion zentraler Werke der Tanzgeschichte und Ende der 1990er begannen v.a. Vertreterinnen und Vertreter des sogenannten Konzepttanzes damit, ihre Auseinandersetzung mit den eigenen Wurzeln kritisch zu reflektieren und in Performances zu thematisieren.</p> <p>Im Seminar werden wir nicht nur einige der wichtigsten Beispiele dieser vielschichtigen Auseinandersetzung mit der Vergangenheit kennenlernen, wir werden auch die unterschiedlichen Konzepte diskutieren und nach der Vereinbarkeit von „Werk“ und tanzendem Körper fragen.</p> <p>Sofern es die Coronalage zulässt, wird das Seminar weitgehend in Präsenz mit begleitenden Moodle-Angeboten stattfinden, damit ausgewählte Choreographien und Performances gemeinsam angeschaut und diskutiert werden können.</p> <p>Literatur (Auswahl): Chr. Thurner/J. Wehren (Hg.), <i>Original und Revival. Geschichtsschreibung im Tanz</i>, Zürich 2010 * G. Brandstetter, <i>Bild-Sprung. TanzTheaterBewegung im Wechsel der Medien</i> (Theater der Zeit Recherchen 26), Berlin 2005 * C. Öhlschläger/B. Wiens (Hg.), <i>Körper – Gedächtnis – Schrift</i>, Bielefeld 1997.</p> <p>Anforderungen für:</p> <p>-TN: Präsentation/Referat/Moderation ODER 3 Lesekarten ODER Essay (5 Seiten)</p> <p>-LN: Präsentation/Referat/Moderation + Verschriftlichung/Hausarbeit (10 Seiten)</p>	
	<p>Module:</p> <p>B.A.: Propädeutisches Modul I & II</p>	

Das Lehrangebot

	B.A.: Systematische Module: Theatergeschichte, Theatertheorie, Analyse des Gegenwartstheaters B.A.: Weiterführende Module: Integrale Theaterwissenschaft	
051611	Das Musiktheater der Wiener Schule (PRÄSENZ/ evtl. HYBRID)	
Seminar	Di, 14-17 Uhr; c.t.	Woitas,
3 SWS	Beginn: 19.10.2021	Monika
Bachelor/ Master		
	<p>Arnold Schönberg hat mit seiner Dodekaphonie das musikalische Denken und Hören des 20. Jahrhunderts nachhaltig verändert. Was er und seine „Schüler“ Alban Berg und Anton von Webern zunächst in klein dimensionierten Formen erprobten, wurde bald auch auf die „große“ Bühne des Musiktheaters übertragen – was neue Herausforderungen mit sich brachte und experimentelle Herangehensweisen forderte. Während die beiden Opern von Alban Berg – <i>Wozzeck</i> (1921/1925) und <i>Lulu</i> (1937/1979) – mittlerweile zum Repertoire zählen, werden die Beiträge Schönbergs zum Musiktheater – <i>Pierrot lunaire</i> (1912), <i>Erwartung</i> (1909/1914), <i>Die glückliche Hand</i> (1909-1913/1924), <i>Von heute auf morgen</i> (1928/1930) sowie <i>Moses und Aron</i> (1923-37/1954) – eher selten aufgeführt. Die Auswahl der Stücke richtet sich auch nach dem Interesse der Seminarteilnehmer und Seminarteilnehmerinnen – was allerdings voraussetzt, dass sich diese im Vorfeld informieren und spätestens in der ersten Sitzung entsprechend zu Wort melden!</p> <p>Je nach Coronalage wird das Seminar in Präsenz oder Teilpräsenz stattfinden, da wir natürlich ausgewählte Inszenierungen zusammen anschauen und diskutieren wollen. Vertiefende Texte und grundlegende Materialien werden rechtzeitig auf Moodle zur Verfügung gestellt.</p> <p>Literatur (Auswahl):</p> <p>Alban Berg: Anthony Pople (Hg.), <i>Alban Berg und seine Zeit</i>, Laaber 2000* Cordula Knaus, <i>Gezähmte Lulu: Alban Bergs Wedekind-Vertonung im Spannungsfeld von literarischer Ambition, Opernkonvention und „absoluter Musik“</i>, Freiburg i. Br. 2004* Ingo Müller, <i>Einflüsse der Kinematographie auf die Dramaturgie von Alban Bergs „Lulu“</i>. In: Nils Grosch (Hg.): <i>Aspekte des modernen Musiktheaters in der Weimarer Republik</i>. Münster 2004, S. 335–369.</p> <p>Arnold Schönberg: Siegfried Mauser, <i>Das expressionistische Musiktheater der Wiener Schule: stilistische und entwicklungsgeschichtliche Untersuchungen zu Arnold Schönbergs "Erwartung" op. 17, "Die glückliche Hand" op. 18 und Alban Bergs "Wozzeck" op. 7</i>, Regensburg 1982* Ulrich Krämer, „... das Grenzenlose in ein Bild zu fassen“: Gottesgedanke und künstlerisches Bekenntnis in Schönbergs "Moses und Aron", in: <i>Die Musikforschung</i>, 70. Jg., H. 4 (2017), S. 336-358* Manuel Gervink, <i>Arnold Schönberg und seine Zeit</i>, Laaber 2000/2.Aufl. 2018.</p> <p>Anforderungen für:</p> <p>-TN: Präsentation/Referat/Moderation ODER 3 Lesekarten ODER Essay (5 Seiten) -LN: Präsentation/Referat/Moderation + Verschriftlichung/Hausarbeit (10 Seiten)</p>	

Das Lehrangebot

	<p>Module:</p> <p>B.A.: Systematische Module: Theatergeschichte, Theatertheorie, Analyse des Gegenwartstheaters, Szenische Forschung</p> <p>B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft, Medialität</p> <p>M.A.: Aufbaumodul</p> <p>M.A.: Vertiefungsmodul</p>	
051612	Kolloquium: Musiktheater und Tanz für Examenskandidat*innen	
<p>Kolloquium</p> <p>1 SWS</p> <p>Master</p>	<p>Mo, 17-19 Uhr, ca. 3 mal</p> <p>Beginn/Vorbesprechung: 18.10.2021, 17 Uhr; c.t.</p> <p>(Raum bzw. ZOOM-Link werden rechtzeitig bekannt gegeben.)</p>	<p>Woitas, Monika</p>
	<p>Das Kolloquium versteht sich als Angebot an alle, die im Bereich Musiktheater/Tanz bzw. bei mir eine Abschlussarbeit schreiben und über die Betreuung hinaus den Austausch mit Kommiliton*innen als Chance nutzen wollen. Je nach Bedarf werden max. 3 Treffen im Semester in GB 3/134 oder via ZOOM stattfinden. Hier können entstehende Arbeiten vorgestellt oder auch aktuelle Fragen diskutiert werden. Alle Interessierten sollten sich vorab per E-mail bei mir melden und unbedingt zur (kurzen) Vorbesprechung kommen, damit wir Themen und Termine absprechen können!</p> <p>Anforderungen für:</p> <p>-TN: Präsentation eines Projektes</p> <p>-LN: -</p>	
	<p>Module:</p> <p>M.A.: Examensmodul</p>	
051614	Oper der Zeitgenossenschaft (PRÄSENZ – evtl. HYBRID - Synchron)	
<p>Seminar</p> <p>2 SWS</p> <p>Bachelor/ Master</p>	<p>Di, 12-14 Uhr, s.t.</p> <p>Beginn: 19.10.2021</p>	<p>Van Treeck, Elisabeth</p>
	<p>Von gestern und unzeitgemäß – so lautet ein Vorwurf, der der Oper als Institution und ästhetische Form gerne entgegengebracht wird. Er übersieht, dass die Oper in Form und Inhalt immer ein Spiegel ihrer Gegenwart war, vom humanistischen Denken in Monteverdis „L’Orfeo“, über die Pariser Grand Opéra mit dem Aufkommen des Bürgertums und die romantische Weltvorstellung in Wagners Musikdramen, bis hin zu den technischen Medien und neuen Tanzmusiken in Werken der sogenannten Zeitoper der 1920er Jahre.</p>	

Auch die Oper des 21. Jahrhunderts setzt sich intensiv mit gesellschaftspolitischen Fragen und technologischen Herausforderungen ihrer Gegenwart auseinander. Von einem „neuen Musiktheater der Zeitgenossenschaft und der thematischen Relevanz“ spricht der Intendant der Oper Halle, Florian Lutz, im Spielzeitheft 2016/17. Er zeichnet auch für die Uraufführungsregie der Oper „Sacrifice“ der deutschen Komponistin Sarah Nemtsov (*1980) verantwortlich. In einem intermedialen Sog aus Geräuschklängen, textlos gewordenen Arien und pseudodokumentarischen Videoprojektionen verarbeitet „Sacrifice“ die Geschichte zweier deutscher Frauen, die aufbrechen, um sich dem IS anzuschließen. Die Möglichkeiten der Raumbühne „Heterotopia“ ausschöpfend, stellt die Oper Fragen nach der Darstellbarkeit von Radikalisierung, Flucht und Ideologie buchstäblich in den Raum.

Wie man Wirklichkeit in einer zunehmend mediatisierten Welt erfahren und was man eigentlich über sie wissen kann, gehört zu den Leitfragen des deutschen Komponisten Hauke Berheide (*1980) und der amerikanischen Theaterwissenschaftlerin, Librettistin und Regisseurin Amy Stebbins. Ihre Oper „Mauerschau“ (2017) fragt kritisch nach den medialen Bedingungen der Nachrichtenübertragung, weniger anhand eines Aufgebots an Neuen Medien, sondern v. a. auf der Ebene des einbezogenen Textmaterials und mittels einer Kriegsthematik, die sie u. a. aus Heinrich von Kleists „Penthesilea“ übernehmen. Ihre Oper „The People Out There“ gelangt im Dezember 2021 in Frankfurt/M. zur Uraufführung und wird diese Themen im Zusammenspiel mit analogen und konkreten Klängen in das Feld der digitalisierten Hightech-Welt übertragen und nach Konsequenzen auf der Ebene zwischenmenschlicher Beziehungen fragen.

Die Auswirkungen von Technologie auf das Menschsein und den Menschen mit seinen Erinnerungen, Emotionen und Beziehungen gehören zu den zentralen Interessen des niederländischen Komponisten, Regisseurs und Filmemachers Michel van der Aa (*1970). Den Zusammenhang von Erinnerung, Medien und Identität verhandelt er in seiner Oper „After Life“ (2005/2006). Der Frage danach, wie es um die Notwendigkeit des Körpers für das Leben bestellt ist, spürt er in seiner jüngsten Filmoper „Upload“ (2021) nach. Kann man durch einen Mind-Upload Unsterblichkeit erlangen? Wenn ja, warum kann dies erstrebenswert sein und zu welchem Preis? Van der Aa geht diesen Themen in Settings nach, die Videoprojektionen integral in den szenischen Raum einkomponieren. So verschachteln sich Zeit- und Erinnerungsebenen, doch auch verschiedene Medialitäten des Körpers werden so darstell- und erfahrbar, wenn etwa in „Upload“ die Sängerin nicht mit einem weiteren Sänger, sondern mit dessen Avatar in Interaktion tritt.

Es sind diese fünf Werke, die wir in diesem Seminar betrachten werden: „Sacrifice“, „Mauerschau“ und „The People Out There“, „After Life“ und „Upload“. Zu den Fragen, die unsere Auseinandersetzung anleiten, gehören unter anderem: Wie werden pseudodokumentarische Elemente, technologischer Fortschritt, Medien und Erinnerung, Posthumanismus, Politik und Radikalisierung, Prozesse der Subjektivierung und die medialen Einflüsse auf zwischenmenschliche Interaktionen für die Opernbühne textlich, klanglich und szenisch komponiert? Wie verhält sich das Spannungsfeld dieser Inhalte und ihrer Form, der Oper? Wie werden für die Oper typischen Elemente wie Gesang, Musik und Szene und ihre traditionellen Dramaturgien wie Arie oder Chor einbezogen und zu welchem Zweck? Begleitet wird die Auseinandersetzung von ausgewählten Theorietexten bzw. Textausschnitten zum Post- und Transhumanismus sowie zu Subjektdiskursen des 21. Jahrhunderts.

Sofern möglich, planen Sie bitte den Besuch dieser Uraufführungsproduktionen ein:

Das Lehrangebot

	<ul style="list-style-type: none"> • „Upload“, Dutch National Opera& Ballett Amsterdam, Vorstellungen von 01. bis 08.10.2021, Tickets: https://www.operaballet.nl/en/dutch-national-opera/2021-2022/upload#tickets; gemeinsamer Besuch und Teilnahme an der Diskussionsrunde mit dem Komponisten am 01.10.2021; bei Interesse an gemeinsamer An- und Abfahrt schreiben Sie bitte eine E-Mail. • „The People Out There“, Bockenheimer Depot, Frankfurt/M., Vorstellungen von 22.12.2021 bis 05.01.2022, Tickets: https://oper-frankfurt.de/de/spielplan/the-people-out-there/?id_datum=2904; gemeinsamer Vorstellungsbesuch am 05.01.2022; Infos zu gemeinsamer Ab- und Anfahrt folgen im Laufe des Semesters. Am 11.01.2022 werden Berheide und Stebbins als Gäste des Seminars mit uns diskutieren. <p>Kümmern Sie sich selbstständig und rechtzeitig um Tickets. Diese Vorstellungsbesuche werden zwar sehr empfohlen, sind jedoch <u>keine</u> Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar!</p> <p>Auskunft über finanzielle Unterstützung erhalten Sie vom Fachschaftsrat: fr-tw@rub.de.</p> <p>Termine zur gemeinsamen Sichtung von Aufzeichnungen in HGB 30 voraussichtlich am 02.11. (ab 16 Uhr), am 30.11. (ab 18 Uhr) und am 11.01. (ab 18 Uhr); diese Termine sind freiwillig.</p> <p>Idealerweise (!) wird diese Lehrveranstaltung vollständig als Präsenzseminar durchgeführt. Allerdings ist realistisch gesehen ist mit einer <u>Hybridlösung</u> aus Online- und Präsenz-Anteilen zu rechnen. Infos folgen rechtzeitig vor der 1. Sitzung. In jedem Fall aber handelt es sich um ein <u>synchron</u> stattfindendes Seminar. Planen Sie daher den wöchentlichen Termin – dienstags 12-14 – unbedingt fest ein! Regelmäßige Anwesenheit wird vorausgesetzt!</p> <p>Vorkenntnisse zur (zeitgenössischen) Oper sind von Vorteil. Auch wenn das Seminar nicht für das propädeutische Modul freigegeben ist, so sind Studienanfänger:innen willkommen; eine kurze Vorstellung vorab via E-Mail wird empfohlen!</p> <p>Anforderungen für:</p> <p>-TN: Regelmäßige Teilnahme mit aktiver Beteiligung an Diskussionen und 1 Referat oder 3 Lesekarten</p> <p>-LN: zusätzlich 1 Hausarbeit oder 1 mündliche Prüfung</p>	
	<p>Module:</p> <p>B.A.: Systematische Module: Theatertheorie, Analyse des Gegenwartstheaters</p> <p>B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft, Medialität</p> <p>M.A.: Aufbaumodul</p>	
051616	Die Philosophie der Choreographie (ONLINE)	
Seminar	Fr, 14-16 Uhr	Hölscher, Stefan
2 SWS	Beginn: 22.10.2021	
Bachelor/ Master/ SzF		

Tanz als „reine“ Bewegung und Metapher für das Denken war lange die wohl theorieresistenteste Kunstform überhaupt, obwohl bereits in den 1960ern Yvonne Rainer und andere Mitglieder des legendären Judson Dance Theaters mit dem bis heute dominierenden, kinästhetischen Paradigma brachen und sich an anderen Künsten, in erster Linie der Bildenden Kunst, orientierten, um alternative Ästhetiken zu entwickeln. Hiervon sicherlich geprägt, zeichnet sich innerhalb der Choreographie seit Mitte der 1990er und vehementer sogar in den 2000ern eine noch weitreichendere Hinterfragung des modernistischen Erbes ab: Während Tanz demnach allein die Tätigkeit rhythmisch bewegter Körper in Raum und Zeit bezeichnet, öffnen ihn dagegen so verschiedene Akteur*innen wie bsp. Jérôme Bel, Jonathan Burrows, Boris Charmatz, Alice Chauchat, Bojana Cvejić, Mette Ingvartsen, Thomas Plischke, Mårten Spångberg, Petra Sabisch, Tino Sehgal oder Xavier le Roy gegenüber heterogenen Problematiken, Verfahrensweisen und Tätigkeitsformen.

Ihnen gemeinsam war von Anfang an und ist nach wie vor die kontinuierliche Auseinandersetzung mit Philosophie als festem Bestandteil ihrer künstlerischen Praxis. Zunächst kamen neue Konzepte von Choreographie und Tanz in Auseinandersetzung u.a. mit Roland Barthes Überlegungen zum „Tod des Autors“, dekonstruktivistischen Ansätzen und dem sogenannten „performative turn“ auf, während für andere eher das Denken von Gilles Deleuze und Félix Guattari von zentraler Provenienz war. In den 00ern erhalten dann Affektheoretiker*innen wie Brian Massumi und zuletzt, in den 10ern, eine unter dem geschickt platzierten Label des Spekulativen Realismus versammelte Strömung Einzug, um die Praktiken von Performance und Choreographie ebenso zu modifizieren wie in verschiedene Richtungen zu erweitern.

Das Seminar adressiert alle an Performance und Choreographie interessierten Studierenden. Es startet mit einem Panorama über die Praktiken des Judson Dance Theaters in den 1960ern und dessen Beziehung zur Bildenden Kunst (Yvonne Rainer, Robert Morris etc.), um sich dann – darauf aufbauend – dem Verhältnis zwischen Performance, Philosophie und Choreographie seit den 1990ern und bis heute zu widmen. Jede Sitzung beginnt mit einer gemeinsamen Videosichtung und -besprechung, an welche sich die gemeinsame Lektüre philosophischer Texte anschließt, die konstituierend für die Genealogie der jeweiligen Strategien und Stücke sind.

Genauere Termine und Format: 22.10.21 / 29.10. / 5.11.21 / 12.11.21 / 19.11.21 / 26.11.21 / 3.12.21 / 10.12.21 / 17.12.21 / 7.1.22 / 14.1.22 / 21.1.22 / 28.1.22 / 4.2.22 – Jeweils Freitag von 14-16 Uhr via Zoom (einzelne Live-Treffen, soweit möglich, finden nach Vereinbarung statt).

Anforderungen für:

-TN: Regelmäßige Teilnahme und Impulsreferat

-LN: Hausarbeit oder mündliche Prüfung

Module:

B.A.: Systematische Module: Theatergeschichte, Theatertheorie, Analyse des Gegenwartstheaters, Szenische Forschung

B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie, Medialität

M.A.: Aufbaumodul

M.A.: Vertiefungsmodul

M.A.-SzF: Dramaturgie und Geschichte

M.A.-SzF: Theorie und Ästhetik

M.A.-SzF: Kuratorisches Wissen

Das Lehrangebot

051617	Identitätspolitik im Theater der Gegenwart II (ONLINE)	
Blockseminar 2 SWS Bachelor/ Master/ SzF	Fr, 11.02.22 bis Mo, 14.02.22 Je 10-17 Uhr Beginn: 11.02.2022	Hölscher, Stefan

Das Blockseminar versteht sich als Fortsetzung des ersten Teils der Veranstaltung im letzten Semester, in dem wir uns mit Grundlagentexten der Identitätspolitik vor allem aus dem Kontext des Schwarzen Feminismus der 1970er und 80er Jahre befasst haben. Eine Teilnahme am zurückliegenden Treffen im Juli 2021 ist jedoch nicht obligatorisch – jede*r Studierende kann bei Interesse gerne dazukommen. Diesmal werden wir anhand von Zeugnissen rassistischer und sexistischer Vorfälle im deutschen Theater und in deutschen Medien (Zeitungsartikel, Videomitschnitte, Aufnahmen etc.) der letzten Jahre und weiteren Schlüsseltexten zum Thema untersuchen, inwiefern aktuelle Identitätspolitiken von innerhalb einer weißen Dominanzkultur (Birgit Rommelspacher) marginalisierten Gruppen eine Reaktion auf konkrete Machtverhältnisse sind, die sich intersektional auf den Ebenen von Race, Gender und Class manifestieren. Außerdem werden wir anhand der Sichtung und Besprechung weiterer Videomitschnitte aktueller Theaterproduktionen die Frage vertiefen, wie komplex heute jede Politik ist, in der Identitäten und immer spezifische gesellschaftliche Positionen und Sprecher*innenpositionen auf dem Spiel stehen.

Zur Erlangung eines Teilnahme­scheins ist neben der regelmäßigen Teilnahme auch die Übernahme eines Impulsreferats erforderlich. Leistungsscheine können über Hausarbeiten erworben werden. Alle für das Seminar benötigten Materialien befinden sich in einer Dropbox: Registrierte erhalten im Vorfeld einen Link und bekommen ein Referat zugewiesen. Zu diesem Zweck wird um Anmeldung per Mail an stefan.hoelscher@rub.de bis spätestens zum 20.10.2021 gebeten.

Eine Exkursion zu einer Inszenierung von „Identitti“ am Düsseldorfer Schauspielhaus ist angedacht. Der genaue Termin wird mit den Teilnehmenden koordiniert.

Anforderungen für:

- TN: Regelmäßige Teilnahme und Impulsreferat
- LN: Hausarbeit

Module:

B.A.: Systematische Module: Theatergeschichte, Theatertheorie, Analyse des Gegenwartstheaters, Szenische Forschung

B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie, Medialität

M.A.: Aufbaumodul

M.A.: Vertiefungsmodul

M.A.-SzF: Dramaturgie und Geschichte

M.A.-SzF: Theorie und Ästhetik

M.A.-SzF: Kuratorisches Wissen

Das Lehrangebot

051618	Antigone (PRÄSENZ)	
Seminar	Do, 12-14 Uhr	Etzold, Jörn
2 SWS	Beginn: 21.10.2021	
Master/ SzF		

Die *Antigone* des Sophokles bildet – dem *plot*, nicht dem Entstehungsdatum nach – den Abschluss seiner drei überlieferten thebanischen Stücke, die jedoch keine Trilogie waren. Polyneikes, der gegen Theben gezogen war, weil sein Bruder Eteokles die Absprache zum Wechsel auf dem Thron gebrochen hatte, starb wie sein Bruder im Kampf beider vor den Toren der Stadt. Während der Regent jedoch den Riten gemäß beerdigt wird, verbietet der Onkel Kreon, der die Regierung übernimmt, die Bestattung des Angreifers. Hiergegen lehnt sich Antigone, die Schwester der Brüder, auf. Sie bedeckt, den ungeschriebenen Gesetzen des Hades folgend, den Toten mit Sand, worauf Kreon anordnet, sie lebendig einmauern zu lassen.

Im Seminar werden wir das Stück des Sophokles, die Bearbeitungen des Stoffes durch Euripides (*Die Phoinikerinnen*) und Jean Racine (*Die Thebais*) sowie die Übersetzung von Hölderlin und ihre Bearbeitung durch Brecht studieren sowie einige szenische Umsetzungen betrachten (vor allem die Verfilmung der Brecht-Fassung von Jean-Marie Straub und Danièle Huillet). Die *Antigone* ist jedoch – neben *König Ödipus* – zugleich das wohl am meisten diskutierte Stück in den Theorien des Tragischen und der Philosophie. Der Widerstreit von familiären und politischen Rechten, die Verbundenheit Antigones mit dem Totenreich und seinen Gesetzen, der Konflikt der Geschlechter haben vielfältige Lektüren geprägt.

So sieht Friedrich Hölderlin in den „Anmerkungen zu Antigonä“ in der Tragödie die Darstellung der „vaterländischen Umkehr“ als „Umkehr aller Vorstellungsarten und Formen“ – also eines revolutionären Geschehens, das die Polis irreversibel verändert und die Herrschaft der Tyrannen zugunsten der Republik niederreißt. Georg Wilhelm Friedrich Hegel, der Hölderlins Anmerkungen reserviert aufnahm, formuliert in der *Phänomenologie des Geistes* wenige Jahre später eine ähnliche These, indem er *Antigone* als Darstellung jenes Moments begreift, in der die „sittliche“ Polis, die durch das Zusammenspiel von irdischem und unterirdischem, männlichem und weiblichem Gesetz bestehen konnte, zerbricht. Martin Heidegger wiederum wird das erste Standlied des Chores als vorsokratische Deutung des „Unheimlichen“ (*deinon*) des Menschen lesen. Jacques Lacan wendet sich gegen dialektische Lektüren des Stückes und sieht in Antigone eine Märtyrerin, deren Sieg der „Weltenbrand“ wäre. Judith Butler nimmt Antigone zum Ausgangspunkt für eine queere feministische Lektüre: Antigone, die ihrem Bruder in einem inzestuösen Verhältnis verbunden ist, betritt die Bühne für diejenigen, die auf ihr eigentlich nicht auftreten können. Die familiären Beziehungen, von denen Hegel spricht, haben im Haus der Labdakiden allerdings mit dem Ideal der bürgerlichen Familie nicht viel gemein.

Das Seminar wird neben den Fassungen des Stoffes auch diese Lesarten in den Blick nehmen. Die religiösen, politischen, geschlechterpolitischen und philosophischen Register machen die *Antigone* zu einer der weiterhin folgenreichsten Stücke der tragischen Tradition.

Format:

Das Seminar soll idealerweise in Präsenz durchgeführt werden. Je nach Infektionslage kann auf eine ebenfalls wöchentliche Zoom-Veranstaltung umgestellt werden. Ein hybrides Format

Das Lehrangebot

	<p>erscheint aufgrund der voraussichtlich geringen Zahl der Teilnehmer*innen und der Konzeption als intensives Lektüre-Seminar (analog zum Deleuze-Seminar im Winter 19/20) nicht sinnvoll.</p> <p>Anforderungen für:</p> <p>-TN: Regelmäßige Teilnahme, Expertise zu einem der vorgestellten Texte</p> <p>-LN: Hausarbeit, mündliche Prüfung, nach Absprache anderes Prüfungsformat (studentisches Kolloquium, künstlerische Arbeit mit begleitendem Essay etc.).</p>	
	<p>Module:</p> <p>M.A.: Aufbaumodul</p> <p>M.A.: Vertiefungsmodul</p> <p>M.A.: Examensmodul</p> <p>M.A.-SzF: Dramaturgie und Geschichte</p> <p>M.A.-SzF: Theorie und Ästhetik</p>	
051619	<p>Inszenierung und Neuprogrammierung von Infrastrukturen der Extraktion im Ruhrgebiet (PRÄSENZ)</p>	
Seminar	Mi, 10-12 Uhr	Etzold, Jörn
2 SWS	Beginn: 20.10.2021	
Bachelor/ Master/ SzF		
	<p>1958 füllten sich im Ruhrgebiet plötzlich die Halden, weil die Nachfrage nach Kohle einbrach – erste Anzeichen der „Kohlekrise“. 1963 schlossen 13 Zechen, und 10.000 Bergleute verloren ihre Arbeit. Am 5. März 1968 verabschiedete die Landesregierung NRW in Düsseldorf das „Entwicklungsprogramm Ruhr“, das die „Verbesserung der Umstellungsfähigkeit (Flexibilität) der Wirtschaft insgesamt“ anstrebte. Schon im Januar desselben Jahres und ebenfalls von Düsseldorf aus forderte der Schriftsteller und Künstler Ferdinand Kriwet in seinem <i>manifest glückauf</i> mit situationistischem Gestus die „Umstrukturierung des Ruhrreviers zum Kunstwerk“: „Als größte künstliche Landschaft Europas hat das Ruhrrevier die Chance zum größten Kunstwerk der Welt zu werden“: „Die stillgelegten Schacht- und Förderanlagen, Hochöfen, Silos, Maschinen und Fabriken erlauben zum erstenmal deren ästhetische Betrachtung“.</p> <p>Diese „Umstrukturierung [...] zum Kunstwerk“ wurde dann ab Ende der 80er Jahre Realität, insbesondere in der von Karl Ganser unter Stadtentwicklungsminister Christoph Zöpel geleiteten Internationalen Bauausstellung (IBA) Emscher Park, die von 1989 bis 1999 stattfand, die Industrieruinen neu inszenierte und revitalisierte. Als unmittelbare Folge der IBA Emscher Park fand 2002 die erste Ruhrtriennale statt. Große Projekte waren der Landschaftspark Duisburg-Nord und die Zeche Zollverein in Essen, deren Kohlewäsche 1988 schloss: Für letztere legte Rem Koolhaas 2002 im Nachgang der IBA den „Masterplan“ vor, der seinen Überlegungen zur „Bigness“ folgte: Die „Walled City“ enthält heute das Ruhr-Museum, ein Design-Museum, das choreographische Zentrum PACT Zollverein sowie</p>	

Das Lehrangebot

	<p>temporäre Konzertsäle und Ausstellungshallen: „The programming of the new buildings and re-programming of the existing buildings contain many functions, most of which are related to art and culture“. Durch die IBA sollte, in den Worten der sie begleitenden Stadtsoziologin Heiderose Kilper, „Innovation in nicht-innovative Milieus“ getragen werden. Neu programmiert werden sollten auch die Subjekte: von Akteuren in industriellen, fordistischen, gewerkschaftlichen Milieus in postfordistische, kreativ und unternehmerisch denkende Träger*innen von Innovation.</p> <p>In einer historischen Nachzeichnung der IBA Emscher Park und der aus ihr hervorgegangenen Projekte möchte das Seminar zunächst die Ästhetisierung, Inszenierung und Sakralisierung der Überreste der industriellen Rohstoffextraktion historisch betrachten, insbesondere ihre Umwandlung zu Spielstätten von Festivals und zu Produktionshäusern von Performance, Musiktheater und Tanz. In einem zweiten Schritt soll dann den Verhältnissen von partizipativer Performance oder <i>relational art</i> (Nicolas Bourriaud) und postfordistischer oder neoliberaler Subjektivierung nachgegangen werden, u.a. mit Texten von Bojana Kunst und Kai van Eikels. Zuletzt werden wir neuere Theorien zur unverminderten planetarischen Ökonomie der Extraktion gelesen (Jussi Parikka, Kathryn Yusoff, Martín Arboleda) und einen Blick auf künstlerische Auseinandersetzungen damit werfen – im Theater oder in Installationen, so beim „Ruhr Ding“ und dem Emscherkunstweg.</p> <p>Format:</p> <p>Das Seminar findet idealerweise in Präsenz statt. Nach Infektionslage kann auf ein alternierendes Modell umgestellt werden, in dem mit kleinen Gruppen in Präsenz eine Sitzung vorbereitet wird, die dann in der folgenden Woche im Plenum via Zoom stattfindet. Zudem sind Exkursionen zu Industriedenkmälern und Kunstwerken im Ruhrgebiet geplant.</p> <p>Anforderungen für:</p> <p>-TN: Regelmäßige Teilnahme, Expertise zu einem der behandelten Gegenstände</p> <p>-LN: Hausarbeit, mündliche Prüfung, nach Absprache anderes Prüfungsformat (studentisches Kolloquium, künstlerische Arbeit mit begleitendem Essay etc.).</p>	
	<p>Module:</p> <p>B.A.: Systematische Module: Theatergeschichte, Theatertheorie, Analyse des Gegenwartstheaters</p> <p>B.A.: Weiterführende Module: Integrale Theaterwissenschaft, Medialität</p> <p>M.A.: Aufbaumodul</p> <p>M.A.: Vertiefungsmodul</p> <p>M.A.-SzF: Dramaturgie und Geschichte</p> <p>M.A.-SzF: Theorie und Ästhetik</p>	
051620	Kolloquium für MA-Kandidat*innen (ONLINE)	
Kolloquium 1 SWS Master	Termine: N. V. Beginn: Der Termin der Vorbesprechung wird rechtzeitig bekannt gegeben.	Etzold, Jörn; Van Eikels, Kai

Das Lehrangebot

	<p>Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die an ihrer Abschlussarbeit arbeiten oder eine solche vorbereiten. Das Kolloquium findet an Blockterminen statt, die nach gemeinsamer Absprache festgelegt werden. Das Kolloquium ist dabei offen für Arbeiten aller Art. Es kann zum einen für Projektvorstellungen genutzt werden, also zur gemeinsamen Diskussion von Kapiteln aus Abschlussarbeiten oder von Ideen und Exposés. Es können aber auch Texte vorgeschlagen werden, die durch eine gemeinsame Lektüre besser erschlossen werden können.</p> <p>Anforderungen für:</p> <p>-TN: Projektvorstellung und/oder aktive Teilnahme</p> <p>-LN:</p>		
	<p>Module: M.A.: Examensmodul</p>		
051622	<p>Begleitseminar zur Komödienvorlesung (ONLINE)</p>		
<p>Seminar 2 SWS Bachelor/ Master</p>	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 70%; padding: 5px;"> <p>Mi, 10-12 Uhr Beginn: 20.10.2021</p> </td> <td style="width: 30%; padding: 5px; vertical-align: top;"> <p>Bödecker, Johannes; (Guido Hiß)</p> </td> </tr> </table>	<p>Mi, 10-12 Uhr Beginn: 20.10.2021</p>	<p>Bödecker, Johannes; (Guido Hiß)</p>
<p>Mi, 10-12 Uhr Beginn: 20.10.2021</p>	<p>Bödecker, Johannes; (Guido Hiß)</p>		
	<p>Mit und durch Johannes Bödecker.</p> <p>Die Veranstaltung vertieft die in der Vorlesung exponierten theoretischen Aspekte des Komischen auf der Bühne und im Feld medial verwandter Formen. Folgende Fragen werden im Licht der wichtigsten Komiktheorien behandelt: Weshalb und worüber lachen wir? Welche Formen und Spielarten des Komischen wurden erforscht? Was bedeutet „lachen über“ und „lachen mit“? Welche unbewussten Aspekte spielen mit, auch im Sinn einer psychischen Entlastung der Lachenden? Ist das Komische subversiv oder affirmativ veranlagt? Was wissen wir über die gesellschaftliche Funktion des Komischen? Wie funktioniert die Komödie dramaturgisch? Welche Rollen spielen dabei stereotype Aspekte. Ist „Verfremdung“ eine komische Technik. Ist die Komödie (seit der Antike) eine episch geprägte Spielform. Was macht eine komische Figur aus? Was verstehen wir unter grotesker Komik? Behandelt werden theaterspezifische, philologische, psychoanalytische, kulturwissenschaftliche, phänomenologische Perspektiven sowie das theoretische Resümee der Lost-Book-Forschung.</p> <p>Format: Das Begleitseminar zur Vorlesung wird zu den angegebenen Terminen via Zoom stattfinden.</p>		
	<p>Module: B.A.: Systematische Module: Theatergeschichte, Theatertheorie B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft M.A.: Aufbaumodul M.A.: Vertiefungsmodul</p>		

Das Lehrangebot

051623	Visionen vom Untergang (ONLINE)	
Seminar 2 SWS Bachelor/ Master	Do, 12-16 Uhr, 14-täglich Beginn: 21.10.2021	Hi, Guido; Persing, Catherin
<p>Dystopische und postapokalyptische Motive stehen heute im Mittelpunkt der Science-Fiction. Der futurisch gewandte Kulturpessimismus hatte schon vor „Corona“ Konjunktur, zumeist in Form negativer Utopien, die, in der Tradition von Orwells „1984“, schwarze Visionen einer politisch oder ökonomisch zu Grunde gerichteten Gesellschaft zeigen. Postapokalyptische Stoffe treiben ihre Figuren nach dem Muster der „Mad Max“-Filme in zukunfftige Welten, welche die Vernichtung der gegenwärtigen Zivilisation thematisieren, sei es durch atomare oder biologische Kriege, Naturkatastrophen, Umweltzerstörung, transhumanistische Entwicklungen, kosmische Bedrohungen oder auch Seuchen.</p> <p>Die Analogie zur Tradition der (religiösen) Mahnliteratur liegt auf der Hand. Gewarnt wird vor verheerenden Fehlentwicklungen, die sich aus gegenwärtigen Missständen ableiten lassen: die negative Utopie als Kritik der Gegenwart. Unübersehbar ist auch die Nahе zu Zivilisationsromanen und -filmen. Vielfach dienen die breit ausgemalten Endpunkte nur dazu, den Boden für die Vision eines Neuanfangs bereitzustellen: den Beginn einer besseren Welt. Doch der Verweis auf erhobene Zeigefinger oder den „utopischen Rest“ der Endzeitszenarien reicht nicht aus, um den enormen Publikumserfolg dieser Formate zu erklären.</p> <p>Wir werden die Lust am Untergang auf verschiedenen Ebenen untersuchen, etwa mit Blick auf die uralte „Lust am Tragischen“, die sich durch die Geschichte des Theaters zieht. Im Zentrum steht die Frage, ob es primär um die Warnung vor universellen Katastrophen geht oder aber um den Entwurf fiktionaler Spielfelder für kleine Fluchten aus dem noch zivilisierten Alltag.</p> <p>Format: Das Seminar wird zu den angegebenen Terminen via Zoom stattfinden.</p>		
<p>Module: B.A.: Systematische Module: Theatergeschichte, Theatertheorie, Analyse des Gegenwartstheaters B.A.: Weiterführende Module: Integrale Theaterwissenschaft M.A.: Aufbaumodul M.A.: Vertiefungsmodul</p>		
051624	The Lost Book: Das Lachen der „Postmoderne“ (PRÄSENZ)	
Seminar 2 SWS Master	Do, 12-16 Uhr, 14-täglich Beginn: 28.10.2021	Hi, Guido
<p>Zumindest zwei Phasen der künstlerischen Entwicklung im zwanzigsten Jahrhundert definieren ihre Praxis und Programmatik über den radikalen Bruch mit ästhetischen Normen:</p>		

Das Lehrangebot

	<p>die „historischen Avantgarden“ der zehner und zwanziger Jahre des vorigen Jahrhunderts (Futurismus, Dada, Surrealismus) und die künstlerische „Postmoderne“, die im Theater unter dem Signum des „Postdramatischen“ agiert, seit den späten 1980er Jahren. Damit sind Dimensionen der rezeptiven Verunsicherung aufgerufen, die auch maßgebliche Theorien der Groteske zum Thema machen: die Unterminierung unserer Muster der Welterfahrung und das anarchische Spiel mit Elementen der Unwirklichkeit.</p> <p>In der Logik der Lost-Book-Forschung geht es nicht um das Groteske, sondern um das grotesk Komische, das bislang als Leitlinie der Entwicklung im zwanzigsten Jahrhundert untersucht wurde, von den historischen Avantgarden, über die „Stummfilm-Groteske“ zum absurden Theater bis hin zu in TV und Kino verbreitetem Wahnwitz. Im Wintersemester steht die Komik des postmodernen Theaters auf dem Programm, in Verbindung mit einem Resümee unserer Gedanken zur Verbindung des Grotesken und des Komischen. Aufgerufen sind Inszenierungen (u.a.) von Castorf, Marthaler, Lepper und Pollesch, Performances von Schlingensief, Hofmann&Lindholm, Forced Entertainmen oder She She Pop ... In allen Fällen fusionieren avantgardistische und postkomödiantische Traditionen mit vielfältigen Inspirationen aus Slapstick, Nonsense und schwarzem Humor. Dieses Seminar beschließt die Auseinandersetzung mit Phänomenen des grotesk Komischen im zwanzigsten Jahrhundert.</p> <p>Format: Das Seminar soll, sofern es möglich ist, in Präsenz stattfinden.</p>	
	<p>Module:</p> <p>M.A.: Aufbaumodul</p> <p>M.A.: Vertiefungsmodul</p>	
051625	Doktorandenkolloquium	
Kolloquium	<p>Termine: N. V.</p> <p>Beginn: N.V.</p>	Hiß, Guido
051627	Time and again: Spannungen zwischen Liveness und Uhrzeit (ONLINE)	
<p>Seminar</p> <p>2 SWS</p> <p>Bachelor/ Master/ SzF</p>	<p>Mo, 10-14 Uhr, 14-täglich</p> <p>Beginn: 18.10.2021</p>	<p>Van Eikels, Kai</p>
	<p>Walter Benjamin behauptet in <i>Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit</i>, eine Uhr auf einer Theaterbühne, die die aktuelle Zeit anzeigt, werde stets einen Fremdkörper darstellen. Tatsächlich gibt es eine Spannung zwischen der maschinell</p>	

Das Lehrangebot

erzeugten, staatlich verwalteten Uhrzeit, die zentral und von oben herab Synchronizität erzeugt, und den wechselseitigen Synchronisierungsprozessen zwischen live interagierenden Körpern. Künstlerische Arbeiten haben diese Spannung immer wieder produktiv zu machen versucht und sich in kritisch-strategischer Affirmation mit Uhrzeit auseinandergesetzt. Solche Arbeiten bringen menschliche und andere Körper in ein Verhältnis zur Technologie, sie legen dabei die sozialen, politischen und ökonomischen Implikationen des chronometrischen Regimes offen und werfen die Frage auf, was Zeit jenseits (oder diesseits) des Gemessenen sein kann.

Für das Seminar möchte ich vorschlagen, einige derartige Arbeiten zu analysieren – zunächst zwei Klassiker: Tching Hsiehs „Time Clock Piece“ (1980/81), einer der „One Year Performances“, in der der damals als geduldeter Immigrant prekär in New York lebende Künstler sich dazu verpflichtete, ein Jahr lang zu jeder vollen Stunde eine Stechuhr zu betätigen, die ein Loch in eine Karte stanzt und eine angekoppelte Kamera ein Foto von ihm aufnehmen ließ; und Allan Kaprows 1973 für die Berliner Ausstellung „Aktionen der Avantgarde“ konzipierte und in einem Lehrfilm dokumentierte „Time Pieces“, in denen zwei Personen miteinander interagieren, indem bspw. die erste Person mithilfe einer Uhr und eines Kassettenrekorders eine Minute lang ihren Puls laut zählt und daraufhin die Aufnahme des Zählens der anderen Person übers Telefon vorspielt. Sodann eine Reihe jüngerer Produktionen – u.a. Michel Laubs „Portraits 360 Sek.“ (2002); die Performance „Standbild“ von Auftrag : Lorey (2004); Christian Marclays Videoarbeit „The Clock“ (2011); „The Last Hour“ des Performance-Duos Plan B (seit 2011); Gob Squads Performance „Before Your Very Eyes“ (Premiere 2011); „An Intellectual History of the Clock“, eine Lecture Performance von Alexandra Laudo, die 2015 und 2016 u.a. in Stockholm, Brüssel, Barcelona, Warschau und Amsterdam gehalten wurde; die u.a. unter dem Titel „Instances“ 2017 im Auftrag der Donaueschinger Musiktage durchgeführten Claque-Aktionen des Komponisten Bill Dietz; sowie „Salims Salon“ von Hannes Seidl (UA 2017), ein experimentelles Format, das Musiker*innen aus verschiedenen Ländern und mit unterschiedlichem kulturellen Background Raum für freie gemeinsame Improvisationen bietet und sie zu einer Auseinandersetzung mit der Uhrzeit auffordert.

Format:

Das Seminar ist als gemeinsame Erforschung des Themas angelegt und findet online statt. Nach einer Sondierung von Theorien zu Zeit und Synchronisierung wollen wir in Arbeitsgruppen einige der genannten Arbeiten untersuchen und uns die Ergebnisse per Zoom und/oder Ethernet gegenseitig vorstellen. Nach Möglichkeit wollen wir uns in der Anfangsphase des Semesters ein oder zwei Mal in Präsenz treffen, um einander kennenzulernen – dies wahrscheinlich draußen und in Verbindung mit praktischen Experimenten zum Seminarthema.

Anforderungen:

TN: regelmäßige aktive Mitarbeit;

LN: Hausarbeit oder mündliche Prüfung

Module:

B.A.: Weiterführende Module: Medialität

M.A.: Aufbaumodul

M.A.: Vertiefungsmodul

M.A.-SzF: Theorie und Ästhetik

Das Lehrangebot

051628	„Sie...KÜNSTLER!“ Macht und Ohnmacht des Sprechens in den Live Arts (ONLINE)	
Seminar 2 SWS Bachelor	Di, 10-14 Uhr, 14-täglich Beginn: 19.10.2021	Van Eikels, Kai
<p>Ein sog. „Sprechtheater“ besteht darin, dass Schauspieler*innen geschriebenen Text verlautbaren, und erinnert in der merklichen Ratlosigkeit seiner Aufführungspraxis heute an den im 18. Jahrhundert begonnenen, nie ganz gelungenen Versuch, das Theater von der Literatur her neu zu bestimmen. In diesem Seminar wollen wir uns jedoch nicht mit Dramenaufführungen beschäftigen, sondern mit der Frage, was aus dem Sprechen wird, wenn es nicht mehr daran gebunden ist, eine dramatische Fiktion zu vermitteln: Was ist der Status von Sprache in den Live Arts – in der Performance Art, im zeitgenössischen Tanz, in der Aktionskunst oder in performativen Ansätzen im Bereich der bildenden Künste? Im Spiegel ihrer theoretischen Reflexion – u.a. bei John Austin, Jacques Derrida, Roland Barthes und Judith Butler – wird es um <i>speech acts</i> gehen, um das Sprechen als Handlung und darum, welche Macht seine Performativität in Live-Situationen erlangen kann und welcher Ohnmacht es ausgesetzt ist.</p> <p>Als Themen geplant sind: Brechts Radiotheorie und das Mitsprechen der Chorpässagen im Lehrstückexperiment durch die Radiohörer*innen als Gegenmodell zum versammelnden, sich in der Resonanz verstärkenden Chor; Performance und Benennung bei Martha Roslers „Semiotics of the Kitchen“; Hate Speech und Beleidigung in Christoph Schlingensiefels „Bitte liebt Österreich!“; das Geständnis als offenbarendes Sprechen in Schlingensiefels „Talk 2000“; das Sprechen als „Führer“ in performativen Ausstellungsführungen u.a. von Christian Philipp Müller; Weitersprechen und Unterbrechung der Rede bei Forced Entertainments „And on the Thousandth Night“ und Tino Sehgal's „This Progress“; Kooperation der Performance mit dem bürokratischen Sprechen bei Pjotr Pawlenskis Aktionen und Verhörprotokollen; Macht und Ohnmacht der Fremdsprache in Edit Kaldors „C'est du Chinois“ (wird noch ergänzt).</p> <p>Format:</p> <p>Das Seminar wird online stattfinden und in einer Art „Vorlesung + Übung“-Dynamik asynchrone Arbeit mit synchroner Arbeit auf Zoom und im Etherpad verbinden. Nach Möglichkeit wollen wir uns in der Anfangsphase des Semesters ein oder zwei Mal in Präsenz treffen, um einander kennenzulernen – dies wahrscheinlich draußen und in Verbindung mit praktischen Experimenten zum Seminarthema.</p> <p>Anforderungen:</p> <p>TN: regelmäßige aktive Mitarbeit, Übernahme eines Diskussionsprotokolls;</p> <p>LN: Hausarbeit oder mündliche Prüfung</p>		
<p>Module:</p> <p>B.A.: Propädeutisches Modul I & II</p> <p>B.A.: Systematische Module: Theatertheorie, Analyse des Gegenwartstheaters</p> <p>B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie</p>		

Das Lehrangebot

051630	Gewalt, Trauma und Darstellbarkeit (HYBRID)	
Seminar	Di, 12-14 Uhr	Gabriel, Leon
2 SWS	Beginn: 19.10.2021	
Bachelor/ Master/ SzF		

Gewalt war in antiken Dramen allgegenwärtig, geschah jedoch abseits der Bühne und wurde etwa per Botenbericht in das Geschehen eingebracht – sie war nicht Teil eines Schauraumes, so wie überhaupt die antike Bühne mehr ein Theater des Hörens als des Sehens war. Die Geschichte von Gewaltdarstellungen im Theater ist lang und wechselhaft. Dabei stellt das bloße Abbilden von roher Gewalt in seinen unterschiedlichsten Formen, wie wir es heute etwa aus einschlägigen Serien auf Netflix, HBO und Prime kennen, nicht zwangsläufig den Normalfall dar. Wesentlich durch den Aufstieg des Konzeptes der Schaubühne und seiner Maschinerie der Sichtbarmachung als ‚dem‘ Modell des Theaters schlechthin rückte jedoch das Sehen und damit auch das Sichtbarmachen von Gewalt in den Vordergrund.

Demgegenüber steht jedoch zugleich das Verdrängen der dem Theater bzw. den jeweiligen Gesellschaften inhärenten Gewaltformen, so etwa diejenigen der Sklaverei. Obwohl Gewalt also ein zentrales Motiv des Theaters bildet, sind seine Ausformungen doch auch immer Teil des Vergessens und Verschweigens. So wurde in der Theatergeschichte oftmals übergangen, dass im Spätmittelalter, speziell im deutschsprachigen Raum, etwa Juden:Jüdinnen bei Fastnachts- und Passionsspielen teils auf brutale Weise bloßgestellt wurden, was nicht selten anschließend in Pogrome überging.

Zu dieser Gewaltgeschichte im, durch und mit Theater samt seiner Verdrängung gesellt sich ein zweiter Aspekt, der für diesen Kurs den zentralen theoretischen Fokus bildet: Exzessive Gewalt entzieht sich der Darstellbarkeit. Durch die Erkenntnisse aus der Traumaforschung, insbesondere der Psychoanalyse, und maßgeblich durch die Auseinandersetzung mit den Schrecken der Shoah wurde gezeigt, dass traumatische Ereignisse im individuellen wie kollektiven Gedächtnis geradezu ‚Löcher reißen‘, die ein Vorstellbar- und Sichtbarmachen verweigern.

Für viele Künstler*innen im 20. Jahrhundert wie auch der Gegenwart stellt sich also um so mehr die Frage, wie solche Formen von teils extremer Gewalt gegen Individuen oder Gruppen überhaupt darstellbar und bearbeitbar gemacht werden können. Welche Ethik der Darstellung ist hier geboten? Entzieht sich die Shoah als kollektivem Trauma gänzlich der Darstellung, wie es der Regisseur Claude Lanzmann formuliert hat? Welche angemessenen Repräsentationsmodi und Weisen des Performens gäbe es? Welche Schwierigkeiten ergeben sich in der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Traumata und Gewalterfahrungen, sofern sie nicht gleichgesetzt, wohl aber verglichen werden sollen?

Insbesondere etwa die sogenannte ‚libanesischen Szene‘ (Walid Raad, Rabih Mroué, Lina Saneh et al.) hat sich ihrerseits vielfach mit der Lücke und Abwesenheit szenisch beschäftigt, die gewaltsame Erschütterungen und Katastrophenzustände (wie diejenigen des Libanons) hinterlassen. Der Künstler Faustin Linyékula seinerseits beschäftigt sich auf und abseits der Bühne dem Erbe des Bürgerkrieges und den immateriellen, oft unsichtbaren Spuren in seinem

Das Lehrangebot

Heimatland, der Demokratischen Republik Kongo, ähnlich wie die kolumbianische Gruppe Mapa Teatro oder der chilenische Filmregisseur Patricio Guzmán dies in ihren jeweiligen Kontexten unternehmen.

Insofern widmen wir uns in diesem Kurs dem Themenfeld von Gewalt und Trauma im Hinblick auf Möglichkeiten und Schwierigkeiten der Darstellung in einem vergleichenden Zugang mit theoretischen, teils auch historischen Bezügen. Gelesen werden zentrale Texte etwa von Sigmund Freud und neuere psychoanalytische Positionen, ebenso wie kulturwissenschaftliche Texte zur Gewaltgeschichte und Widerständigkeit (etwa von Iris Därmann, Saidiya Hartmann oder Aleida Assmann). Dazu analysieren wir Inszenierungen z.B. von den oben genannten Künstler*innen, wie auch etwa von Kettly Noel, Omer Fast, Akram Zataari, Milo Rau und Forensic Architecture.

Angesichts des Themas sei darauf hingewiesen, dass es in diesem Kurs eben nicht um bloße Abbildungen roher Gewalt gehen wird, sondern vielmehr um einen sensiblen Umgang mit den Möglichkeiten, Gewalterfahrungen und ihre Folgen anders szenisch zu verhandeln.

Format:

Der Kurs findet **sowohl online per Zoom** statt, **als auch in Kleingruppen in Präsenz**, sofern die aktuelle Lage das zulässt (rund ein Drittel der Seminarzeit hierfür angestrebt). Die jeweils nicht in den Kleingruppen anwesenden TN erhalten in den entsprechenden Wochen kleinere asynchrone Aufgaben auf Moodle. Es wird außerdem versucht, im Rahmen der Möglichkeiten verstärkt Hybridformate aus Online- und Präsenzlehre auszutesten. Der Seminarleiter beteiligt sich hierzu gemeinsam mit Elisabeth van Treeck und Helen Brecht an einem kleinen Pilotprojekt („Hybridräume theaterwissenschaftlich gestalten“, gefördert von der Fakultät).

Lektüre-/Sichtungshinweise zur Vorbereitung:

- Sigmund Freud: „Erinnern, Wiederholen, Durcharbeiten“ (1914). In: Ders.: *Studienausgabe. Ergänzungsband*. Frankfurt 1975, S. 205-215.
- Nikolaus Müller-Schöll: Posttraumatisches Theater. Rabih Mroués Theater der Anderen. In: Gerda Baumbach / Veronika Darian / Günther Heeg / Patrick Primavesi et al. (Hrsg.): *Momentaufnahme Theaterwissenschaft. Leipziger Vorlesungen*. Berlin 2014, S. 75-90
- Julia Schade: Gegenwart und Entzug. Entwurf einer Grenzhaltung in Rabih Mroués *Riding on a Cloud*. In: Olivia Ebert / Eva Holling / Nikolaus Müller-Schöll / Philipp Schulte et al. (Hrsg.): *Theater als Kritik. Theorie, Geschichte und Praktiken der Ent-Unterwerfung*. Bielefeld 2018, S. 59-68.
- Mayte Zimmermann: *Von der Darstellbarkeit des Anderen. Szenen eines Theaters der Spur*, Bielefeld 2017, S. 81-97.

Anforderungen:

TN: Wird bekannt gegeben

LN: Wird bekannt gegeben

Module:

B.A.: Systematische Module: Theatergeschichte, Theatertheorie, Analyse des Gegenwartstheaters, Szenische Forschung

B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft, Medialität

M.A.: Aufbaumodul

M.A.: Vertiefungsmodul

Das Lehrangebot

	<p>M.A.-SzF: Dramaturgie und Geschichte</p> <p>M.A.-SzF: Theorie und Ästhetik</p> <p>M.A.-SzF: Kuratorisches Wissen</p>	
051633	<p>Gemeinsam eine Welt erzeugen. Ein Schreib-Workshop (ONLINE – Synchron/Asynchron)</p>	
<p>Seminar</p> <p>2 SWS</p> <p>Bachelor/ Master/ SzF</p>	<p>Wöchentliche Termine im Zeitraum vom: 19.10.21 bis 23.11.21, jeweils Di, 14:30-17 Uhr</p> <p>+ Blocktermine: Sa, 30.10.21, 10-16 Uhr Sa, 20.11.21, 10-16 Uhr</p> <p>Beginn: 19.10.2021</p>	<p>Schmidt, Ruth</p>
	<p>Wie ist eine geteilte Welt möglich, wie können wir eine herstellen? Kann man schreiben lernen? (Wie) kann man kollektiv denken? Welche gemeinsamen Fiktionen brauchen wir, um über unsere Gesellschaft nachzudenken? Welche Fiktionen brauchen wir, um anderes sehen und denken zu können?</p> <p>In diesem praktischen Seminar wollen wir gemeinsam schreiben / lernen. Wir wollen mit Übungen und Aufgaben, mit einem <i>world building</i>-Workshop und mithilfe von Diskussionen über theoretische Positionen und fiktionale Texte GEMEINSAM SCHREIBEND EINE WELT ERZEUGEN.</p> <p>Dazu werden wir feministische Science-Fiction diskutieren, die oft "Was-wäre-wenn..."-Szenarien durchspielt, wir werden theoretische Positionen kennenlernen, die sich fragend an der Schnittstelle von Wissen/schaften, Literatur und Fabulationen bewegen (u.a. Saidiya Hartman, Octavia Butler, Kara Keeling, Gilles Deleuze) und uns performative Szenarien ansehen (Trojan Horse, Omsk Social Club, Chto Delat). Vor allem aber werden wir uns mithilfe von Scores, angeleiteten Übungen und verschiedenen kollektiven Weltbildungs-Tools selbst schreibend daran machen, gemeinsam eine Welt auszuhandeln und sie mit Geschichten, Theorien, Figuren, Fragen und Ideen zu füllen. Welche Welt werden wir teilen wollen?</p> <p>Eine kleine Publikation/Präsentation am Ende ist möglich.</p> <p>! Achtung: KEIN regelmäßiges Seminar, nur Termine im Oktober & November !</p> <p><u>Organisatorisches:</u></p> <p>Termine: Di, 19.10. – Di, 23.11., jeweils 14.30 - 17.00 Uhr (!); 1.Workshoptag: Sa, 30.10.,10-16 Uhr; 2. Workshoptag: Sa, 20.11.,10-16 Uhr (jeweils mit Mittagspause)</p> <p>Format: Online + asynchrone Aufgaben</p> <p>Voraussetzungen: Lust und Bereitschaft, zum (nicht-wissenschaftlichen) Schreiben (lernen), regelmäßige Teilnahme, d.h. Mit-Schreiben + Anwesenheit an den Workshoptagen.</p> <p>Anforderungen:</p> <p>TN: regelmäßige Bearbeitung der Aufgaben; aufgrund der Block-Struktur nur 2 Fehltermine.</p>	

Das Lehrangebot

	LN: TN + Weiterarbeit an eigener praktischer Arbeit.	
	Module: B.A.: Systematische Module: Szenische Forschung B.A.: Weiterführende Module: Medialität M.A.: Vertiefungsmodul M.A.-SzF: Theorie und Ästhetik M.A.-SzF: Technische Kompetenz	
051635	100% real darkness. Zu Kate McIntosh und der Dramaturgie in den performativen Künsten (PRÄSENZ)	
Block-seminar 2 SWS Bachelor/ Master/ SzF	Termine: 02. und 03.10.21, 10:15-14:45 Uhr, Ort: Blue Square, Etage 5 13. und 14.11.21, 10:15-14:45 Uhr, Ort: Blue Square, Etage 5 04. und 05.12.21, 10:15-14:45 Uhr, Ort: Blue Square, Etage 5 Beginn: 02.10.2021	Junicke, Robin
	<p>“Let me just say this - tonight is a night of stripping, tonight is a night of peeling away, layer by layer by layer by layer - What will be left? What will we know at the end of it all? Much less! That's what! Let's begin...”</p> <p>Das Seminar wird zwei unterschiedliche, aber verbundene Schwerpunkte umkreisen:</p> <p>Im ersten Block verschaffen wir uns einen Überblick über exemplarische Arbeiten und Arbeitsweisen von Kate McIntosh. Wir werden einiges an Video- und Fotomaterial sichten und ausgewählte Texte lesen.</p> <p>Die beiden Blöcke im November und Dezember werden Überlegungen zur dramaturgischen Begleitung von performativen Arbeiten bündeln und am Beispiel des Szenischen Projekts der Gastprofessorin Kate McIntosh diskutieren. Was kann Dramaturgie in künstlerischen Praktiken jenseits des Dramas beitragen? Wie ist diese Position zu verorten: innerhalb eines Kollektivs, als Teil der Performer:innen, oder doch als Outside-Eye? Spielt die Vorbereitung eine Rolle? Das Konzept? Hinweise und Verbindungslinien zu Gedanken, Texten, Personen, Material? Die Welt komplizierter werden lassen, oder Lösungsvorschläge formulieren? Diese Fragen und viele mehr wollen wir gemeinsam diskutieren. Anhand von Beispielen und Positionen aus den eigenen Praktiken, aber auch mit dem Blick auf vorhandenes Text- und Videomaterial.</p> <p>Anforderungen für:</p> <p>-TN: Aktive Teilnahme</p> <p>-LN: N.V.</p>	
	Module: B.A.: Systematische Module: Theatergeschichte B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie M.A.: Aufbaumodul	

Das Lehrangebot

	M.A.-SzF: Szenisches Projekt I M.A.-SzF: Dramaturgie und Geschichte M.A.-SzF: Examensmodul	
051637	Praxiskolloquium (PRÄSENZ)	
Kolloquium 1 SWS SzF	Mo, 14-17:30 Uhr Beginn: 18.10.2021 Ort: Blue Square, Etage 5	Lindholm, Sven
	<p>Das Praxiskolloquium soll den Studierenden der <i>Szenischen Forschung</i> erlauben, den Kommilitoninnen und Kommilitonen eigene künstlerische Arbeiten, Ansätze, Konzeptionen oder Ideen vorzustellen und aktuelle künstlerische Fragestellungen unter Berücksichtigung eigener Schwerpunkte zu diskutieren. Die entsprechenden Themen werden in Absprache mit den Teilnehmenden festgelegt.</p> <p>Anforderungen:</p> <p>LN: Präsentation und Protokoll. Reflexion oder Hausarbeit im Umfang von ca. 15 Seiten Voraussetzung sind die Lektüre der Seminarliteratur und die aktive Mitarbeit in den Sitzungen.</p> <p>Format: Soweit es die pandemische Lage zulässt, wird die Lehrveranstaltung in Präsenz stattfinden.</p> <p>Extras: Ausschließlich den Studierenden der Szenischen Forschung vorbehalten</p>	
	<p>Module: M.A.-SzF: Examensmodul</p>	
051638	A Few More Tryouts - Praktische Erprobung Künstlerischer und Szenischer Forschung (PRÄSENZ)	
Seminar 2 SWS SzF	Do, 14-18 Uhr, 14-täglich Beginn: 21.10.2021 Ort: Blue Square, Etage 5	Lindholm, Sven
	<p>Die praktisch ausgelegte Lehrveranstaltung führt die Tryouts aus dem ersten Semester weiter. Theoretisch bedachte Ansätze einer <i>Szenischen Forschung</i> sollen durch das Realisieren unaufwendiger künstlerischer Formate erprobt werden. Performance, Aktion, Installation oder Intervention stellen mögliche Präsentationsformen dar. Die Übung ist offen für alle Studierende der <i>Szenischen Forschung</i>. Sie findet alle zwei Wochen vierstündig im Blue Square statt.</p> <p>Anforderungen: Die Leistungsanforderungen für diese Veranstaltung entnehmen Sie bitte</p>	

Das Lehrangebot

	<p>dem Modulhandbuch; es zählen die Angaben für den Modultyp, dem sie zugeordnet werden soll.</p> <p>Veranstaltungstyp: praktisches Seminar / Übung</p> <p>Format: Soweit es die pandemische Lage zulässt, wird die Lehrveranstaltung in Präsenz stattfinden.</p>	
	<p>Module:</p> <p>M.A.-SzF: Kuratorisches Wissen</p> <p>M.A.-SzF: Technische Kompetenz</p> <p>M.A.-SzF: Examensmodul</p>	
051639	<p>Konzeptuelle Strategien in den bildenden und performativen Künsten (PRÄSENZ)</p>	
<p>Seminar</p> <p>2 SWS</p> <p>Bachelor/ Master/ SzF</p>	<p>Do, 10-12 Uhr</p> <p>Beginn: 21.10.2021</p>	<p>Lindholm, Sven</p>
	<p>Das Seminar setzt sich mit Phänomenen einer Kunstpraxis auseinander, deren Charakter vom Konzept, d.h. vom programmatisch gefassten Vorhaben einer Umsetzung, bestimmt ist. Konzeptuelle Arbeitsweisen, die nicht selten weniger auf die Schaffung eines konkreten sinnlichen Ereignisses als vielmehr auf die Sichtbarmachung einer Idee, eines Begriffs, eines Prinzips oder einer Handlungsform zielen, spielen seit den 1960er Jahren eine entscheidende Rolle im Bereich der bildenden Kunst; mit leichter Verzögerung gewinnen sie auch für Theaterschaffende bis in die Gegenwart an Relevanz. Der Kurs soll einen Überblick über entscheidende Positionen und historische Stationen konzeptueller und post-konzeptueller Kunst verschaffen und die Seminarteilnehmenden mit Ansätzen einer theoretischen Reflexion derselben vertraut machen. Arbeiten von Vertreter*innen der Conceptual Art (Joseph Kosuth, Sol LeWitt, Lawrence Weiner u.a.) und prozessorientierter Künstler*innen wie Roman Opalka, On Kawara oder Sophie Calle werden dabei ebenso Ausgangspunkt gemeinsamer Diskussionen sein wie konzeptuelle Inszenierungsformen und -formate im zeitgenössischen Theater.</p> <p>Anforderungen:</p> <p>TN: aktive Mitarbeit in den Sitzungen und Lektüre der Seminarliteratur</p> <p>LN: mündliche Prüfung oder Hausarbeit im Umfang von ca. 15 Seiten</p> <p>Format:</p> <p>Soweit es die pandemische Lage zulässt, wird die Lehrveranstaltung in Präsenz stattfinden.</p>	
	<p>Module:</p> <p>B.A.: Systematische Module: Theatertheorie</p> <p>B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie</p> <p>M.A.: Aufbaumodul</p> <p>M.A.: Vertiefungsmodul</p>	

Das Lehrangebot

	M.A.-SzF: Dramaturgie und Geschichte M.A.-SzF: Theorie und Ästhetik
051641	Time Has Fallen Asleep in the Afternoon Sunshine – Dramaturgien der Zeit (HYBRID)
Seminar 2 SWS Bachelor	Do, 14-16 Uhr Beginn: 21.10.2021
	Brecht, Helen

Theater ist eine zeitbasierte Kunst: Theater wird ausgeführt in der Zeit, aufgeführt für eine bestimmte Zeitspanne. Überdies fasst und gestaltet Theater als ästhetischer Erfahrungsraum selbst Zeit. Während die Aristotelische Poetik Zeit als Ablauf einer dramatischen Handlung strukturiert, wird Zeit in zeitgenössischen Theaterformen selbst zu einem dramaturgischen und künstlerischen Mittel.

In »Time Has Fallen Asleep in the Afternoon Sunshine« (2016) der norwegischen Choreografin Mette Edvardsen nehmen sich die Performer*innen Zeit, je ein Buch auswendig zu lernen und das von ihnen Memorierte dem Publikum in dämmrigen Nachmittagsstunden in der Bibliothek vorzutragen. Der schwedische Choreograf Märten Spångberg schafft mit »Natten« (2016) eine siebenstündige Nacht-Performance, in der die in Wiederholung und Langsamkeit ausgeführten Bewegungen der Tänzer*innen ein diffuses Raum-Zeit-Kontinuum zwischen Wachen und Schlafen konstituieren. In der Lecture-Performance »Finally together on time« (2011) der slowenischen Philosophin Bojana Kunst und der kroatischen Choreografin Ivana Müller wird die Zeit zum Ausgangspunkt für eine Reflexion über die prekären Arbeitsbindungen von Kunst- und Kulturschaffenden. Die Zeit bestimmt darin (Un-)Möglichkeit zusammenzukommen und sich zu verbünden.

Im Seminar wollen wir ausgewählte theoretische Zugriffe auf Zeit diskutieren (u. a. Martin Heidegger, Henri Bergson, Jacques Derrida, Isabell Lorey) und sie auf ihre dramaturgische und operative Qualität für das Theater und seine Produktion hin untersuchen. Dabei stellt sich die grundlegende Frage in welchem Verhältnis wir Theorie, ästhetische Erfahrung und künstlerische Praxis denken. Können wir aus Zeit-Konzepten Fragen für eine Aufführungsanalyse oder gar unsere eigene Theaterpraxis entwickeln? Auf welche Weise und von welcher Position aus beschreiben und gestalten wir Zeitlichkeiten im Theater?

Das Seminar umfasst ausführliche Lektüre-Sitzungen zu historischen und aktuellen Theorien der Zeit, Diskussionen von zeitgenössischen Theater- und Performancearbeiten sowie die Entwicklung und Durchführung von praktischen Workshops. Die Idee ist, dass wir die letzten Sitzungen des Semesters nutzen, um einzelne Zeit-Aspekte (z.B. Anfangen, Enden, Schnelligkeit, Langsamkeit, Dauer) performativ zu untersuchen. Dazu wird je eine Arbeitsgruppe eine praktische Übung für das Seminar vorbereiten. Die Workshops finden hybrid statt, sodass die Zeit-Dimensionen des Digitalen und der Übertragung mitgedacht werden können.

Anforderungen für:

TN: Entwicklung und Durchführung eines praktischen Workshops in Arbeitsgruppen +

Das Lehrangebot

	Protokoll / Essay	
	LN: mündliche Prüfung / Hausarbeit / Praktische Arbeit & Reflexion	
	Module: B.A.: Propädeutisches Modul I & II B.A.: Systematische Module: Theatertheorie, Analyse des Gegenwartstheaters, Szenische Forschung B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie	
051652	Musikalische Relationen - Was die Musik zu denken erlaubt (ONLINE – Synchron)	
Seminar	Di, 10-12 Uhr	Nordholt-Frieling, Rasmus
2 SWS	Beginn: 19.10.2021	
Bachelor/ Master/ SzF		
	<p>In der europäischen Geistesgeschichte gibt es eine starke Tradition, das Denken und Wissen ausgehend vom Sehen und Sichtbaren zu begreifen. Aber welches Denken öffnet sich, wenn man vom Klanglichen und der Musikalität ausgeht? Welche Beschreibungskraft haben Begriffe wie Resonanz, Harmonie, Rhythmus, Polyphonie, Modulation oder auch Sampler und Synthesizer in außermusikalischen Kontexten?</p> <p>Quer durch das 20. Und 21. Jahrhundert und zwischen künstlerischer (insbesondere szenischer) Praxis und Theorie sollen im Seminar Positionen verfolgt werden, die von musikalischen Denk- und Beschreibungskategorien ausgehen: So die musikalisch inspirierten Theaterentwürfe von etwa Wassily Kandinsky, John Cage, Heiner Goebbels und Claudia Bosse und die Gestaltungslehre Paul Klees. Auf der Seite musikalisch geprägter Theorie stehen etwa Jean-Luc Nancy, Gilles Deleuze und Félix Guattari, Anne Sauvagnargues, Marshall McLuhan sowie Positionen der entstehenden Sound Studies. Welche Kontinuitäten und Bruchlinien zeigen sich zwischen diesen verschiedenen Schauplätzen und wie verschiebt sich das musikalische Denken mit den ästhetischen und technologischen Transformationen im Feld der Musik? Ist etwa ein musikalisches Denken heute allein auf die Historie europäischer Kunstmusik bezogen, oder muss es sich im globalen Klangraum verorten, der von anderen Strömen, wie etwa dem Black Atlantic (Paul Gilroy), geprägt ist?</p> <p>Das Seminar zielt auf Strategien eines relationalen und ökologischen Denkens, das von der Musik inspiriert ist und von ihr Begriffe zur Beschreibung verschiedener raumzeitlicher Bezüge entlehnt. Diese eignen sich zur Reflexion und Beschreibung zeitgenössischer szenischer Praxen sowie zur Diskussion der Frage, wie im Zusammenspiel heterogener szenischer Elemente Konsistenz und Sinn entsteht.</p> <p>Format: Die Veranstaltung findet online synchron via Zoom statt.</p> <p>Anforderungen für:</p> <p>-TN: aktive Teilnahme und Beteiligung an einer Gruppen-Expertise</p> <p>-LN: Hausarbeit oder mündliche Prüfung</p>	

Das Lehrangebot

	<p>Module:</p> <p>B.A.: Systematische Module: Theatertheorie, Analyse des Gegenwartstheaters</p> <p>B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie, Medialität</p> <p>M.A.: Aufbaumodul</p> <p>M.A.: Vertiefungsmodul</p> <p>M.A.-SzF: Dramaturgie und Geschichte</p> <p>M.A.-SzF: Theorie und Ästhetik</p>	
051653	<p>Transformationen – Grundbegriffe der Figurentheaterforschung (ONLINE - Synchron)</p>	
<p>Block-seminar</p> <p>2 SWS</p> <p>Bachelor</p>	<p>Termine:</p> <p>Einführung: 21.10.21, 16-18 Uhr</p> <p>Block 1: 11. & 12.12.2021, jeweils von 10-17 Uhr</p> <p>Block 2: 22. & 23.01.2022, jeweils von 10-17 Uhr</p>	<p>Gaubitz, Mareike</p>
<p><i>Das Grandiose im Kleinen.</i></p> <p><i>Die Möglichkeit, Situationen im kleinen Maßstab wiederzugeben, die in Wirklichkeit gewaltige Dimensionen haben, z.B. einen Weltuntergang.</i></p> <p><i>(Gyular Molnár, Objekttheater, Berlin 2011, S. 72)</i></p> <p>Transformationen sind seit jeher ein Teil des Theaters. Die Verwandlung von Schauspieler*in in Rollenfigur, von Bühnenraum in fiktiven Raum, von gewaltigen Dimensionen in Narration kleineren Ausmaßes scheinen konstituierend für das Theater zu sein.</p> <p>Doch was bedeutet Transformation für das Theater noch?</p> <p>Und was bedeutet Transformation für das Puppen-, Objekt- und Figurentheater?</p> <p>Die Maske, zum Beispiel, verwandelt, verbirgt, verändert. Sie ist Teil eines transformativen Prozesses der sich im Dualismus von Realität und Erscheinung, dem Eigenen und dem Anderen, Körper und Material/Objekt abspielt. Sich Maskieren ist kultische, künstlerische und soziale Praxis, historisches und zeitgenössisches Phänomen zugleich. Die Maske ist Teil einer Verwandlung, einer Transformation, die temporär eine neue/andere Identität schaffen kann. Weitergedacht finden sich ähnliche transformative Prozesse auch im Spiel mit Handpuppe, Stabfigur, Marionette, Schattenfigur, Avatar und Roboter.</p> <p>Diesen Prozessen und den oben genannten Fragen wollen wir im kommenden Semester nachgehen. In gemeinsamer Recherche wollen wir Literatur und künstlerische Praxis nach Phänomenen durchsuchen, die Transformationen sichtbar machen. Ziel ist es dabei die eigenen Recherchewege auszubauen und so Recherchemethoden und -strategien zu üben und zu verfestigen.</p> <p>Die Veranstaltung ist als ONLINE Seminar synchron geplant. Je nach Entwicklung der Lage im Herbst kann ein Teil des Seminars auch vor Ort stattfinden. Hierfür ist ein Recherche-Aufenthalt in kleinen Gruppen in der Fachbibliothek des Deutschen Forums für Figurentheater und Puppenspielkunst (dfp) geplant. Die Angebote des dfp (Bibliothek und Ausstellung)</p>		

Das Lehrangebot

	<p>können außerhalb des Seminarkontexts auch individuell nach Terminabsprache genutzt werden.</p> <p>Weitere Informationen darüber gibt es in der Einführungsveranstaltung und laufend per Mail.</p> <p>Anforderungen für:</p> <p>-TN: wird bekannt gegeben</p> <p>-LN: wird bekannt gegeben</p>	
	<p>Module:</p> <p>B.A.: Propädeutisches Modul I & II</p> <p>B.A.: Systematische Module: Theatertheorie, Analyse des Gegenwartstheaters</p> <p>B.A.: Weiterführende Module: Integrale Theaterwissenschaft, Medialität</p> <p>B.A.: Grundmodul Szenische Forschung</p>	
051654	<p>Teilnehmer*in nicht erreichbar – Über theatrale Inszenierungsstrategien des Verschwindens (PRÄSENZ)</p>	
Seminar 2 SWS Bachelor/ Master	<p>Wöchentliche Termine im Zeitraum vom: 22.11.21 bis 17.01.22, Mo, 14-17 Uhr</p> <p>Beginn: 22.11.2021</p>	<p>Arnold, Felicitas</p>
	<p>Inszenieren bedeutet etwas ebenso erscheinen wie verschwinden zu lassen. Unter Berücksichtigung post-kolonialer und queer-feministischer Perspektiven untersuchen wir das Verschwinden (lassen) als Inszenierungsstrategie. Es geht um an- und abwesende Körper, Stimmen aus dem Off, die Inszenierung von Abgängen und den Bezug des Theaters zum Geisterhaften. Das Seminar widmet sich dem Verschwindenlassen als ästhetischer Setzung um schließlich auch auf die größeren Fragen zu kommen: Was schützt das Theater selbst – als momenthafte Live-Kunst – vor dem Verschwinden?</p> <p>Hinzugezogen werden u.a. folgende Texte: Édouard Glissant „Recht auf Opazität“, Avery Gordon „Ghostly Matters“, José A. Sánchez „Presence and Disappearance“.</p> <p>Format:</p> <p>Das Seminar findet in Präsenz statt.</p> <p>Anforderungen für:</p> <p>-TN: wird bekannt gegeben</p> <p>-LN: wird bekannt gegeben</p>	
	<p>Module:</p> <p>B.A.: Systematische Module: Theatertheorie, Analyse des Gegenwartstheaters, Szenische Forschung</p> <p>B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie</p> <p>M.A.: Aufbaumodul</p>	

Das Lehrangebot

051656	Christoph Schlingensiefel Gastprofessur: Kate McIntosh – Audience Guidance, Agency and Bewilderment (PRÄSENZ)	
Block-seminar 2 SWS SzF	Termine: 05. bis 08.10.21, 10-16 Uhr, Ort: Blue Square, Etage 5 / Hochschulturnhalle 02. bis 05.11.21, 10-16 Uhr, Ort: Blue Square, Etage 5 / Hochschulturnhalle 22. bis 26.11.21, 10-16 Uhr, Ort: Blue Square, Etage 5 / Hochschulturnhalle Beginn: 05.10.2021	McIntosh, Kate
<p>A hands-on workshop, about inviting audiences into physical and sensory interactions - why to do it, and how to approach it?</p> <p>Kate McIntosh introduces her different works that involve audiences physically (e.g. to break apart objects, become orchestra members, or collaborate in total darkness). She opens up her work to explore the methods and questions that arise about audience guidance and agency, bewilderment, simplicity and ethics. From this exchange, workshop members will develop and test their own proposals for audience interactions.</p> <p>https://www.spinspin.be/artists/kate-mcintosh/</p> <p>TN: - LN: N.V.</p>		
<p>Module: M.A.-SzF: Szenisches Projekt I</p>		
051657	Projekt-/Produktionsplanung und Kommunikation (ONLINE)	
Seminar 2 SWS SzF	Wöchentliche Termine im Zeitraum vom: 12.11.21 bis 10.12.21, Fr, 12-16 Uhr, s.t. Beginn: 12.11.2021	Tellmann, Mechtild
<p>Wann beginnt eigentlich ein Projekt/eine Produktion, was gehört alles dazu und wie behalte ich den Überblick?</p> <p>Dieses Seminar vermittelt einen Einblick in die Übersetzung einer Idee in Verlauf, Strukturen und einzelne Bausteine der Projekt- / Produktionsplanung, gibt einen Überblick über unterschiedliche Planungstools und erläutert die Grundzüge von Kommunikationsstrategien sowohl im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit als auch zu (Förder-)- Institutionen.</p> <p><u>Kurz-Bio</u></p> <p>Die Dipl-Kulturmanagerin Mechtild Tellmann arbeitet seit 2008 als Creative Producer mit Schwerpunkt strategische Künstler*innen-/Company-Entwicklung, Kommunikation und Produktionsorganisation/-leitung für zeitgenössischen Tanz und Circus sowie Kongresse und</p>		

Das Lehrangebot

	<p>spartenbezogene Veranstaltungen. Seit 2010 arbeitet sie u.a. mit CocoonDance Cie, Bonn und seit 2013 mit Overhead Project, Köln/Tübingen.</p> <p>2010 gründete sie das tanz.tausch – tanz und performance festival/netzwerk in Köln und ist seitdem auch künstlerische und organisatorische Leitung des Kölner Festivals, seit 2011 gemeinsam mit Alexandra Schmidt.</p> <p>Weitere Projekte sind u.a. „Rethinking Funding Practices in Dance I, II, III“ im Auftrag der Kunststiftung NRW 2016, 2018 und 2019. Seit 2016 Konzeption und Projektleitung des biennal stattfindenden „Flausen Kongress“ im Auftrag des Freien Werkstatt Theater Köln. 2018 Gründung des Lable 6sterne produktion gemeinsam mit Béla Bisom (Bonn/Köln) und Alexandra Schmidt (Düsseldorf), eine gemeinsame KulturProduzentInnen-Plattform im Bereich Darstellende und Bildende Kunst. 2019 Übernahme der Geschäftsführung und der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für das CircusDanceFestival – TANZPAKT – Stadt-Land-Bund. Seit 2021 kreiert sie gemeinsam mit Matthias Quabbe und Felix Wittek die virtuelle Akademie-Plattform „Guter-Plan.net“, Release im Okt. 2021</p> <p>Anforderungen für:</p> <p>TN – aktive Teilnahme LN –</p>	
	<p>Module:</p> <p>M.A.-SzF: Kuratorisches Wissen</p> <p>M.A.-SzF: Technische Kompetenz</p>	
051658	<p>Impulse Theater Festival – Entwicklung eines nachhaltigen Stadtprojektes als politische Intervention (PRÄSENZ)</p>	
Seminar 2 SWS SzF	<p>Termine:</p> <p>23. & 24.10.2021, 12-16 Uhr, Ort: Theatermuseum Düsseldorf</p> <p>06. & 07.11.2021, 12-16 Uhr, Ort: Blue Square, Etage 5</p> <p>Termine vor Ort (Arbeitsgruppen in Köln, Düsseldorf oder Mülheim) nach Absprache</p> <p>Feedbacktermine online nach Absprache</p> <p>Beginn: 23.10.2021</p>	Pfof, Haiko
	<p>Das Impulse Theater Festival ist seit über dreißig Jahren die wichtigste Plattform für das Freie Theater im deutschsprachigen Raum. Jährlich zeigt das Festival modellhafte Arbeiten, die jenseits des klassischen Stadttheaterapparats produziert wurden und das Theater als Medium testen, erweitern und befragen. Viele der ästhetischen Neuerungen, die in den letzten Jahrzehnten das deutschsprachige Theater belebt haben, waren bei Impulse zu sehen, wurden dort von der Theaterszene und der Presse entdeckt und international bekannt gemacht. Die drei Programmschwerpunkte SHOWCASE, AKADEMIE und STADTPROJEKT wechseln jährlich zwischen den drei Partnerinstitutionen studiobühneköln, FFT Düsseldorf und Ringlokschuppen Ruhr. Wie hat sich das Festival seit seiner Gründung verändert? Wie wird es heute programmiert? Was unterscheidet die unterschiedlichen Programmschwerpunkte?</p>	

Das Lehrangebot

	<p>Neben einem Besuch des Theatermuseums Düsseldorf, das sich in seiner Herbstausstellung der Geschichte des Festivals widmet, einem allgemeinen Einblick in die Festival dramaturgie und – programmierung, steht die Entwicklung eines künftigen nachhaltigen und über den Zeitraum von drei Festivalausgaben thematisch verbundenes Stadtprojektes im Zentrum des Seminars. Bisher hat das Stadtprojekt gesellschaftliche Fragen mit einem lokalen Kontext und den Anliegen lokaler Akteur*innen verknüpft — eine Herangehensweise darstellender Kunst, die in der Freien Szene entstanden ist. So sind in den letzten Jahren drei sehr unterschiedliche Projekte entstanden. Die Formate sind besonders zugänglich und laden ein breites Publikum dazu ein, das Freie Theater kennenzulernen. Die Teilnehmer*innen des Seminars sind dazu eingeladen sich an der Recherche, Entwicklung und ggf. auch Umsetzung zu beteiligen. Dabei wird im Sinne der Christoph Schlingensief-Dozentur besonderen Wert auf die Auseinandersetzung mit politischer Kunst als Stadtintervention gerichtet.</p> <p>Anforderungen für: -TN: N.V. -LN:</p>	
	<p>Module: M.A.-SzF: Dramaturgie und Geschichte M.A.-SzF: Kuratorisches Wissen M.A.-SzF: Examensmodul</p>	
051659	Eigene und eigenwillige Kostümentwicklung (PRÄSENZ)	
<p>Block- eminar 2 SWS SzF</p>	<p>Termine: Erste Sitzung: 29.10.21, 14-18 Uhr Block I: Fr, 19.11.21, 15-20 Uhr & Sa, 20.11.21, 11-16 Uhr Block II: Fr, 14.01.22, 14-19 Uhr & Sa, 15.01.22, 11-16 Uhr Digitale Einzeltermine nach Bedarf: 17.12.21, 14-16 Uhr Ort: Blue Square, Etage 5</p>	<p>Creutzburg, Caroline</p>
	<p>Im praktischen Kurs ‚Kostüm‘ können individuelle Vorhaben umgesetzt werden. Ein Experiment am eigenen Körper kann dabei genauso das Interesse sein, wie die Realisierung von Kostümen für eine anstehende Premiere. Der Kurs überspringt aus zeitlichen Gründen eine Recherche- und Konzeptionsphase. Deshalb solltet Ihr Euch zu Kursbeginn bereits für einen möglichst konkreten Ausgangspunkt entschieden haben. Folgendes wäre zum Beispiel denkbar:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kostümbau (Körperabformungen, Formenbau) - nicht-textile Materialien, die aber wie textile Materialien verarbeitet oder verwendet werden können (Filz, Latex, Leder, Neopren, Folie, Gestricke etc.) - Schnitttechnik (2D↔3D) - Arbeiten mit der Nähmaschine - Bekleidung eines bestimmten Körperteils - Realisierung eines bestimmten Kleidungsstücks - Rekonstruktion eines bestimmten Stils (Historisch / Pop / Sport / Business etc.) 	

Das Lehrangebot

	<p style="text-align: center;">- Funktionales aka Mögliches vs. Untragbares aka Unmögliches</p> <p>In der ersten Sitzung werden wir Wünsche und Vorhaben sammeln und entscheiden, was räumlich, zeitlich, finanziell und organisatorisch realisierbar ist.</p> <p>Ich werde in der ersten Sitzung außerdem einen kleinen Input aus meiner Arbeit und Recherche geben sowie einige Materialien zur Anschauung mitbringen. Außerdem können wir uns darüber austauschen, was man unter einem Kostüm verstehen kann und was Ansätze und Strategien im Kostümbild sein können. Bringt hierfür ein Beispiel von einem Kostüm / Kleidungsstück / Mode / Stil mit, das Ihr toll findet und auf das ihr Lust hättet.</p> <p>Im weiteren Verlauf sind zwei Werkstatt-artige Blöcke à zwei Tage (je 6h) geplant, an denen wir uns über die Herangehensweise, Zwischenstände, Probleme und nächsten Arbeitsschritte austauschen können, und ich praktische Hilfestellung bei der Umsetzung gebe.</p> <p>Der Kurs erfordert keine Vorkenntnisse aber eine gewisse Entscheidungsfreudigkeit, Eigeninitiative und Eigenleistung. Plant also genügend Zeit außerhalb des Kurses für Euer Vorhaben ein (Entscheidungsfindung, Planung, ggf. Materialbeschaffung, Ausprobieren, es läuft nicht wie geplant, Umdenken, wieder Ausprobieren etc.)! Ich empfehle mindestens vier zusätzliche Einheiten à 5h - je nach Vorhaben.</p> <p>Anmeldung:</p> <p>Anmeldung mit kurzer Beschreibung des Vorhabens bis zum 17.10.2021 unter ccreutzburg@gmx.de.</p> <p>Anforderungen für:</p> <p>-TN: N.V.</p> <p>-LN:</p>	
	<p>Module:</p> <p>M.A.-SzF: Technische Kompetenz</p> <p>M.A.-SzF: Examensmodul</p>	
051660	Trampolin (PRÄSENZ)	
Tutorium	Termine: N.V.	N.N.
2 SWS	Beginn: N.V.	
SzF	Ort: Blue Square, Etage 5	
<p>Trampolin ist ein Retreat-Format der Szenischen Forschung bei dem sich Szenische Forscher*innen gemeinsam für etwa 10 Tage zurückziehen und szenisch forschen: d.h. künstlerisch erproben, arbeiten, diskutieren usw. Studierende aller Jahrgänge versammeln sich mit ihren unterschiedlichen Ideen und Arbeitsweisen, um miteinander in Kontakt zu treten und voneinander zu lernen – und nebenbei auch noch viel Spaß zu haben. Nachdem es jetzt schon drei Mal stattgefunden hat, soll es nun in die vierte Runde gehen! Im Seminar werden Organisator*innen der letzten Ausgabe gesammelte Erfahrungen an das nächste Trampolin-Team weitergeben. Wir erzählen euch, wie wir vorgegangen sind, wo man sich welche Unterstützung holen kann, welche Fehler wir gemacht haben. Damit könnt ihr dann entscheiden, wie eure Trampolin-Ausgabe gestaltet werden wird! Dem neuen Trampolin-</p>		

Das Lehrangebot

	<p>Organisationsteam (2022) wird empfohlen, an dem Tutorium teilzunehmen.</p> <p>Anforderungen für: -TN: N.V. -LN:</p>	
	<p>Module: M.A.-SzF: Kuratorisches Wissen M.A.-SzF: Technische Kompetenz</p>	
051661	Kinetik – Licht – Zufall (PRÄSENZ)	
Seminar 2 SWS SzF	<p>Termine: Erste Sitzung: 01.12.21, 14-16 Uhr, danach regelmäßig mittwochs, 14-18 Uhr (keine Sitzung am 22.12.21), letzte Sitzung am 02.02.22 Beginn: 01.12.21, 14-16 Uhr Ort: Blue Square, Etage 5</p>	<p>Hildebrandt, Birk-André</p>
	<p>In den sechs 4-stündigen Sitzungen dieses Seminars sind die Teilnehmer*innen eingeladen, sich zunächst mit Arbeiten aus dem Bereich der kinetischen Kunst aus verschiedenen Jahrzehnten zu beschäftigen. Dabei werden wir uns vor allem mit Beispielen befassen, in denen Licht ein zentrales Element bildet. Teil der Auseinandersetzung damit bilden auch Grundlagen der Realisierung kinetischer Arbeiten. Aufbauend auf theoretischem und analytischem Wissen werden wir dann selbst Versuche zur praktischen Gestaltung eines kinetischen Micro-Projekts unternehmen. In diesem Rahmen sind kybernetische Experimente vorstellbar, die den Objekt-Mensch-Interaktionsgedanken verdeutlichen. Als Praxisveranstaltung angelegt, bilden in diesem Seminar die Interessen der Seminarteilnehmer*innen die Grundlage zur Ausgestaltung der praktischen Sitzungen.</p> <p>Anforderungen für: TN – N.V. LN –</p>	
	<p>Module: M.A.-SzF: Technische Kompetenz M.A.-SzF: Examensmodul</p>	
TUTORIEN		
051648	Tutorium I (PRÄSENZ)	

Das Lehrangebot

Tutorium	Di, 14-16 Uhr	Büttgenbach,
2 SWS	Beginn: 19.10.2021	Stefanie
Bachelor		

Das Einführungstutorium richtet sich an alle Studienanfänger*innen der Theaterwissenschaft und wird nur zum Wintersemester angeboten. Es dient der gemeinsamen Einübung wissenschaftlicher Lern- und Arbeitsformen und der Einführung in das Studium. Den thematischen Schwerpunkt bildet dabei das Einüben in wissenschaftliche Arbeitstechniken, wie z.B. Literaturrecherche, Bibliographieren, Exzerpieren (Wie lese ich einen Text?), Erstellen von Handouts und Thesenpapieren, Aufbau und Präsentation eines Referates sowie das Verfassen schriftlicher Hausarbeiten. Zudem soll das Tutorium eine Orientierungshilfe für Studium und Universität, ein geschützter Raum für Fragen und Diskussionen und nicht zuletzt ein sozialer und kommunikativer Ort des Kennenlernens sein. Die Einführungstutorien werden von Studierenden aus höheren Semestern betreut. Es finden drei Tutorien zu unterschiedlichen Terminen statt, die im Wesentlichen dieselben Inhalte vermitteln, und von denen nur eins besucht werden soll.

Nach jetzigem Stand sollen die Tutorien in Präsenz stattfinden. Ergänzt werden die wöchentlichen Sitzungen durch Campus- und Bibliotheksführungen sowie gemeinsame Theaterbesuche. Die Termine hierfür werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben und ggf. im Laufe des Semesters angepasst.

Die Teilnahme an einem Tutorium erfolgt freiwillig und wird nicht mit CPs akkreditiert. Dennoch wird allen Studienanfänger*innen dringend empfohlen, regelmäßig an einem Einführungstutorium teilzunehmen, da die hier vermittelten Kenntnisse unentbehrlich für einen erfolgreichen Studienverlauf sind.

Module:

-

051649 **Tutorium II (PRÄSENZ)**

Tutorium	Mi, 10-12 Uhr	Sakalak,
2 SWS	Beginn: 20.10.2021	Grigoria
Bachelor		

Das Einführungstutorium richtet sich an alle Studienanfänger*innen der Theaterwissenschaft und wird nur zum Wintersemester angeboten. Es dient der gemeinsamen Einübung wissenschaftlicher Lern- und Arbeitsformen und der Einführung in das Studium. Den thematischen Schwerpunkt bildet dabei das Einüben in wissenschaftliche Arbeitstechniken, wie z.B. Literaturrecherche, Bibliographieren, Exzerpieren (Wie lese ich einen Text?), Erstellen von Handouts und Thesenpapieren, Aufbau und Präsentation eines Referates sowie das Verfassen schriftlicher Hausarbeiten. Zudem soll das Tutorium eine Orientierungshilfe für Studium und Universität, ein geschützter Raum für Fragen und Diskussionen und nicht zuletzt ein sozialer und kommunikativer Ort des Kennenlernens sein. Die Einführungstutorien werden

Das Lehrangebot

	<p>von Studierenden aus höheren Semestern betreut. Es finden drei Tutorien zu unterschiedlichen Terminen statt, die im Wesentlichen dieselben Inhalte vermitteln, und von denen nur eins besucht werden soll.</p> <p>Nach jetzigem Stand sollen die Tutorien in Präsenz stattfinden. Ergänzt werden die wöchentlichen Sitzungen durch Campus- und Bibliotheksführungen sowie gemeinsame Theaterbesuche. Die Termine hierfür werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben und ggf. im Laufe des Semesters angepasst.</p> <p>Die Teilnahme an einem Tutorium erfolgt freiwillig und wird nicht mit CPs akkreditiert. Dennoch wird allen Studienanfänger*innen dringend empfohlen, regelmäßig an einem Einführungstutorium teilzunehmen, da die hier vermittelten Kenntnisse unentbehrlich für einen erfolgreichen Studienverlauf sind.</p>	
	<p>Module: -</p>	
051650	Tutorium III (PRÄSENZ)	
Tutorium	Do, 10-12 Uhr	Magney, Lioba
2 SWS	Beginn: 21.10.2021	
Bachelor		
	<p>Das Einführungstutorium richtet sich an alle Studienanfänger*innen der Theaterwissenschaft und wird nur zum Wintersemester angeboten. Es dient der gemeinsamen Einübung wissenschaftlicher Lern- und Arbeitsformen und der Einführung in das Studium. Den thematischen Schwerpunkt bildet dabei das Einüben in wissenschaftliche Arbeitstechniken, wie z.B. Literaturrecherche, Bibliographieren, Exzerpieren (Wie lese ich einen Text?), Erstellen von Handouts und Thesenpapieren, Aufbau und Präsentation eines Referates sowie das Verfassen schriftlicher Hausarbeiten. Zudem soll das Tutorium eine Orientierungshilfe für Studium und Universität, ein geschützter Raum für Fragen und Diskussionen und nicht zuletzt ein sozialer und kommunikativer Ort des Kennenlernens sein. Die Einführungstutorien werden von Studierenden aus höheren Semestern betreut. Es finden drei Tutorien zu unterschiedlichen Terminen statt, die im Wesentlichen dieselben Inhalte vermitteln, und von denen nur eins besucht werden soll.</p> <p>Nach jetzigem Stand sollen die Tutorien in Präsenz stattfinden. Ergänzt werden die wöchentlichen Sitzungen durch Campus- und Bibliotheksführungen sowie gemeinsame Theaterbesuche. Die Termine hierfür werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben und ggf. im Laufe des Semesters angepasst.</p> <p>Die Teilnahme an einem Tutorium erfolgt freiwillig und wird nicht mit CPs akkreditiert. Dennoch wird allen Studienanfänger*innen dringend empfohlen, regelmäßig an einem Einführungstutorium teilzunehmen, da die hier vermittelten Kenntnisse unentbehrlich für einen erfolgreichen Studienverlauf sind.</p>	

Das Lehrangebot

	Module: -
--	--------------

GEÖFFNETE VERANSTALTUNGEN BENACHBARTER FÄCHER

230041 & 230042	Körper-Bühne-Spiel	
Seminar 4 SWS Bachelor	Mi, 10-14 Uhr Beginn: 13.10.2021	Freymeyer, Karin

	<p>„Denn, um es endlich auf einmal herauszusagen, der Mensch ... ist nur da ganz Mensch, wo er spielt“, schrieb Friedrich Schiller in seinem 15. Brief „Über die ästhetischen Erziehung des Menschen“. Beim Darstellen auf der Bühne kann mit Körper, Stimme, Phantasie, Raum und Atmosphäre gearbeitet werden. Vor allem körperliche Wahrnehmungen und räumliche Erfahrungen sind nach über einem Jahr Onlinelehre aus dem Fokus geraten und sollen wieder beachtet werden. Dazu lesen und diskutieren wir Schauspieltheorien vom Barock bis heute sowie zeitgenössische theaterwissenschaftliche Texte. Sie dienen uns als Denkanstöße und Werkzeuge, um in die schauspielerische Praxis einzusteigen. Auszugsweise werden Schauspielübungen vorgestellt, um spielerisch das Potential von Bühne-Körper-Spiel zu erkunden. Wir üben mit Präsentationen vor der Kamera und/oder auf der Bühne. Die vorgetragenen Texte und die theaterpraktischen Übungen geben die Impulse für eine ko-kreative Präsentation, die in den letzten Sitzungen entstehen soll.</p> <p>Anforderungen:</p> <p>Referate, aktive Diskussionsteilnahme und Reflexion zu allen Texten, aktive Mitarbeit und Evaluation der Theaterpraxis. Erarbeitung einer ko-kreativen Präsentation sowie Reflexion dieser.</p> <p>B.A., 5 CP</p> <p>Anmeldung: eCampus</p>	
	<p>Module: B.A.: Grundmodul Szenische Forschung</p>	

230044 - 230047	Mitarbeit an einem (Online)Theaterprojekt (Theaterpraktische Übung)	
Seminar 2 SWS Bachelor	Termine: Siehe Link in Beschreibung Beginn: spätestens in der ersten Vorlesungswoche	Freymeyer, Karin

Das Lehrangebot

	<p>Beginn der ersten Sitzung: Spätestens in der ersten Vorlesungswoche</p> <p>Anmeldung: Ab sofort per Mail an mz-theater@rub.de</p> <p>Inhalt: Die Studiobühne bietet jedes Semester die Mitarbeit an Theaterproduktionen an, die je nach Pandemielage auch online stattfinden. Ob und unter welchen Bedingungen im Wintersemester in Präsenz Theater und Proben möglich werden, muss wohl weiterhin kurzfristig entschieden werden. Spätestens ab Oktober 2021 werden unter www.mz.ruhr-uni-bochum.de/theater/kurse-und-seminare.html.de die Projekte angekündigt.</p> <p>B.A.: 2,5 CP</p>	
	<p>Module:</p> <p>B.A.: Grundmodul Szenische Forschung</p>	
051778	Ringvorlesung: Das Dokumentarische IV (ONLINE)	
<p>Vorlesung</p> <p>2 SWS</p> <p>Bachelor/ Master/ SzF</p>	<p>Do, 10-12 Uhr, 14-tägl.</p> <p>Beginn: 14.10.2021</p>	<p>Balke, Friedrich; Eckel, Julia; Schrade, Robin</p>
	<p>Vierte Ringvorlesung des DFG-Graduiertenkollegs 2132 „Das Dokumentarische. Exzess und Entzug“ im Wintersemester 2021/22 an der Ruhr-Universität Bochum (virtuell via Zoom)</p> <p>Teilnahmescheine für Bachelor-Studierende der Medienwissenschaft im Rahmen der folgenden Gegenstandsmodule: Text, Ton, Bild / Film und Audiovisuelle Medien / Digitale Transformationsprozesse</p> <p>Teilnahmescheine für Master-Studierende der Medienwissenschaft im Rahmen der folgenden vertiefenden Module: Medienästhetik und Medienpolitik / Digitale Medien</p> <p>Das an der Ruhr-Universität Bochum angesiedelte DFG-Graduiertenkolleg „Das Dokumentarische. Exzess und Entzug“ behandelt – seit seinem Bestehen im Jahr 2016 – das Dokumentarische als eine zentrale Komponente zeitgenössischer Medienkulturen. In der zweiten Förderphase des Kollegs, die im April 2021 gestartet ist, soll insbesondere ein Konzept des <i>Dokumentwerdens</i> entfaltet werden.</p> <p>Die interdisziplinären Forschungsarbeiten des Kollegs aus den Bereichen Medienwissenschaft, Theaterwissenschaft, Literaturwissenschaft und Kunstgeschichte lassen sich dabei alle von der These leiten, dass die spezifische Autorität des Dokumentarischen durch die Untersuchung der Operationen beschreibbar wird, die im Rahmen unterschiedlicher Institutionen und Praktiken auf je spezifische Weise bild-, text- und tonmediale Elemente so arrangieren, dass diese die Lesbarkeit, den Aussagewert, die Distributionslogiken und die Machtwirkungen des Dokumentierten steuern. Entgegen einer einflussreichen Theorietradition beschränkt das</p>	

Das Lehrangebot

	<p>Forschungsprogramm seine Perspektive in diesem Sinne explizit nicht auf den visuellen Modus des Dokumentarischen und privilegiert auch nicht ein bestimmtes (etwa filmisches) Medium. In den Forschungsprojekten stehen vielmehr höchst diverse Gegenstände im Fokus, die in wechselseitige Beglaubigungsverhältnisse eintreten können, um einen dokumentarischen Effekt zu produzieren.</p> <p>Die nunmehr vierte Ringvorlesung des Kollegs soll erneut dazu dienen, zentrale Forschungsergebnisse zu präsentieren und darüber mit Hochschulangehörigen aus allen Fachrichtungen ins Gespräch zu kommen. Sowohl Doktorand_innen, Post-Doktorand_innen als auch die am Kolleg beteiligten Professor_innen kommen hierbei zu Wort. Zudem wird viel Zeit für gemeinsame Diskussionen eingeplant, an denen sich alle Anwesenden beteiligen können.</p> <p>Studierende haben zudem die Möglichkeit, einen (unbenoteten) Teilnahmechein zu erwerben. Neben der regelmäßigen Anwesenheit und Diskussionsbereitschaft sollen für die erfolgreiche Teilnahme vier kurze „Dokumentationskarten“ verfasst werden (jeweils 1-2 Seiten, gerne gebündelt als PDF per E-Mail an das-dokumentarische@rub.de bis spätestens zum 31. März 2022). Auf diesen „Dokumentationskarten“ sollen jeweils ein Vortrag pointiert zusammengefasst und zudem zwei bis drei weiterführende Fragen formuliert werden. Master-Studierende müssen zudem zusätzlich noch ein ca. fünfseitiges Protokoll einreichen (ebenfalls per E-Mail), in dem einer der dokumentierten Vorträge sowie die daran anschließende Diskussion ausführlicher dargestellt werden.</p> <p>Pandemiebedingt werden alle Sitzungen online via <i>Zoom</i> stattfinden. Der entsprechende (einmalige) Link wird per E-Mail verschickt und kann jederzeit über das-dokumentarische@rub.de erfragt werden.</p>	
	<p>Module:</p> <p>B.A.: Systematische Module: Theatergeschichte, Theatertheorie</p> <p>B.A.: Weiterführende Module: Integrale Theaterwissenschaft, Medialität</p> <p>M.A.: Aufbaumodul</p> <p>M.A.: Vertiefungsmodul</p> <p>M.A.-SzF: Theorie und Ästhetik</p>	
050707	Shakespeare and Politics (PRÄSENZ)	
Seminar 2 SWS Master	Di, 10-12 Uhr Beginn: 19.10.2021	Weidle, Roland
	<p>All of Shakespeare's plays are political because they are "concerned with the form, organization, and administration of a state, and with the regulation of its relations with other states" (<i>OED</i> "political" A.1.a.) or they include figures who "belong[...] to or form[...] part of a civil administration, esp. as opposed to a military one" (ib. A.1.b.) or who are "[i]nvolved, employed, or interested in politics" (ib. A.3.) or because they relate to or are concerned "with public life and affairs as involving questions of authority and government" (ib. A.5.). In this course we will therefore understand politics primarily as pertaining to the art of government</p>	

Das Lehrangebot

and governing.

We will address the subject on two levels: apart from looking at the relevance of politics *in* Shakespeare, we will also consider politics *with* Shakespeare. While the first perspective deals with the events, themes and mechanisms of politics and power that are referred to and negotiated in the plays (we will address, among others, different notions of kingship, power and rule, the concept of "just war", and the relationship between ethics and politics), the latter focus will be on how Shakespeare's works have been employed (by way of interpretation, staging, or appropriation) to make political statements.

We will focus on three plays, the two parts of *Henry IV* and *The Tempest*, as well as selected adaptations (to be announced and provided at a later stage). Please make sure to have read *The First Part of Henry IV* by the first session. I recommend any of the established annotated scholarly editions (Arden, Cambridge, Oxford, Norton, Folger). Please do NOT use editions from the internet, school editions or editions without a critical apparatus.

The course is also intended to prepare students for the autumn conference "Shakespeare and Politics" in Weimar from 12 to 14 November 2021 hosted by the German Shakespeare Society ("Deutsche Shakespeare-Gesellschaft"). The conference will be open to the participants of the course (more information and details at a later point).

Assessment/requirements:

Übung: regular and active participation; preparation of the texts for each session; part of a presentation group

Seminar: regular and active participation; preparation of the texts for each session; term paper of 15 pages to be handed in by 31 March 2022

Module:

M.A.: Aufbaumodul

M.A.: Vertiefungsmodul